



Jahrbuch

2020



WWW.DRK-AALEN.DE



Impressum

Jahrbuch 2020

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Aalen e.V.

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Aalen e.V.

Eugen-Hafner-Straße 1
73431 Aalen

Telefon 07361 951-0

www.drk-aalen.de
info@drk-aalen.de

Redaktion:

Anja-Regina Hügler

Gestaltung:

Natalie Kirchmaier

Druck:

C. Maurer GmbH & Co. KG

Bildnachweis:

ADK Modulraum Neresheim: Seite 43 rechts, 44–45, 117
Basic Hildner Abele Architekten PartG mbB: Seite 42/43, 56/57 oben
Bundeskanzleramt: Seite 23
Essinger Wohnbau GmbH, Essingen: Seite 28/29, 46–47, 52 links unten
First Floor Studios, Aalen: Seite 3, 33, 54, 70
Isin Architekten Generalplaner, Aalen: Seite 38/39, 56 unten
Oliver Giers, Schwäbische Post Aalen: Seite 15, 16, 51 links unten, 97
Peter Hageneder, Schwäbische Post Aalen: Seite 26–27, 121 zweites von oben
Adobe Stock: Seite 19, 74 Grafik, 80, 118, 146–149
iStock: Seite 4
Unsplash: Seite 50
DRK-Flugdienst: Seite 31, 53 links unten
DRK Bildarchiv: Seite 144
DRK-Kreisverband Aalen e.V. internes Bildarchiv: alle restlichen Bilder



Das Jahr 2020 im Überblick

Jahrbuch des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V.

Inhalt

+ Grußwort

+ Teil 1

- 06** Das Virus Covid-19
- 22** Virtueller Bürgerdialog mit der Bundeskanzlerin
- 26** DRK-Kita Lummerland eingeweiht
- 28** DRK-Seniorenzentrum Lauchheim feiert Richtfest
- 30** DRK-Rückholdienst
- 32** Rettungskette 5 G
- 34** Region der Lebensretter
- 38** Spatenstich DRK-Kita Weilerstraße
- 42** DRK-Rettungswache Abtsgmünd
- 46** Bau der neuen Integrierten Regionalleitstelle

+ Teil 2

- 50** Das Jahr 2020 im Überblick
- 54** Präsidium – Jahresrückblick 2020
- 58** 2020 in Zahlen und Fakten
- 68** Gedenktafel
- 70** Mitarbeitererehrung
- 72** Drk2go-App
- 74** Incomer
- 76** Gesichter der Pflege
- 80** Gesundheitsmanagement
- 84** Ausbildung

+ Teil 3

- 94** Rotkreuzdienste
 - 95** Bereitschaften
 - 104** Breitenausbildung
 - 106** Jugendrotkreuz
 - 108** Bergwacht
- 112** Rettungsdienst
 - 113** Notfallrettung, Krankentransport & Integrierte Leitstelle
- 118** Sozialarbeit
 - 119** Kindertagesstätten
 - 124** Kinder- und Jugendsozialarbeit
 - 130** Freiwilligendienste
 - 138** Sozialarbeit
 - 150** Altenhilfe

+ Mitgliederübersicht

Grußwort



Sehr geehrte Damen und Herren, werte Freunde und Förderer des Roten Kreuzes, liebe Kameradinnen und Kameraden sowie liebe Mitarbeiter des Roten Kreuzes,

Ein außergewöhnliches Jahr liegt hinter uns. Vieles war 2020 vom großen beherrschenden Thema „Corona“ gezeichnet, ja manches gar davon überdeckt. Es liegt ein Jahr hinter uns, welches unsere gesamten Lebensumstände so grundlegend verändert hat, wie nur wenige davor. Unsere Arbeit, unsere Freizeit und unser Zusammenleben waren geprägt von der Corona-Pandemie, die aus unserem Leben, ein Leben auf Abstand machte.

Henry Dunant, der Gründer der Rotkreuzbewegung sagte einst „Zivilisation bedeutet, sich gegenseitig zu helfen von Mensch zu Mensch, von Nation zu Nation.“ Und so halfen wir auch 2020 wieder all jenen, die unsere Hilfe benötigten. Es ist wichtig zu sehen, was unsere hauptamtlichen Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer im DRK-Kreisverband Aalen e.V. einmal mehr mit Herz und Seele für die Menschen in unserer Region geleistet haben. Seien es tagelange Blutspendeaktionen, damit trotz Pandemie die Blutreserven für lebenswichtige Operationen nie ausgehen, oder Care Pakete und das Ausliefern von warmen Mahlzeiten, an ältere Mitbürger, als auch an zahlreiche Helferinnen und Helfer der Corona-Teststationen, oder um die Versorgung der Landeserstaufnahmeeinrichtung in Ellwangen zu gewährleisten. Nicht zu vergessen mehrere Tage an denen unzählige Menschen kostenlos auf Corona getestet wurden, um diesen ein unbeschwertes Weihnachtsfest im Kreis ihrer Lieben zu ermöglichen.

2020 war der DRK-Kreisverband Aalen e.V. wegen der Pandemie in allen Bereichen stark gefordert. Sei es im Bereich des Ehrenamts oder auch im Hauptamt, es galt unglaublich viel zu organisieren und zu strukturieren. Besprechungen wurden fortan als Videokonferenzen geführt und die Mitarbeiter der Verwaltung galt es in kürzester Zeit für Homeoffice auszustatten. Unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren überall dort zur Stelle, wo sie gebraucht wurden.

Auch 2021 wird dies weiterhin der Fall sein und so können wir stolz berichten, dass wir in Abtsgmünd eine neue DRK-Rettungswache bauen, um die Bevölkerung in diesem Kreisverbandsgebiet noch schneller erreichen zu können. Auch der Neu- bzw. Umbau unseres DRK-Seniorenzentrums Lauchheim wird 2021 fertig gestellt, genauso die neue DRK-Kindertagesstätte „Abenteuerland“ in der Weilerstraße in Aalen und die Verwaltung soll Anfang 2021 in die Eugen-Hafner-Straße auf dem Stadtoval umziehen.

Wir blicken optimistisch in die Zukunft und wollen dabei eines nicht vergessen: DANKE zu sagen. Denn wir können nur so viel bewegen, weil wir gestärkt werden von unseren engagierten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, weil uns zahlreiche Fördermitglieder unterstützen und wir uns auf unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen können. Wir sind dankbar für jeden jungen Menschen, der einen Freiwilligendienst absolviert, stolz auf geringfügig Beschäftigte, die uns unterstützen und Jugendrotkreuzler, die schon von Beginn an mit dem Roten Kreuz im Herzen heranwachsen. Mit der Unterstützung von so vielen engagierten und begeisterungsfähigen Helferinnen und Helfern wird es uns auch zukünftig gelingen die bevorstehenden Aufgaben zu meistern.



Dr. Eberhard Schwerdtner
1. Vorsitzender



Matthias Wagner
Kreisgeschäftsführer





Teil 1

Jahrbuch des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V.



Das Virus Covid-19

... ERREICHT DEN DRK-KREISVERBAND AALEN e.V.



Bereits im Dezember 2019 wütet das **Virus Covid-19** in anderen Ländern der Erde. **Mitte Februar** erreicht dieses auch den **Ostalbkreis** und somit den **Aufgabenbereich des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V.**

Schnell wird klar, dass wir es hier mit einer Bedrohung zu tun haben wie wir sie noch nie erlebt haben. Die Geschäftsleitung zieht daraus Konsequenzen. Was genau wir alles im Rahmen der Rotkreuzarbeit – haupt- und ehrenamtlich – in den darauffolgenden Wochen unternommen haben folgt nun in Form von Berichten aus unterschiedlichen Ortsvereinen und Abteilungen des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V.:

AM 28.02.2020 RUFT KREISGESCHÄFTSFÜHRER MATTHIAS WAGNER FÜR DEN DRK-KREISVERBAND AALEN E.V. DIE KRISE AUS

AM 02.03.2020 TAGT DER KRISENSTAB DAS ERSTE MAL

AM 12.03.2020 GIBT ES DEN ERSTEN LAGEBERICHT DES DRK-KREISVERBANDES AALEN E.V.

AM 13.03.2020 FORDERT DAS LANDRATSAMT UNSERE FELDKOCHHEINHEIT AN

AM 19.03.2020 BEGINNT DER AUFBAU DES BEHELFSKRANKENHAUSES AUF DEM GREUTPLATZ

AM 04.04.2020 ERREICHT UNS EIN HILFEERSUCHEN VON DER LEA ELLWANGEN

AM 06.04.2020 WIRD EINE MOBILE ABSTRICHSTELLE IN DER LEA EINGERICHTET

AM 06.04.2020 WIRD EINE QUARANTÄNESTATION IN DER LEA EINGERICHTET

AB 06.04.2020 UNTERSTÜTZT UNSERE TASK-FORCE DAS GESUNDHEITSAMT

AB 08.04.2020 WIRD DIE QUARANTÄNESTATION IM DREISCHICHTBETRIEB BESETZT

AB 20.04.2020 UNTERSTÜTZEN WIR DIE KÜCHE DER LEA ELLWANGEN

DRK-Ellwangen im Corona-Einsatz





5.280

**ehrenamtliche Stunden,
38 ehrenamtliche
Helfer, fast 8 Wochen
Dauereinsatz und das
rund um die Uhr im
Dreischicht-Betrieb.**

Das ist die Bilanz des größten Einsatzes in fast 100 Jahren DRK-Geschichte des Ellwanger Ortsvereins. Der DRK-Ortsverein Ellwangen war in den Monaten April und Mai, mit dem DRK-Kreisverband Aalen in der Ellwanger Landeserstaufnahmestelle im Einsatz. Im Auftrag des Regierungspräsidiums galt es unter anderem eine Quarantänestation zu errichten und eine vorübergehend dauerhafte, sanitätsdienstliche Absicherung der Covid-Positiven und deren Kontaktpersonen sicherzustellen. Am Abend des 5. Aprils erreichte die Bereitschaft Ellwangen ein konkreter Einsatzauftrag. Die Helfer, welche sich bereits seit Pandemiebeginn in einer Art Voralarm befanden, waren am darauffolgenden Tag in der Ellwanger Landeserstaufnahmestelle (LEA) gefordert. Dort errichteten sie gemeinsam mit dem THW Ellwangen eine Quarantänestation für mit Corona infizierte Bewohner der Einrichtung. Das Ganze erfolgte unter strengen und für alle Helfer zu diesem Zeitpunkt noch ungewohnten Hygieneregeln. Noch am selben Tag erfolgte ein weiterer Einsatzauftrag. Für die zu diesem Zeitpunkt noch unbekannt Anzahl an positiv getesteten und quarantänisierten Bewohnern wurde eine dauerhafte sanitätsdienstliche Betreuung und Absicherung benötigt. Dem stellvertretenden Bereitschaftsleiter des Ortsvereins Ellwangen wurde vom Kreisverband die Gesamteinsatzleitung übertragen.

Innerhalb kürzester Zeit musste ein Dienstplan im Dreischicht-Betrieb (Früh-, Spät- und Nachtschicht) erstellt werden. Pro Schicht wurden 4 Helfer*innen, darunter 1 Schichtleiter*in benötigt. Außerdem benötigte man täglich zusätzlich eine Logistikschicht benötigt, welche unter anderem für die Verpflegung mit Getränken, Essen, sowie dem alltäglichen Gebrauchsmaterial verantwortlich war. Bereits am nächsten Tag wurde ein ehemaliges Schulungsgebäude in kürzester Zeit in eine Rettungs- und Sanitätswache umfunktioniert und eingerichtet. In dieser wurde ein Umkleibereich, ein großzügiger Aufenthalts- und Essensbereich sowie ein Ruhebereich eingerichtet. Direkt an die Wache angrenzend wurde eine Schleuse für den Quarantänebereich eingerichtet und in Betrieb genommen. Außerdem baute man auf dem Dach der LEA-Wache unser 2-Meter-Funkrelais auf, um auf dem gesamten Gelände eine einwandfreie Kommunikation sicherstellen zu können. Innerhalb kürzester Zeit wurden mit Hilfe des Kreisverbandes und der Kreisbereitschaftsleitung Einsatzablaufpläne sowie auf diesen Einsatz abgestimmte Hygienepläne erstellt. Bereits am 7. April war die LEA-Wache im Dienst und die ers-

te ehrenamtliche Schichtbesetzung im Einsatz. Auf Grund der hochdynamischen Einsatzlage und der hohen Anzahl an positiv getesteten Bewohnern (über 400) änderte sich unser Aufgabenspektrum stetig und eine dauerhafte Anpassung an die aktuelle Lage war die Devise. Unsere Helfer waren zusätzlich zur ständigen sanitätsdienstlichen Absicherung der positiv Getesteten sowie derer Kontaktpersonen, für die tägliche Fiebermessung der Bewohner zuständig. Nach den ersten 1,5 Wochen erhielten wir hierbei Unterstützung von Soldaten der Bundeswehr, die in der Zwischenzeit ebenfalls zum Unterstützungseinsatz in der Ellwanger LEA eingetroffen waren. Außerdem arbeiteten wir gemeinsam mit der Bundeswehr des medizinischen Versorgungszentrums in der LEA. Innerhalb des ersten Monats wurden unzählige Hilfeleistungen erbracht und Einsätze abgearbeitet. Anfang Mai besetzten unsere Helfer an mehreren Tagen in mehreren Schichten das medizinische Versorgungszentrum auf dem Gelände der LEA und übernahmen dessen Aufgabe in diesem Zeitraum komplett.

Die Dynamik der Lage sorgte auch in der zweiten Maiwoche für einen neuen Einsatzauftrag: Die Quarantäne der gesamten Einrichtung wurde aufgehoben, gemeinsam mit der Bundeswehr wurde daraufhin ein Zelt eingerichtet. Dort waren unsere Kräfte in mehreren Schichten zusätzlich zu der sanitätsdienstlichen Absicherung der Bewohner für alle medizinischen Belange der covid-positiven Bewohner sowie deren Kontaktpersonen verantwortlich. Dies geschah zu festen Sprechzeiten und in enger Zusammenarbeit mit den Ärzten und dem medizinischen Personal des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ). In diesem Zelt wurde auch die tägliche Fiebermessung durchgeführt und das MVZ bei Corona Abstrichen unterstützt. Nach fast 8 Wochen Dauereinsatz, einer unglaublich großen Anzahl an Hilfeleistungen und ehrenamtlicher Helferstunden hieß es für die LEA Wache am 31. Mai um 22 Uhr Einsatzende, Wache LEA im Status 6.



*Wir danken allen Beteiligten
für die hervorragende
beispiellose Zusammenarbeit.*

**ES WÄREN ZU VIELE HIER
ALLE AUFZULISTEN.**

Bei diesem Großeinsatz unterstützten uns Helfer folgender DRK-Bereitschaften: DRK-Lauchheim, DRK-Abtsgmünd, DRK-Aalen, DRK-Bergwacht Aalen, DRK-Sanitätsstaffel VARTA (Teil der DRK-Bereitschaft Ellwangen), DRK-Dorfmerkingen, DRK-Utzmemmingen, DRK-Sanitätsstaffel ZEISS.

DRK-Task-Force für Corona Abstriche unterwegs

Weltweit steigt die Zahl der Corona-Erkrankten rasant an. Italien hat viele Tausend Corona-Tote zu beklagen und auch in Deutschland und den anderen Ländern der EU nimmt die Zahl der Infizierten inzwischen exponentiell zu. So wurden im Frühjahr mit Hochdruck ein ärztliches Notfallzentrum und eine Fieberambulanz geplant. Diese sollten zunächst zentral für den gesamten Ostalbkreis in der Ulrich-Pfeifle-Halle und auf dem Greutplatz in Aalen eingerichtet werden. Plan war es, auf Grund der steigenden Fallzahlen, für den Ernstfall gewappnet zu sein. Zielsetzung war es, die Betten-Kapazität für eine herannahende Welle, zur Entlastung der örtlichen Krankenhäuser, zu erhöhen. In den folgenden Stunden wurde Funktechnik, Netzwerkzubehör, Einrichtungsmöbel sowie Diverses Anderes in die Ulrich-Pfeifle-Halle geschafft, um dort einen Stabraum sowie ein Notfallzentrum einzurichten. Es wurde eine Art Schaltzentrale mit EDV, Beamer und Arbeitsplätzen eingerichtet.

In den folgenden Tagen wurden von Sauerstoff über Schränke für Medikamente bis hin zu 125 Betten für Patienten alles organisiert und die Halle nahm Gestalt an.

Einige Tage später stand das Notfallkrankenhaus und ging zu Teilen als Ambulanz in Betrieb. Zum Glück kam dieses Zentrum nicht weiter zum Einsatz, es war allerdings eine gute Übung für alle Behörden sowie Hilfsorganisationen.



Im Anschluss daran und weil wir als Team schon sehr gut eingespielt waren erhielten wir kurz darauf einen Auftrag vom Gesundheitsamt. Wir wurden damit beauftragt Altenheime, Schulen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen auf Covid-19 zu testen. Aufgrund unseres vorangegangenen Einsatzes in der LEA konnten auch diese Einsätze des „Abstrich-Teams“ sehr gut bewerkstelligt werden. Auch im weiteren Verlauf des Jahres sollte dieses Team noch öfter zum Einsatz kommen.

 Text: Sebastian Sperfeld

Masken nähen für die Bevölkerung

Mehrere ehrenamtliche Damen und Herren machten sich bereits zu Beginn der Pandemie daran Mund- und Nasen-Bedeckungen zu nähen. Diese wurden dann z.B. auf Wochenmärkten oder in unseren DRK-Einrichtungen ausgegeben, um die Menschen selbst und ihre Mitbürger zu schützen. Diese Masken stellten dann, als die Maskenpflicht eingeführt wurde, eine gute Grundausstattung für die Menschen dar. Viele fleißige „DRK-Hände“ nähten in mehreren Wochen des Lockdowns weit über 1.000 Mund-Nasen-Bedeckungen. Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer und auch an die Spenderinnen und Spender von Stoff, Nadeln und Faden.



Verpflegungseinsätze Feldküche

Am 13. März wurde die Feldküche vom Kreisverband angefragt, ob es im Bereich des Möglichen wäre, die Corona Teststation im Greut zu versorgen. Innerhalb von 3 Stunden wurde der Wochenenddienst organisiert und die Verpflegung besorgt. Burger Wolfgang, Mayer Hermann und Inge übernahmen diesen Dienst. Jeden Tag wurde das Frühstück und warmes Mittagessen frisch in Unterkochen zubereitet und zur Teststation gebracht. Da in 2 Schichten gearbeitet wurde, sind wir 4-mal täglich unterwegs gewesen. 50 Personen wurden hierbei versorgt. Am Sonntag, 15. März, wurde uns mitgeteilt, dass der Einsatz länger dauern würde. Insgesamt 14 Tage wurde die Corona-Station verköstigt. Ob Kartoffelsuppe, Lasagne, Schweinebraten mit Knödeln oder Kartoffelgratin, alles wurde frisch zubereitet und ausgeliefert. 300 Stunden und über 1.000 km Fahrstrecke sind hierbei angefallen.



**340
Stunden
wurden
hierfür
erbracht.**

3 Wochen später, am 17. April, wurde uns vom Kreisverband eine E-Mail zugesandt, in der vom Leiter der LEA, Herrn Weiß, angefragt wurde, ob es möglich wäre, ab Montag, 20. April, zusammen mit der Bundeswehr, die Küche in der LEA zu übernehmen. Bis Sonntagmittag konnten 12 Helferinnen und Helfer gefunden werden, die ab Montag, in 3 Schichten mit den Soldaten zusammen pro Schicht bis zu 600 Lunchpakete bzw. Warmverpflegungen herrichteten. Jeden Tag um 6.00 Uhr, um 11.00 Uhr und um 15.00 Uhr fuhren wir nach Ellwangen.

Zum Ende unseres Dienstes bekamen wir, von den Soldaten des 5. Jägerbataillon 292 aus Stetten, eine Urkunde für die gute Zusammenarbeit. Vielen

Dank an dieser Stelle an die DRK-Bereitschaften Oberkochen und Westhausen für ihre Unterstützung.

 **Text:** Herrmann Mayer



DRK-Bürgertelefon: wir sind für Sie da – bleiben Sie zuhause!

Blumen spenden Hoffnung

Blumen Lessle aus Aalen-Unterrombach spendet Blumen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes Aalen.

„Blumen spenden Hoffnung“ – Unter diesem Motto erhielten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. sowie die Bewohnerinnen und Bewohner des DRK-Seniorenzentrums Neuler Blumen vom „Blumen Lessle“ aus Aalen-Unterrombach. Die Blumenspende schafft es, den Helfern und auch den Bewohnern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. „Wir sind unglaublich stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagt Kreisgeschäftsführer Matthias Wagner, „die Blumenspende kam zum richtigen Zeitpunkt, um in diesen schweren Tagen Trost zu spenden und Mut zu machen“. Blumen Lessle spendete auch später noch weitere Blumen für andere DRK-Pflegeeinrichtungen, deren Bewohnerinnen und Bewohner und das dort arbeitende Personal.



Der DRK-Kreisverband Aalen e.V. hatte sehr schnell reagiert und bereits Mitte März ein Bürgertelefon eingerichtet. Beantwortet wurden hier Fragen rund um die Dienstleistungen des Roten Kreuzes im Altkreis Aalen sowie die Möglichkeiten zum Helfen aufgezeigt. Es war außerdem möglich, z. B. Essen auf Rädern zu bestellen.



Deutsches Rotes Kreuz in Aalen, Bürgertelefon, wie kann ich Ihnen helfen?

Die freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes Aalen sind seit Montag, 23.03.2020, wochentags, zwischen 8–18 Uhr für die Bürgerinnen und Bürger des Altkreises Aalen erreichbar. Eine warme Mahlzeit am Tag würde gerne Anruferin Nr. 1 bestellen. Sie und ihr Mann bekommen nun täglich (auch am Wochenende!) jeweils ein warmes Mittagessen. Dieses wurde vorab von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in abwechslungsreichen Wochenplänen zusammengestellt. Allergien und Unverträglichkeiten werden abgefragt und schon kann es losgehen. Bezahlt wird bequem per Rechnung, so muss auch in Zeiten von „Corona“ kein Bargeld ausgetauscht werden. Gerne stellen die Fahrer das Essen auch vor die Türe, klingeln und gehen wieder, so kommt es auch zu keinem persönlichen Kontakt. „In diesen schweren Zeiten ist es wichtig sich gegenseitig zu helfen und füreinander da zu sein“, appelliert Matthias Wagner, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Aalen, „wir sind für Sie da – bleiben Sie zuhause!“, verspricht er. Anrufer Nr. 2 ist ein Student. Sein Semester beginnt aufgrund von Corona und verschärfter Regelungen zum Vermeiden von Sozialkontakten später. Vor seinem Studium hat er einen Freiwilligendienst abgeleistet. Er möchte sich nun, in seiner freien Zeit, für andere Menschen einsetzen und ihnen helfen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Bürgertelefons nehmen seine Kontaktdaten auf. Bei Bedarf wird der Student von einem DRK-Mitarbeiter kontaktiert und sein künftiges Aufgabenfeld besprochen. Neben dem Bürgertelefon, welches in erster Linie dazu dienen sollte die offenen Fragen der Mitbürgerinnen und Mitbürger zu beantworten, wurden auch Versorgungspakete organisiert, die über das Bürgertelefon



bestellt werden konnten. So hatten ältere Menschen die Möglichkeit, nicht mehr selbst einkaufen gehen zu müssen und konnten sich die Grundnahrungsmittel bequem nach Hause bringen lassen.

Wir sind für Sie da – bleiben Sie für uns Zuhause!

Dieser Slogan begleitete uns durch die erste Corona-Welle im Frühjahr 2020. Durch Aktionen in den sozialen Medien (Facebook und Instagram) machten auch wir darauf aufmerksam, dass das Rote Kreuz – komme was da wolle – immer für seine Mitmenschen da sein wird. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hielten in dieser schweren Zeit stark zusammen. Es wurden Dienste übernommen oder auch mal spontan eingesprungen.



Man konnte sich auf seine **Kolleginnen und Kollegen voll und ganz verlassen**, um für diejenigen da sein zu können, die die Hilfe des Roten Kreuzes dringend brauchten.

📷 ...ob Pflege oder Rettungsdienst DRK-Mitarbeiter*innen sind nicht nur für ihre Kunden, sondern auch für ihre Kollegen da.

Wie Rettungssanitäter mit Corona umgehen

Kaum ist der Alltag im DRK-Rettungsdienst für Annika Muras zur Routine geworden, stellt das Corona-Virus alles auf den Kopf. Die Rettungssanitäterin hat ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im September 2019 bei der Rettungswache Aalen begonnen. Durch Corona hat sich dort vieles verändert: Annika Muras muss wie alle Rettungs- und Notfallsanitäter eine Schutzmaske und Handschuhe tragen. Wird ein Patient mit Atemwegserkrankungen transportiert, müssen die Sanitäter den Rettungswagen danach desinfizieren. „Durch diese Schutzmaßnahmen fühle ich mich sicher“, sagt Annika Muras, „obwohl wir zwischen Krankentransporten, Rettungsdienst und der Schicht auf der Rettungswache viel Kontakt zu Patienten haben.“ Zwar sei das Infektionsrisiko geringer, wenn sie zuhause arbeiten würde, fährt Annika Muras fort. Sie sieht aber klare Vorteile darin, gerade jetzt im Rettungsdienst zu arbeiten: „Wir sind immer über aktuelle Entwicklungen informiert und uns der Gefahr durch das Virus sehr bewusst.“ Dadurch werde das eigene Verhalten automatisch umsichtiger. „Und schlussendlich senke

Obwohl sie in unterschiedliche Schichten eingeteilt sind, wurden auf der Rettungswache verschiedene Bereiche eingerichtet, um für räumlichen Abstand zwischen den Menschen zu sorgen. Die Qualität ihres FSJ sieht Annika Muras durch das Virus nicht gefährdet. „Wir machen sicher andere Erfahrungen als die Jahrgänge vor uns“, sagt sie, „aber das meine ich nicht negativ.“ Zu diesen Erfahrungen zählen neben den geänderten Sicherheitsvorkehrungen auch ein leichter Rückgang der Einsatzzahlen. „Aufällig ist, dass sich die Zahl der Krankentransporte im März und Anfang April um 19 Prozent reduziert hat“, so Rettungsdienstleiter Marc Sachsenmaier. Das liege daran, dass viele planbare Operationen verschoben werden und daher weniger Patienten verlegt werden. Der Leiter der Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst sieht einen weiteren Grund in den Ausgangsbeschränkungen der letzten Wochen:

”

Durch diese Beschränkungen und auch durch das Home Office haben wir weniger Verkehr auf den Straßen. Daher sinken die Unfallzahlen.


MARKUS SCHLIPF



80

**Notfallsanitäter,
10 Rettungssanitäter
und mehrere Freiwillige
arbeiten neben
Annika Muras beim
Rettungsdienst.**

ich dadurch mein eigenes Infektionsrisiko“, stellt Annika Muras fest. Trotzdem vermeiden alle Kollegen den Kontakt untereinander so gut wie möglich.

 **Text:** Carina Reichert (Schwäpo)



Blutspende zu Corona-Zeiten

ELLWANGEN
30.03 – 03.04.2020

Am Donnerstag, 20.03.2020 rief **Daniel Schnell** vom Blutspendedienst an und fragte, ob **Ellwangen** grundsätzlich bereit sei, eine Woche als **Blutspendezentrum** zu fungieren.

Er erzählte mir, dass sie im Moment anfangen, mit Blutspendezentren zu arbeiten, anstatt einzelne Termine durchzuführen und fragte auch, ob die Stadthalle sich dafür eignen würde. Hintergrund sei der, dass viele Hallen derzeit nicht genutzt werden dürfen. Er meinte, wir brauchen 5–6 Helfer. Ich klärte das intern ab und gab seitens der Bereitschaft Ellwangen grünes Licht – mit dem Hinweis, die Verfügbarkeit der Stadthalle abklären und das Okay der Stadt Ellwangen einholen zu müssen.

Am Dienstagvormittag, 24.03.2020 kam der Anruf, dass ich bei der Stadt nachfragen solle, ob wir die Woche in Ellwangen vom 30.03.–03.04.2020 durchführen dürfen. Ich hatte Urlaub in dieser Woche – das passte vom Termin auch perfekt. Ich schrieb Oberbürgermeister Dambacher direkt an und hatte innerhalb von 2 Stunden sein schriftliches OK vorliegen – er freute sich über das Engagement. Die weitere Abstimmung musste dann mit Bürgermeister Grab oder Ordnungsamtsleiter Steidle erfolgen. Ich erreichte Herrn Steidle und auch er gab mir sofort grünes Licht, nachdem ich ihm die Vorgehensweise schilderte. Und auch seitens des Hausmeisters der Stadthalle kam grünes Licht. Dann ging die Planung los, Diensterteilung, was kommt in die Vesperpäckle rein, Gespräche und Bestellung mit den Geschäften, Vorabekäufe usw. Am Mittwoch den 25.03.2020 bekam ich am späten Nachmittag den Reservierungslink zugeschickt, den ich umgehend per Whatsapp im Schneeballsystem in ganz Ellwangen und Umgebung in Verteilung brachte und parallel dazu per E-Mail. Auch beide lokalen Zeitungen brachten einen Artikel und riefen zur Blutspende auf.



”

Die
Spendenbereitschaft
der Bevölkerung
war grandios.

PETRA APELT

Bereits am Freitagabend war die Woche bis Mittwoch ausgebucht. Die Rettungswache stellte uns Weißzeug für die zwei Helfer zur Verfügung, die die Abfrage und die Temperaturmessung vornahmen. Und die St. Anna Virngrundklinik half uns spontan mit Einmal-Schutzkitteln für diese beiden Helfer aus. Am Montag, 30.03.2020 wurden morgens noch Einkäufe getätigt, wir trafen uns um 10:30 Uhr zum Aufbau, brachten Klebeband zur Abstandsmarkierung auf dem Boden an, trennten die Wege ab, damit Ein- und Ausgang voneinander getrennt waren. Um 13 Uhr ging es los. Die Spender kamen so wie sie reserviert hatten im Viertelstunden Takt – so ging es gleichmäßig bis 18 Uhr durch. Auch ein Zeitungsvertreter kam – er spendete selbst und schrieb einen Artikel. Die Woche war innerhalb von wenigen Tagen komplett ausgebucht. In Summe war es eine schöne und intensive Woche – die Spender waren sehr zufrieden mit dem Terminreservierungssystem.



**Zwischen
30 und 40
Minuten betrug die
Durchlaufzeit.**

Es gab so gut wie keine Wartezeiten für die Spender. Und zum Schluss freuten sich die Spender über das Vesperpäckle, dass wir anstelle des sonstigen warmen Essens ausgaben. Es kamen sehr viele Erstspender. Es war nie hektisch. Angenehm war, dass wir montags aufbauten und erst am Freitag wieder abbauten.

Die Kernmannschaft war die komplette Woche dabei. Am Freitagabend waren wir aber trotzdem platt und freuten uns, dass wir beim Abbau von zusätzlichen Helfern unterstützt wurden und dass wir die Woche so toll gemeistert hatten. Die Zusammenarbeit mit den Teams vom Blutspendedienst hat wunderbar funktioniert. An dieser Stelle kann ich nur ein riesen-großes Lob an alle Helfer aussprechen, die im Blutspendezentrum Ellwangen aktiv geholfen haben.

 Text: Petra Apelt



FAKTEN

IN DER BLUTSPENDEWOCHE
VOM 30.03. – 03.04.2020
HATTEN WIR INSGESAMT:

622
Erschienene

65
Erstspender

574
Konserven

DIE TERMINE KONNTEN MIT
JEWEILS 6 HELFERN
DURCHFÜHRT WERDEN.
DIE TERMINRESERVIERUNG
KAM BEI DEN SPENDERN
SEHR GUT AN.

ESSINGEN
20.04 – 24.04.2020



Es war eine besondere Situation als wir im vergangenen Frühjahr den Auftrag bekamen einen mehrtägigen „Corona-Blutspendetermin“ in Essingen zu veranstalten.

Die Fallzahlen stiegen Ende März Tag für Tag, das gesamte gesellschaftliche Leben war zum Erliegen gekommen. Bars und Restaurants waren schon einige Wochen geschlossen und es war noch sehr wenig über die Behandlung und Eindämmung des Virus bekannt. Wir waren also mitten im Lockdown.

Auf der anderen Seite stand die Nachfrage nach Blutkonserven, denn lebensnotwendige Operationen pausieren auch im Lockdown nicht. Genauso waren die kurze Haltbarkeit einiger Blutpräparate als auch ausgefallene Spendetermine bei Firmen und kommunalen Einrichtungen entscheidende Faktoren, um in Essingen ein regionales Blutspendezentrum Ende April 2020 einzurichten. Die Versorgungssicherheit mit dem „roten Gold“ hatte dabei oberste Priorität. In Vorbereitung auf die Corona Blutspende Aktion mussten wir daher viele Abläufe komplett neu denken.

Von unseren Organisatoren wurde ein neues Konzept erstellt, das auf der einen Seite den gültigen Hygiene- & Abstandsregeln entspricht und auf der anderen Seite den freiwilligen Blutspendern gerecht

wird. Eine Wohlfühlatmosphäre wollten wir für die Spender auch unter diesen Bedingungen bieten. So musste sowohl die Lenkung der Spendewilligen mittels Markierungen und Pfeilen sichergestellt werden, als auch eine qualitativ hochwertige und sichere Verpflegung der Spender. Letzteres haben wir mit einer regionalen „Heldentüte“ umgesetzt. Unser Anspruch war dabei einen gleichwertigen Ersatz zum sonst reichhaltigen Buffet zu bieten. Umgesetzt wurde die Vespertüte mit Lieferanten aus der unmittelbaren Region, um auch hier einen Beitrag zu leisten. Eine weitere Herausforderung war die Anmeldung und Information der Spender im Vorfeld. Um den Spendeansforderungen zu genügen, war eine verbindliche Online-Anmeldung mit Termin notwendig. Diese wurde sehr schnell vom Blutspendedienst zur Verfügung gestellt und funktionierte überwiegend sehr gut. Der Vorteil einer Onlineanmeldung hat sich bewährt: Die Spender kommen verteilt über den Tag in 15 Minuten Blöcken zum Spendelokal. Dadurch wird der Ablauf innerhalb der Spende deutlich entzerrt. Das Ergebnis: die Hygienestandards können umgesetzt werden und die Blutspende geht für jeden einzelnen Spender schneller als noch zuvor. Der Umgang mit Spendern, die wir abweisen mussten, da sie nicht angemeldet waren oder aufgrund der „Coronacheckliste“ abgewiesen werden mussten, war für uns ebenfalls neu. Wir haben es mit Verständnis und einer Schachtel Merci-Schokolade als Trostpflaster versucht. Die Reaktionen waren durchweg positiv. Unsere Helfer mussten sich ebenfalls auf die neue Situation einstellen.



So gehören ein Gesichtsschild, Mund-Nasen-Schutz und ein Fieberthermometer inzwischen zur Standardausrüstung einzelner Helfer bevor Spender in das Lokal eingelassen werden können.

Auf der anderen Seite sind wir Organisatoren von einer Welle der Hilfsbereitschaft unserer ehrenamtlichen DRKler überrollt worden. Innerhalb weniger Stunden war der Helferplan für ganze vier Tage gefüllt. Und das, obwohl jeder Helfer bereit war, seine Freizeit und eventuell Gesundheit für diese Aktion zu opfern. Genauso schnell waren alle Spendeplätze des viertägigen Termins ausgebucht. Neben den Sonderterminen waren auch die regulären Termine jedes Mal ausgebucht.

Das sind annähernd doppelt so viele Blutspenden wie in einem regulären Jahr. Die lokale Bevölkerung hat hier einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Pandemieauswirkungen geleistet. Das Resümee nach einem Jahr im „New Normal Blutspendemodus“ ist durchweg positiv. Dank vieler engagierter Helferinnen und Helfer konnten wir neue, kreative Wege finden, um Blutspendetermine erfolgreich in dieser Zeit umzusetzen. Trotz allen Vorsichtsgeboten und Einschränkungen kann das Virus uns eines nicht nehmen – die Freude am Ehrenamt! Denn ein freundliches Lächeln ist auch mit Mund-Nasen-Schutz für alle gut zu erkennen. Unser Dank gilt allen Helferinnen und Helfern sowie



**Fast
1.500
Blutspenden
konnten
insgesamt im
Corona-Jahr
in Essingen
gesammelt
werden.**

dem DRK-Blutspendedienst für die pragmatische Umsetzung und Unterstützung. Wir schauen optimistisch in die Zukunft, solange gilt für uns „Blut im Beutel – Vespertüte to-go“

 **Text:** Lars Lächele & Martin Kunz (DRK-Essingen)



»Das sind zwei Welten«

Die Leiterin einer Altenpflegeeinrichtung äußert sich zu »Querdenker«-Demos und erklärt, wie Corona ihren Alltag prägt.

Bopfingen – Wenn tausende von Menschen ohne Abstand oder Maske auf die Straße gehen, um gegen Corona-Regelungen zu demonstrieren, dann löst das in Jessica Hügler vor allem eines aus: Unverständnis. Für die Einrichtungs- und Pflegedienstleiterin des DRK-Seniorenzentrums in Bopfingen prallen zwei Welten aufeinander: die der „Querdenker“ und die der Angestellten in der Altenpflege, die tagtäglich „Beeindruckendes“ leisten.

„Da fängt man schon an nachzudenken. In der Pflege und auch anderswo im Gesundheitswesen arbeiten alle an der Leistungsgrenze und dann sieht man solche Bilder aus Leipzig. Das ist schon befremdlich. Ich finde es schwierig, das nachzuvollziehen“, so Hügler. Am meisten stört sie, dass die AHA-Regeln – Abstand halten, Hygiene beachten, Alltagsmaske tragen – nicht eingehalten werden. Sie geht davon aus, dass der Aufschrei in der Bevölkerung nicht ganz so groß wäre, wenn alles coronakonform ablaufen würde, betont aber ganz klar:

”

Grundsätzlich sind solche Demos ja nichts Schlechtes, jeder hat das Recht dazu.

JESSICA HÜGLER

Um mitzubekommen, ob und wie viele Leute sich bei derartigen Protestmärschen mit dem Coronavirus infiziert haben, fehlten schlichtweg die nötigen Hintergrundinformationen. Was sie als Leiterin einer Altenpflegeeinrichtung aber jeden Tag sehe, seien Menschen, die an ihre Grenzen kommen, weil Corona nunmal allgegenwärtig ist. Oberste Priorität habe aber stets der Schutz der Bewohner, von deren Seite ebenfalls Unverständnis für „Querdenker“ herrsche, die sich in ihren Grundrechten eingeschränkt fühlen.

”

Wir haben die Besuchszeiten angesichts der steigenden Corona-Zahlen auf eine halbe Stunde beschränkt. Besuche müssen vorher angemeldet werden.

ERKLÄRT JESSICA HÜGLER

Zum Termin stehe dann dem Bewohner und seinen Angehörigen ein eigens eingerichtetes, großes Besucherzimmer zur Verfügung. „Es gibt natürlich auch Ausnahmen, vor allem, wenn es dem Ende zugeht.“ Die zeitliche Beschränkung spiele dabei eine Rolle, weil regelmäßig gelüftet werden müsse, aber auch die organisatorische Komponente. „Wir haben 65 Bewohner hier, die alle Besuch bekommen wollen, können und dürfen. Das alles unter einen Hut zu bringen, ist manchmal gar nicht so einfach.“

Zudem achte jeder Angestellte darauf, seine eigenen sozialen Kontakte zu reduzieren, immer mit dem Ziel, das Risiko für die Bewohner der Pflegeeinrichtung so gering wie möglich zu halten. Das Verständnis der Angehörigen sei groß, es gebe auch niemanden, der sich wehre, Maske zu tragen oder Abstand zu halten. „Die Besucher bekommen von uns außerdem einen Schutzkittel“, so Hügler. Auch da gebe es kein Murren, ebenso wenig bei den Mitarbeitern auf Station, die von morgens bis abends eine FFP2-Schutzmaske tragen. „Das ist schon ’ne Nummer, was die da jeden Tag leisten.“

Allen, die behaupten, Corona sei nur ein Schnupfen, empfiehlt sie, sich einfach mal selbst ein Bild auf einer Intensivstation zu machen.



”

*Corona ist ein Thema,
das uns alle betrifft.
Wir müssen Solidarität zeigen.
Eine Maske tut nicht weh.*

BETONT DIE 31-JÄHRIGE

Ohne Zweifel sei in ihrer Branche durch die extrem hohen Anforderungen ein deutlicher Mehraufwand entstanden, aber durch die Pandemie seien auch „alle ein bisschen aufgewacht“ und hätten erkannt, wie schwer man es in der Pflege habe.

Sie rechnet damit, dass sich das Besucheraufkommen über die Feiertage erhöhen werde: „Wir sind im Kreisverband gerade dabei, zu schauen, dass wir all dem gerecht werden können. Die Frage ist, wie sich die Lage entwickelt.“ In jedem Fall werde das Betreuungspersonal versuchen, den Bewohnern die Vorweihnachtszeit so angenehm wie möglich zu machen – sei es mit Dekoration, beim Lebkuchenhaus-Bauen in kleinen Gruppen oder in kleineren Weihnachtscafés.

Bisher hat das DRK-Seniorenzentrum Bopfingen die Pandemie übrigens coronafrei gemeistert. Jessica Hügler hofft nun auf den passenden Impfstoff und dass wieder etwas mehr Normalität einkehren kann.

Text: Elena Kretschmer,
Redakteurin IpF- und Jagstzeitung,
Aalender Nachrichten, Südfinder

Ein Tag mit dem Abstrichteam

Seit Anfang Dezember hat der DRK-Kreisverband Aalen e.V. ein sogenanntes »Testteam« im Einsatz. Dieses führt in den DRK-Pflegeheimen regelmäßig Corona-Abstriche durch.



1. VORBEREITUNGEN & AUFBRUCH

Schon morgens um 7:30 Uhr trifft sich das Testteam, bestehend aus 3 Personen, am Rettungszentrum, um die Dienstkleidung anzuziehen. Eine Box mit allen notwendigen Materialien steht schon gepackt bereit und muss nur noch in das Dienstfahrzeug geladen werden. Und schon heißt es „Abfahrt“ zum Pflegeheim.



2. SCHUTZAUSRÜSTUNG

Am Pflegeheim angekommen, wird in einem für die Testung bereitgestellten Raum alles aufgebaut und vorbereitet. Bevor die erste Testperson den Raum betreten darf, legt jede Person des Testteams die persönliche Schutzausrüstung an, um sich selbst vor einer möglichen Ansteckung zu schützen.



3. TEMPERATUR MESSEN

Und schon kann die Reihentestung beginnen. Vorab wird bei jeder Testperson die Temperatur gemessen.



4. PROBENMATERIAL

Im Anschluss erfolgt die Gewinnung steriler Tupfer über die Nase bis an die Nasen-Rachen-Wand geführt um dort einen Abstrich zu machen.





5 LABORUNTERSUCHUNG

Der Tupfer mit dem Probenmaterial wird nun an das Labor weitergereicht. Dort wird der Tupfer genau eine Minute in einem Extraktionsröhrchen mit einer speziellen Flüssigkeit gegen den Boden und die Seite des Extraktionsröhrchens gesteckt. Hierbei müssen die Angaben des Herstellers exakt eingehalten werden, um kein falsches Ergebnis zu erhalten.



6 DER TEST

Sobald die Minute vorbei ist, wird der Tupfer aus der Lösung entfernt und ein Tropfaufsatz auf das Extraktionsröhrchen gesteckt. Es werden nun exakt 3 Tropfen der Lösung auf das entsprechende Fenster der Testkassette getropft.



7 DOKUMENTATION

Im Anschluss erfolgt die Dokumentation. Da die Tests nach 15 Minuten abgelesen werden müssen, wird für jeden Test ein separater Zeitmesser gestellt, um keine Auswertung zu verpassen. Das Testteam schafft so etwas über 100 Testungen am Tag.



8 TESTERGEBNIS

Nach Ablauf der 15 Minuten kann das Testergebnis abgelesen werden:
1 roter Strich = negativ
2 rote Striche = positiv



9 REINIGUNG

Nach den Testungen werden die benutzten Materialien desinfiziert sowie die Touchflächen des Raumes desinfiziert und die Schutzkleidung abgelegt.



AUS DER REIHE
 "HÖR' DIR AN" DIE KANZLERIN IM GESPRÄCH




Virtueller Bürgerdialog mit Angela Merkel

AM 19. NOVEMBER 2020



Die Bundeskanzlerin im Gespräch mit Vertretern des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. zum Thema Pflege.



 Bildrechte
Bundeskanzleramt



Insbesondere im Umgang mit Pflegebedürftigen zeigt sich die Solidarität unserer Gesellschaft.

SAGTE ANGELA MERKEL ENDE OKTOBER
IN EINER PRESSEKONFERENZ

Wie wichtig ihr die Pflege ist sagt aus, dass sie dieses Thema in einem ihrer vier Bürgerdialoge aufgreifen wollte. Am Donnerstag, 19.11.2020 war es soweit. Virtuell erkundigte sie sich bei Pflegebedürftigen, pflegenden Angehörigen und Pflegekräften nach ihrer aktuellen Situation und ihrem speziellen Umgang mit der Corona-Pandemie und was diese verändert hatte.

Da in der Corona-Pandemie direkte Kontakte seltener sind, war Bundeskanzlerin Angela Merkel der virtuelle Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern in der Reihe „Die Kanzlerin im Gespräch“ sehr wichtig. Das

Gespräch mit Pflegebedürftigen, pflegenden Angehörigen und Pflegekräften, „einer Gruppe, die besondere Aufmerksamkeit verdiene“, wurde live auf der Homepage und auf der Facebook-Seite der Bundesregierung übertragen und kann auch jetzt noch auf der Facebook-Seite des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. eingesehen werden.

Dialog #1



Paul Abele
mit Jannik Bastillo,
Freiwilligendienst-Leistender
der DRK-Verwaltung

PAUL ABELE
92 JAHRE

...lebt im DRK-Altenpflegeheim in Oberkochen und lobte die Pflegefachkräfte und Betreuungskräfte des DRK-Altenpflegeheims Oberkochen. „Die eine ist ein bisschen forscher, die andere ein bisschen liebevoller – aber ich möchte keine misen“, berichtete er und brachte die Bundeskanzlerin damit zum Schmunzeln. Er fühlt sich „wohlgehütet aufgehoben“ in Oberkochen. Das harmonische Zusammensein und die Spielgemeinschaft mit anderen Bewohnern, welche sich im ersten Lockdown gegründet hatte, als die Verwandten nicht mehr zu Besuch ins Heim kommen durften, empfindet er als sehr angenehm und er genieße es, dass diese Spielgemeinschaften, auch jetzt wo wieder Besuch kommen darf, immer noch bestehen.

Dialog #2



Dr. Albert Michael Sauter
Pfleger Angehöriger

DR. ALBERT MICHAEL SAUTER
57 JAHRE

... pflegt gemeinsam mit seiner Frau seine 91-jährige Mutter zu Hause. Tagsüber ist die Seniorin in der DRK-Tagespflege in Aalen. Große Probleme hatte die Familie, als die Pflegeeinrichtung wegen der Pandemie im Frühjahr geschlossen war. Der alten Dame fehlte die gewohnte Ansprache, die Aufmerksamkeit, die sie in der Tagespfleeinrichtung genieße. Dies könne die Familie nicht leisten. Er hoffe, auf weiter entwickelte Konzepte, so dass Einrichtungen wie die, die seine Mutter besucht, nicht wieder schließen müssten, so Dr. Sauter. Im Augenblick stünde die Schließung solcher Einrichtungen nicht in der Diskussion, betonte Merkel, „aber es setzt auch voraus, dass alle in einer Gesellschaft aufeinander Rücksicht nehmen und dass wir die Kontakte, die nicht notwendig sind, vermeiden.“

Dialog #3



Friede Wallentin
mit Katrin Hieber, Pflege-
dienstleitung SZ-Bopfingen

FRIEDE WALLENTIN
83 JAHRE

...aus dem DRK-Seniorenzentrum Bopfingen erzählte, sie sei ihren Pflegerinnen und Pflegern sehr dankbar. Die Pflegeeinrichtung in der sie lebt, habe viele Maßnahmen getroffen, um ihre Bewohnerinnen und Bewohner zu schützen: „Es hat mich beeindruckt, wie die Einrichtung reagiert hat“, so die 83-jährige Seniorin. Dazu gehöre auch, dass es möglich sei, ihre Familie zu empfangen. Sie empfinde ihr Leben „reich an Erlebnissen“ und positiv an Corona findet sie, wie die Hilfsbereitschaft zwischen den Bürgerinnen und Bürgern in ihrem „idyllischen Bopfingen“ gewachsen sei. Als Beispiele nennt sie Einkaufshilfen und Telefonnummern die man in der Not anrufen könne, was sie alles nicht brauche, antwortete sie auf Rückfrage von Angela Merkel, da sie in ihrem Seniorenzentrum im Paradies lebe – „ich bekomme die Hilfe die ich benötige und noch so viel mehr“.

Dialog #4



Ann Sophie Pruchner
Pflegedienstleitung und
stv. Heimleitung im DRK-Alten-
pflegeheim Oberkochen

ANN SOPHIE PRUCHNER
26 JAHRE

... Sie hatte 13 Vorredner als sie am Ende des 90-minütigen virtuellen Bürgerdialogs von Angela Merkel angesprochen wurde. Sie hob hervor, dass ein Vorteil der Pandemie und des Lockdowns im Frühjahr war, dass sich die Bewohner noch besser kennen lernen konnten. Alles in ihrer Macht stehende taten die Pflegekräfte dafür, ihren Bewohnern das Leben zu erleichtern. Es wurde ein Bewohnerzimmer zum Besprechungszimmer mit Angehörigen „durchs Fenster“ umfunktioniert. Es fanden Treffen zwischen den Bewohnern und ihren Angehörigen über den Garten hinweg statt, denn was sie alle vereine sei, dass Personen in der Pflege ihren Beruf ergreifen, „weil ihnen Menschen am Herzen liegen“. Abschließend machte sie deutlich, dass die Pflegeberufe systemrelevant sind und sie hoffe, dass dies auch noch mehr in der Gesellschaft ankomme. Die Bundeskanzlerin bedankte sich bei Frau Pruchner für diese Worte, die sehr gut als Schlussworte dienen, wie sie meinte, da es auch ihr ein sehr großes Anliegen sei die unglaublich wichtigen Berufe in der Pflege in der Gesellschaft mehr in den Fokus zu rücken.



▶ Veronika Buchmann
begrüßt die Gäste bei der Eröffnung.



Kita »Lummerland« eingeweiht

START AB 05. OKTOBER 2020





Quelle Fotos links und rechts:
Peter Hageneder,
Schwäbische Post

Schon bald tippeln die kleinen Füßchen von **fast 100 Kindern** durch das neue Gebäude des **DRK-Kreisverbandes Aalen e.V.** auf dem **Stadtoval** in **Aalen**. Mit einem kleinen, Corona-konformen Festakt wurde die **Kindertagesstätte Lummerland** Anfang September eingeweiht.

”

Eine Betreuungseinrichtung für 100 Kinder – das ist eine große, aber auch schöne Herausforderung

**SAGTE DR. EBERHARD SCHWERDTNER,
1. VORSITZENDER DES DRK-KREISVERBANDES
AALEN IN SEINER BEGRÜSSUNGSREDE**

Coronabedingt konnten leider nicht viele Gäste eingeladen werden und es mussten besondere Abstands- und Hygienevorkehrungen getroffen werden, aber das tat der Freude keinen Abbruch. Neben der Kindertagesstätte, die im ersten und zweiten Stockwerk des Gebäudes untergebracht sein wird entstehen aktuell auch Büros für die DRK-Verwaltung im dritten Stock und Mitarbeiter- und Seniorenwohnungen. Neben Grußworten aus dem Landesverband (Landesgeschäftsführer Marc Groß) und von Oberbürgermeister Thilo Rentschler sprach auch Klaus Pavel, der am Tag der Lummerland-Eröffnung seinen letzten Arbeitstag als Landrat des Ostalbkreises hatte. Das städtische Orchester sorgte für einen stimmungsvollen Auftakt, in dem sie vor dem Kulturbahnhof spielten und es gab die Möglichkeit, sich in den Räumlichkeiten umzusehen. Ab 05. Oktober 2020 kamen dann die ersten Kinder in ihre „Kita Lummerland“, die später in sechs Gruppen nach dem INFANS-Prinzip geführt wird.

und ergänzte „während das DRK bei der Betreuung beispielsweise im Norden der Republik gut aufgestellt ist, schwächelt man bislang im Süden: In Baden-Württemberg holen wir das jetzt auf!“.

Für Landrat Pavel war die Einweihung der DRK-Kita einer der letzten Termine seiner Amtszeit. Er sieht sie als positives Signal des Aufbruchs, das DRK erfülle hier eine sehr wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Das DRK sei sehr breit aufgestellt und gewinne mit diesem Gebäude mitten im Herzen der Stadt einen „dicken Baustein“ in der breiten DRK-Palette an Aufgaben hinzu. Liebevoll gestaltet waren auch die Tische und Snacks, die im Anschluss von den Erzieherinnen gereicht wurden.



Richtfest »Seniorenzentrum Lauchheim«

... AM 02. OKTOBER 2020



Wer baut, glaubt an seine Zukunft

MIT DIESEM SPRUCH WURDE
ZUM RICHTFEST NACH
LAUCHHEIM EINGELADEN.

Mit dem neuen Projekt „DRK-Seniorenzentrum Lauchheim“ stellt der DRK-Kreisverband Aalen e.V. unter Beweis, dass er seine Zukunft aktiv gestaltet. In dem teils umgebauten, teils neu erstellten Gebäude wird es künftig 60 stationäre Einzelzimmer und 11 seniorengerechte Apartments geben. Das DRK-Seniorenzentrum in Lauchheim soll ein Ort der Begegnung der Generationen werden. „Nicht in ein Heim ziehen, sondern Heimat finden“, sagte Dr. Joachim Bläse, Landrat des Ostalbkreises, sehr treffend über das Ziel des DRK-Seniorenzentrums Lauchheim

und Dr. Eberhard Schwerdtner, 1. Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. nannte das Bauprojekt „eine ganz tolle Sache“. Auch die weiteren Festredner zeigten am vergangenen Freitag auf, was hier Großartiges in Sachen Wohnraum für Senioren entsteht. Erstellt wird das Gebäude von der Essinger Wohnbau GmbH und schlüsselfertig, zum Festpreis, an den DRK-Kreisverband Aalen übergeben. Architekt Lars Fischer sprach in seinen Grußworten von „guter Architektur, die sich mit der Umgebung auseinandersetzt und nicht aufdringlich, aber im öffentlichen Raum wahrnehmbar ist.“ Matthias Wagner, Kreisgeschäftsführer des DRK in Aalen dankte zum Schluss den Bewohnern, die vor gut einem Jahr (hauptsächlich) in den DRK-Heimatwinkel nach Aalen umgezogen sind und nach Fertigstellung des Gebäudes wieder zurück in ihre Lauchheimer Heimat ziehen dürfen. Da es auf modernen Baustellen kaum noch Zimmerleute gibt, übernahm den Richtspruch die Firma Stegmaier aus Hüttlingen.



11

Senioren-
gerechte
Apartments



60

Stationäre
Einzelzimmer



DRK- Rückholddienst

VERUNGLÜCKTES FÖRDERMITGLIED DES DRK-KV AALEN E.V.



Archivbild: Rechte DRK-Flugdienst

Fördermitglied des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. per Ambulanzflug aus Kroatien zurückgeholt

Gerne hätte das 32-jährige Fördermitglied des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. den Aufenthalt in Kroatien noch länger genossen, doch er verunglückte sehr schwer mit seinem Motorrad. Nach Tagen der Bewusstlosigkeit, Beatmung und einer Not-Operation brachte ihn der DRK-Rückholdienst zurück in seine Heimat.

Eine Woche Kroatienurlaub im August hätte sich M. anders vorgestellt. Gerne hätte er sie zu Ende genossen und wäre dann, gemeinsam mit seinen Freunden, wieder nach Hause gefahren. Dass alles anders kommen würde, ahnte er am Morgen des vorletzten Reisetages jedoch noch nicht. Am Abend des 13. August 2020 verunglückte M. sehr schwer mit seinem Motorrad. Im Krankenhaus in Rijeka wurde er behandelt und operiert. Nach Tagen der Bewusstlosigkeit und Beatmung wandte sich der Vater des Mannes an den DRK-Flugdienst, für einen Rücktransport seines Sohnes nach Deutschland.

Zum Glück ist der junge Mann Fördermitglied des DRK-Kreisverband Aalen e.V. – und für genau solche Fälle abgesichert. Beim DRK-Flugdienst in Düsseldorf erarbeiteten die Mitarbeiter des Medical Operations Center (Leitstelle) einen Plan zur Rückholung – immer im engen Austausch mit den abklärenden Ärzten des Flugdienstes, die sich mit den Ärzten vor Ort ein Bild über den Zustand des jungen Mannes bilden konnten. Die Fördermitgliedschaft beim DRK-Kreisverband Aalen e.V. beinhaltet unter anderem eine garantierte weltweite Rückholung aus dem Ausland, wenn es medizinisch sinnvoll ist.

Einige Tage später, nachdem in einer Not-Operation eine Niere entfernt werden musste, ließ es der Zustand des jungen Mannes zu, ihn per Ambulanzjet nach Deutschland zu fliegen. Ein vom DRK-Flugdienst beauftragter Arzt mit Assistentin flog nach Rijeka, um ihn sicher und ärztlich betreut nach Stuttgart zu fliegen. Am Flughafen wartete bereits das Team vom Rettungsdienst DRK-Esslingen für seine Verbringung ins Ostalb-Klinikum nach Aalen.

Die Kosten des Transportes in Höhe ca. 22.000€ trägt der DRK-Flugdienst. Dem jungen Mann entstanden keine Kosten. Durch die Fördermitgliedschaft beim DRK-Kreisverband Aalen e.V. unterstützen die Fördermitglieder nicht nur ihr Rotes Kreuz vor Ort bei der Bewältigung vielfältiger Aufgaben, sondern auch das Rote Kreuz bei weltweiten Hilfsprojekten.

Interview mit dem Vater des verunglückten jungen Mannes E.F.:

1. Herr F., Sie sind Fördermitglied und ein DRK-Rückholdienst ist im Bedarfsfall in Ihrer Fördermitgliedschaft beinhaltet. Haben Sie daran im ersten Moment gedacht? Bzw. wann haben Sie das DRK kontaktiert?

Ja, ich habe bald an den Rückholdienst vom DRK gedacht. Bereits am Tag nach dem Unfall habe ich deshalb Herrn Klaus-Dieter Sterzik, Leitung der Rotkreuzdienste beim DRK-Kreisverband Aalen e.V. kontaktiert. Ich erhielt ein erstes Formular zur Rückholung und so konnte der Kontakt mit dem Rückholdienst zügig hergestellt werden.

2. Mussten Sie selbst mit den kroatischen Ärzten in Kontakt treten oder übernahm das der Rückholdienst für Sie?

Wir waren ständig mit dem Rückholdienst in Verbindung und den Ärzten vor Ort in Kontakt. Vom 17.–20. August und vom 24.–26. August waren wir auch direkt vor Ort in Kroatien, um den Rücktransport noch besser organisieren und bei unserem Sohn sein zu können.

3. Wie viel Zeit verging zwischen dem ersten Kontakt zum Rückholdienst und der Rückholung Ihres Sohnes? Musste mit der Rückholung noch etwas gewartet werden bis Ihr Sohn transportfähig war?

Ja, es musste noch gewartet werden da M. am 21.8.20 in einer Notfall-Operation eine Niere entfernt wurde. Von da an ging es zügig. Der Unfall ereignete sich am 13.08.2020, der Rücktransport fand am 27.08.2020 statt.

4. Ihr Sohn wurde nach Deutschland geflogen, was passierte anschließend?

Im Ostalbklinikum in Aalen angekommen wurde sein verletztes Bein versorgt. Am 7. September 2020 kam er in die Fachklinik Ichenhausen und am 12. Oktober 2020 kam er dann in die Reha in Ichenhausen.

5. Wie geht es Ihrem Sohn inzwischen? Ist er wieder Zuhause?

Der Aufenthalt in der Rehaklinik dauert planmäßig noch bis 16. November 2020, wird anschließend aber voraussichtlich noch verlängert. M. geht es den Umständen entsprechend sehr gut. Er kann inzwischen wieder sehr gut gehen, selbständig essen und sich an fast alles wieder erinnern.



Blick in die Notfallrettung der Zukunft – Rettungskette »5G«

5G-TECHNOLOGIE FÜR SCHNELLE DATENÜBERTRAGUNG

Ein Interview mit Kreisgeschäftsführer Matthias Wagner:



#1. Was verbirgt sich hinter dem Projekt „Rettungskette 5G“?

Beim Projekt „Rettungskette 5G“ handelt es sich um ein Konzept zur Ausgestaltung der Notfallrettung der Zukunft. Mit Hilfe der Möglichkeiten zur schnellen Datenübertragung mittels 5G-Technologie wollen wir alle Akteure der Lebensrettung miteinander vernetzen. Wichtiges Alleinstellungsmerkmal unseres Konzepts: Wir betrachten die gesamte Rettungskette. Alle Protagonisten – vom Ersthelfer bis zur Notfallaufnahme in den Krankenhäusern – sind direkt miteinander verbunden. Um den Informationsfluss unter den Beteiligten sicherzustellen ist eine permanente, mobile Datenübertragung notwendig. 5G bietet uns hierbei künftig die Plattform für eine sichere und sehr schnelle Datenübertragung. Das Herzstück der Steuerung ist die integrierte Leitstelle. Mit unserem Konzept kombinieren wir zudem auf dem Markt verfügbare telemedizinische Dienstleistungen mit neuen innovativen Technologien, wie Smartphone-Apps, Augmented Reality, Cloud Computing, Künstliche Intelligenz mit Mobile Robotics sowie autonomen Rettungsdrohnen. Schnelle, lebensrettende Hilfe kann so innerhalb von Minuten organisiert und zielgerichtet gesteuert werden. Das links abgebildete Bild stellt die Komplexität der gesamten Rettungskette in Deutschland dar. Mit unserem Projekt wollen wir die im medizinischen Bereich knappen Ressourcen noch effizienter einsetzen – und gleichzeitig die medizinische Versorgung hilfsbedürftiger Menschen weiter optimieren.

#2. Der DRK-Kreisverband Aalen e.V. erhält gemeinsam mit dem Landkreis und den Kliniken Ostalb Fördermittel vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Was passiert mit dem Geld?

In der ersten Stufe haben wir mit den genannten Fördermitteln ein Konzept erstellt, welche Vorteile die Rettungskette 5G in der präklinischen Hilfeleistung hat. Das Zusammenwirken von Wissenschaft, Forschung und Praxis wurde in dieser Arbeit verdeutlicht. Sowohl aus der Industrie, aus dem Gesundheits- und Rettungswesen aber auch der Forschung haben wir interessierte Gruppen erreichen können, die an einer nachhaltigen Weiterentwicklung der dargestellten Szenarien interessiert sind. Es besteht die Hoffnung, dass wir nach Entwicklung der „Konzeptidee“, die Umsetzung des Projekts durch das BMVI mit 4 Millionen Euro gefördert bekommen.

#3. Andere Bundesländer sind schon weiter. Wo sehen Sie hier die größten Hindernisse?

In einer föderalen Struktur ist das Ringen um die beste Lösung häufig zeitaufwändig. Die technisch machbaren Konzepte unterliegen einem teilweise langen Evaluationsprozess. Hier wünsche ich mir mehr Mut zu einer schnellen und flächendeckenden Entscheidung. Sowohl die Kostenträger wie auch die Leistungserbringer müssen künftig enger zusammenarbeiten. Ansätze und Möglichkeiten haben wir in unserem Projekt dargestellt, nun müssen sich alle Beteiligten mit finanziellen und organisatorischen Mitteln beteiligen, um die innovativen, technischen Instrumente zum Wohl der Patienten in den nächsten Jahren zu finanzieren und einzusetzen. Wir haben hierfür das notwendige Konzept erstellt.

#4. Wie ist der aktuelle Stand der Digitalisierung des Rettungswesens in Baden-Württemberg generell?

Aus meiner Sicht, sind wir in den letzten Jahren sehr gut vorangekommen. Heute werden sämtliche Fahrzeuge der Notfallrettung über GPS von den Leitstellen disponiert und gesteuert. Somit ist gewährleistet, dass immer das nächstgelegene Fahrzeug zum Einsatzort alarmiert wird. Das spart wertvolle und lebensrettende Zeit. Auch die Dokumentation der Einsätze erfolgt heute digital. Wichtige Vitaldaten stehen somit den Krankenhäusern frühzeitig zur Verfügung. Mit Hilfe einer Smartphone-App sind wir in der Lage, qualifizierte Ersthelfer zielgerichtet zu alarmieren und damit wiederum sehr schnell an den Einsatzort zu lenken.



Region der Lebensretter

START AM 11.02.2020





Am Tag des Notrufs 11.2 – wie 112 – wurde die **neue App für Ersthelfer** eingeführt.



📷 **Werbekampagne**
für die „Region der Lebensretter“

Die Überlebenschancen nach einem Herz-Kreislaufstillstand steigen enorm, wenn unmittelbar nach Auftreten des Notfalls mit der Herzdruckmassage begonnen wird. Mit der Smartphone-basierten Alarmierung von Ersthelfern, die sich in unmittelbarer Nähe zum Notfall befinden, retten wir Menschenleben.

Viele Menschen sind in der Herzdruckmassage geschult – sie sind jedoch nicht Bestandteil der Alarmierungskette bei Notfällen. Tritt ein Kreislaufstillstand außerhalb der Klinik auf und in der Nähe des Patienten befindet sich ein geschulter Ersthelfer oder gar ein professioneller Helfer, so kann durch dessen Hilfe das "therapiefreie Intervall" bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes verkürzt werden. Bei einem Kreislaufstillstand zählt jede Minute und diese eingesparte Zeit verbessert die Überlebenschancen der Patienten erheblich.

Mit der App „FirstAED“ schaffen wir eine Plattform für die Alarmierung von Ersthelfern. Im Falle eines Kreislaufstillstandes lokalisieren wir per GPS Ersthelfer, die sich in unmittelbarer Nähe zum medizinischen Notfall befinden und den Ort des Notfalls schneller erreichen können als unser Rettungsdienst. Der Ersthelfer wird per Smartphone alarmiert und an den Einsatzort gelotst. Ziel ist es, mit der lebensrettenden Herzdruckmassage so schnell wie möglich zu beginnen.

Statistisch gesehen erhöht jede Minute, die wir früher beginnen, die Überlebenschance des Patienten um 10 Prozent.

Sobald der Rettungsdienst an der Einsatzstelle eintrifft, übernimmt er vom Ersthelfer den Patienten.

Am 11.2.2020, dem Tag des Notrufs, startete unsere Integrierte Rettungsleitstelle in Aalen mit dem Aufbau des „Teams der Lebensretter“ in der Region Ostwürttemberg. Mit der „LebensretterApp“ ergänzen wir unter Zuhilfenahme neuer digitaler Innovationen die bestehende Rettungskette. Leben retten kann jeder. Die notwendigen Voraussetzungen vermitteln wir in Erste-Hilfe-Kursen.



Die Alarmierung von Ersthelfern per App funktioniert folgendermaßen:

#1

EINGEHENDER NOTRUF ÜBER DIE NOTRUFNUMMER 1-1-2
 VERDACHT AUF KREISLAUFSTILLSTAND.

#2

ALARMIERUNG VON RETTUNGSKRÄFTEN
 PARALLEL ZUR REGULÄREN ALARMIERUNG VON RETTUNGSWAGEN UND NOTARZT: LOKALISIERUNG UND ALARMIERUNG DER NÄCHSTGELEGENEN REGISTRIERTEN ERSTHELFFER ÜBER DAS SMARTPHONE.

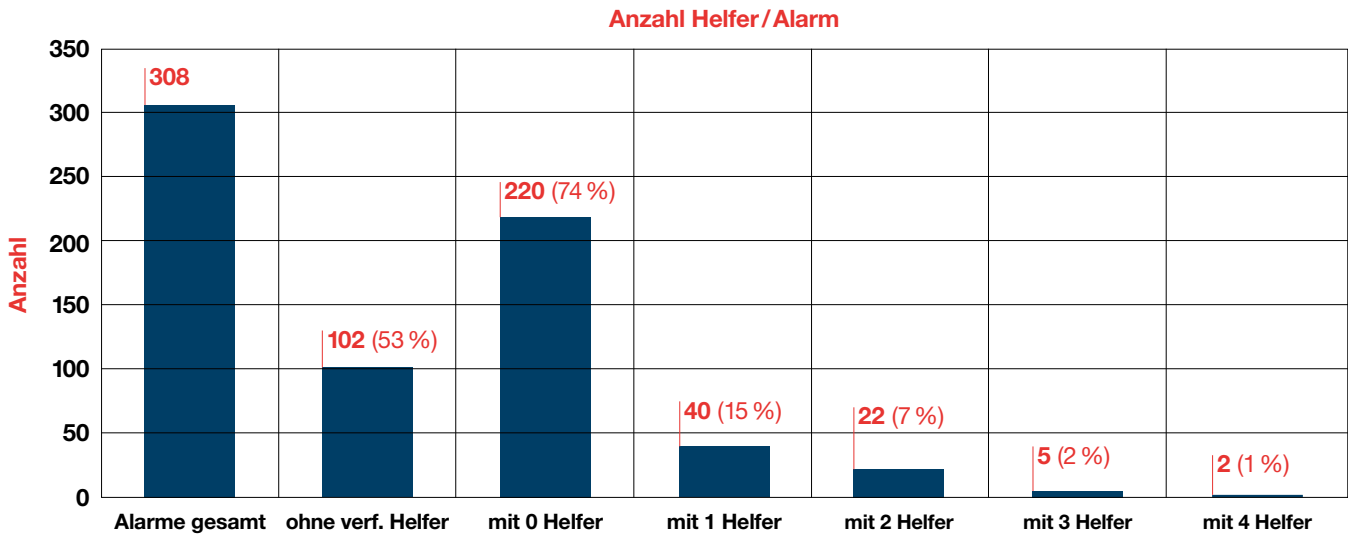
#3

EINSATZBESTÄTIGUNG DER ERSTHELFFER
 EINSATZ-BESTÄTIGUNG DER ALARMIERTEN ERSTHELFFER ÜBER DAS SMARTPHONE. AUSWAHL DER VIER NÄCHSTSTEHENDEN VERFÜGBAREN ERSTHELFFERN, DIE PER APP ZUM NOTFALLORT BZW. ZUM NÄCHSTGELEGENEN DEFIBRILLATOR NAVIGIERT WERDEN.

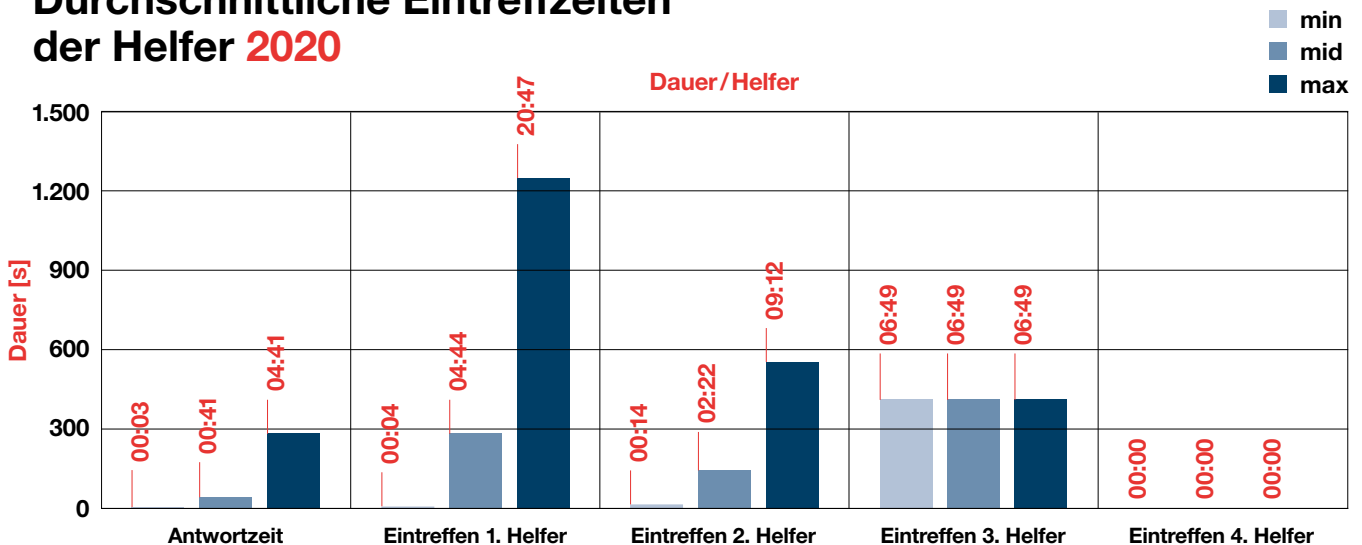
#4

ROLLENZUTEILUNG DER ERSTHELFFER
HELFFER NR. 1
 FÜHRT AM PATIENTEN DIE HERZDRUCKMASSAGE DURCH.
HELFFER NR. 2
 BRINGT DEN NÄCHSTGELEGENEN DEFIBRILLATOR ZUM PATIENTEN.
HELFFER NR. 3
 LÖST HELFFER NR. 1 BEI DER HERZDRUCKMASSAGE AB.

Einsätze 2020



Durchschnittliche Eintreffzeiten der Helfer 2020



EINSATZBERICHT EINES LEBENSRETTERS

Region der Lebensretter – ein kleiner Erfahrungsbericht und Werbung für eine tolle Sache

... und plötzlich hört das Herz auf zu schlagen! Jetzt zählt jede Minute! Schnelle Erste Hilfe ist entscheidend, da der Rettungsdienst hier oft zu lange braucht! Diese Sätze habe ich so oder so ähnlich in jedem turnusmäßigen Betriebs-Ersthelfertraining gehört. Dann lese ich Anfang 2020 den Zeitungsartikel über die neue Handy-App zur Alarmierung von Ersthelfern bei Herz-/Kreislaufnotfällen. Für mich macht es keinen Unterschied, ob mich der Notfall als Betriebserssthelfer oder im privaten Umfeld erreicht. Eine Registrierung für die Region der Lebensretter stand daher für mich außer Frage.

Seit Anfang März bin ich in der App „online“ und Ende August hat diese dann zum ersten Mal „Herzstillstand, Entfernung ca. 700 Meter“ gemeldet.

Die angebotene Navigationsfunktion brauchte ich in meinem Heimatort nicht – diese ist aber in fremder Umgebung sehr hilfreich. Nach der Annahme des Einsatzes bin ich dann ins Auto gestiegen und war nach 2 Minuten am Notfallort. Überforderte Angehörige und Passanten waren froh, dass jemand so schnell da war und mit den Basisreanimationsmaßnahmen begonnen hat. Bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes dauerte es noch gut 5 Minuten und bis zur Übernahme galt es dann noch ein paar Minuten „Weiterdrücken“. Im weiteren Verlauf der Reanimation konnte ich dann noch bei der Betreuung der Angehörigen oder als „Telefondienst“ mit der Hausarztpraxis etwas helfen. Durch die Alarmierung über die App war das entscheidende Zeitfenster für den Rettungsdienst zunächst offen. Nach der Fahrt unter Reanimationsbedingungen in die Klinik ist der Patient später leider verstorben. Dies war einer dieser Fälle, bei denen auch die beste Medizin an ihre Grenzen gelangt. Durch die optimale Erstversorgung muss sich aber niemand fragen, was gewesen wäre wenn...

Rückblickend war ich durch die zweijährlichen Erste-Hilfe-Trainings gut auf die Situation vorbereitet und deshalb bleibe ich nach diesem ersten Einsatz natürlich „online“. Ich denke, diese grundsätzliche Bereitschaft zu helfen habe ich mit den vielen ehrenamtlichen Helfern des Roten Kreuzes gemeinsam. In der Zeitung lese ich immer wieder von tausenden ehrenamtlichen Stunden, die das enorme Engagement in den Bereitschaften und Ortsvereinen unterstreichen. Ich sehe hier riesiges Potenzial für die „Region der Lebensretter“. Seit meiner Registrierung im März war ich bis heute bereits über 6.000 Stunden „in Bereitschaft“. Jede neue Registrierung in der App erhöht die Chance eines künftigen Patienten auf das Offenhalten des so wichtigen Zeitfensters. Packen wir es gemeinsam an!

 **Text:** Dieter Möbner (Essingen)




**AUCH DU KANNST
LEBEN RETTEN!**

LEBEN RETTEN MIT DEM
SMARTPHONE – DAS IST DAS
ZIEL DER NEUEN APP FÜR
ERSTHELFER. UND WIE KÖNNEN
AUCH SIE SICH REGISTRIEREN?
BESUCHEN SIE EINEN
DRK-ERSTE-HILFE KURS UND
LASSEN SICH ALS ERSTHELFER
INS SYSTEM AUFNEHMEN!

GENAUERE INFOS
ERHALTEN SIE UNTER
WWW.DRK-AALEN.DE
IN DER RUBRIK
„LEBENSRETTER“.



 **Visualisierung**
 der künftigen DRK-Kindertagesstätte
 Abenteuerland in der Weilerstraße

DIE ALTE KITA „ABENTEUERLAND“
 WIRD ABGELÖST



DRK-Kinder- tagesstätte feiert Spatenstich

IN DER WEILERSTRASSE IN AALEN





In der Weilerstraße in Aalen wird eine neue DRK-Kindertagesstätte gebaut. Nun konnte Spatenstich gefeiert werden. Die neu errichtete Kindertagesstätte wird dann die bisherige Kindertagesstätte ablösen und den Namen »Abenteuerland« weiterführen.

Schwer fällt die etwas feuchte Erde auf die Wiese – feierlich geworfen wurde sie, denn genau hier soll in der nächsten Zeit eine neue Kindertagesstätte des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. entstehen. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation wurde nicht groß zum Spatenstich geladen. Auch musste leider auf einen Auftritt der Kindergartenkinder verzichtet werden. Diese machten aber separat einen Ausflug aufs Grundstück der künftigen Kita und hinterließen einen selbstgebastelten Plakatgruß am Bauzaun. Oberbürgermeister Thilo Rentschler dankte dem Roten Kreuz als Kindergartenträger dafür, einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Kinder in der Weststadt zu übernehmen. Die Gesamtkosten, des vom Isin+Co. geplanten Bauvorhaben betragen rund 3,9 Mio. Euro, mehr als 1 Mio. Euro da-

von trägt der DRK-Kreisverband Aalen e.V., denn „wir sind 2018 sehr gerne in die Kinderbetreuung eingestiegen. Sie bedeutet eine großartige Ergänzung für unsere sehr breite Aufgabenpalette“, sagte Dr. Schwerdtner, 1. Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes in Aalen. Die Kindertagesstätte Abenteuerland soll im Sommer 2021 in Betrieb genommen werden. Insgesamt werden 4 Kindergartengruppen für insgesamt 68 Kinder, über und unter drei Jahren, inklusive Ganztagesangebot erstellt. „Wir freuen uns schon bald auf das Richtfest und erst recht auf die Einweihung“, sagte Oberbürgermeister Rentschler zum Abschluss des kleinen Spatenstichs, „dann hoffentlich mit Aufführung der Kindergartenkinder“.



€

3,9

**Millionen
Euro teures
Bauprojekt**





4 Kindergarten-
gruppen



86 Kinder



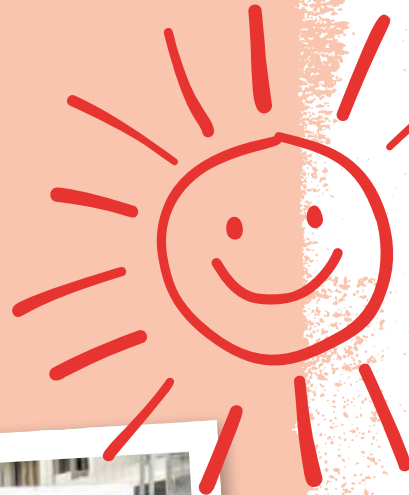
Ganztages-
angebot



Plakat-Gruß
der DRK-Kitakinder
am Bauzaun.

Kita-Bericht

Auch für die Kita-Kinder war der Spatenstich ein großes Ereignis



MONTAG, 08. JUNI 2020

... war der große Tag. Wir Kinder durften gemeinsam mit unseren pädagogischen Fachkräften zur neuen Kita laufen. Wir durften die Baustelle dann gemeinsam mit Frau Nemesch, Frau Buchmann und Frau Krieger eröffnen indem wir die ersten Spatenstiche vollzogen haben. Für uns war dies ein aufregender und auch spannender Moment.



EINE WOCHE NACH DEM SPATENSTICH

... sind wir voller Spannung und Erwartung wieder zu unserer Baustelle gelaufen. Auf dem Weg dorthin haben wir uns gefragt, ob dort wohl schon ein großer Bagger sein wird, oder ein Loch? Wie viele Bauarbeiter werden wir dort sehen? Dort angekommen war leider noch alles wie beim letzten Mal, nur unser kleiner Erdhügel war zusehen. Wir Kinder konnten es gar nicht glauben. Haben uns zur Sicherheit genau umgeschaut. Aber es war wirklich niemand auf der Kita-Baustelle.



IN DER ZWISCHENZEIT

... haben die Kita-Kinder des Abenteuerlands mehr Erfolg wenn sie die Baustelle besuchen. Viel gibt es zu beobachten, denn bereits im Sommer 2021 dürfen sie in ihre neuen Räumlichkeiten umziehen.





 Visualisierung
der künftigen DRK-Rettungswache
in Abtsgmünd



DRK-Rettungs- wache Abtsgmünd

VORAUSSICHTLICHE FERTIGSTELLUNG BIS 08. MAI 2020





 **Zu Beginn**
standen die Erdarbeiten an.

Aktuell entsteht in Abtsgmünd eine neue DRK-Rettungswache des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V., um die Hilfsfristen in der Umgebung noch besser einhalten zu können.

Die Einweihung wird voraussichtlich am 8. Mai 2021, dem Weltrotkreuztag, stattfinden.

Am Standort, unmittelbar nördlich der B19, im Gewerbegebiet „Osteren“, wird jedoch nicht nur die DRK-Wache gebaut. Es entsteht ein großes Rettungszentrum, denn auf selbigem Grundstück

baut die Gemeinde aktuell auch für die regionale Feuerwehr und Polizei. Eine unmittelbare Alarmein- und -ausfahrt auf die B19 sprach für die Auswahl des Grundstücks. Außerdem gibt es gemeinsame Parkplätze und Übungsflächen. Das DRK-Gebäude wird als reiner Zweckbau in Modulbauform erstellt und kommt fertig von ADK aus Neresheim. Im Obergeschoss sind die Aufenthaltsräume der Wache, das Notarztzimmer und die Räumlichkeiten des Ortsvereins Abtsgmünd geplant. Im Erdgeschoss werden vier Garagen gebaut, die zwei Rettungsmittel und zwei Fahrzeuge des Ortsvereins aufnehmen können. Die Wache in Abtsgmünd wird künftig neben einem RTW- auch ein NEF-Standort sein. Die geschätzten Baukosten liegen bei 2,6 Mio. Euro.

€
2,6
Millionen Euro
geschätzte
Baukosten





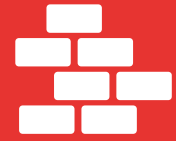
Damit die neue Rettungswache in Abtsgmünd pünktlich im Mai 2021 in Betrieb gehen kann, laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Noch Ende Dezember sind vor allem geschweißte Stahlgerippe zu sehen, Trennwände sind teilweise montiert, die Elektroinstallationen haben begonnen. Da die Bildungseinrichtung der DRK-Landesschule in Ellwangen die 'große Schwester' der Wache Abtsgmünd ist, wissen wir aber, dass sich in den nächsten Wochen der Rohbau in den Hallen der Firma ADK Modulraum in Neresheim schnell zu einem fertigen Gebäude entwickeln wird.

📍 **Die einzelnen Module** entstehen in Neresheim.





 **Fertige Module**
werden auf dem Grundstück
platziert.



712 m²
Nutzfläche



**Module wurden über
die Wintermonate
2020/2021 bei ADK in
Neresheim gefertigt.**



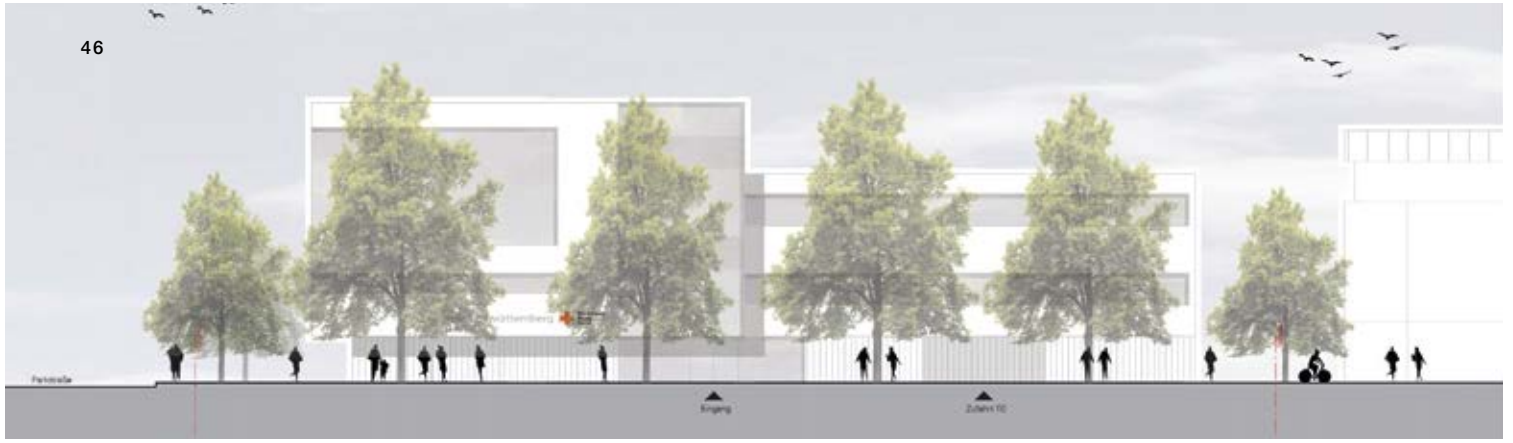
2 Etagen



**Aufbau der Module
vor Ort innerhalb
1 Woche. Restlicher
Innenausbau innerhalb
von 6 Wochen**



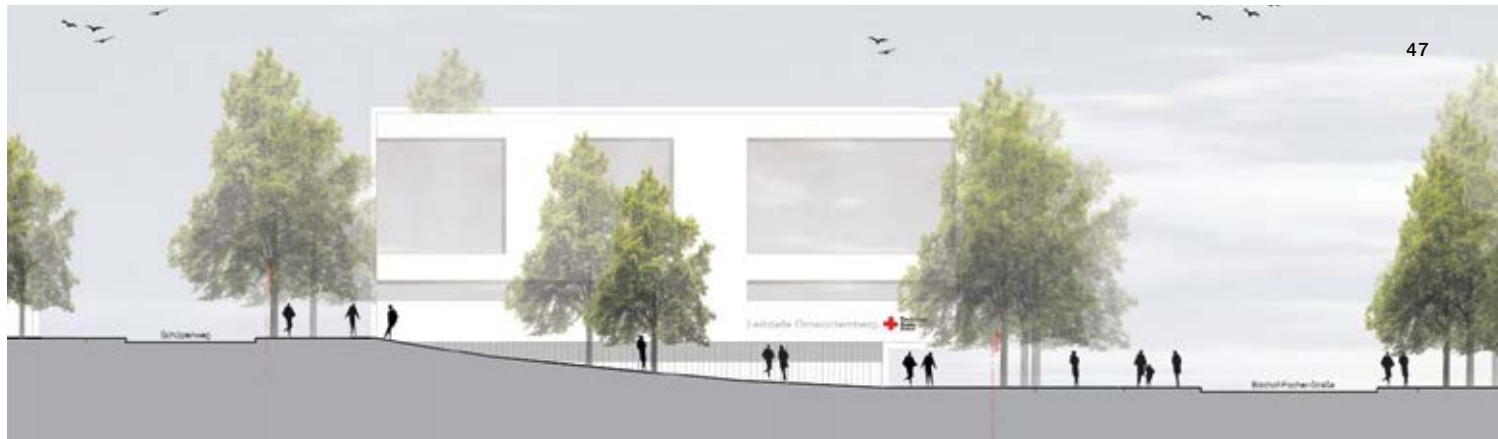
**Wache mit 1 RTW
und 1 NEF**



Bau der neuen Integrierten Regionalleitstelle Ostwürttemberg vorgestellt

MIT NEUEM STANDORT IN DER BISCHOF-FISCHER-STRASSE





Im Juli 2020 wurde der mögliche Bau einer neuen Integrierten Regionalleitstelle, unweit des jetzigen Standorts, vorgestellt.

Visualisierungen
Der Bau soll von der Essinger Wohnungsbau umgesetzt werden



Eine solche Einrichtung im Herzen der Stadt gibt den Bürgern Sicherheit

BÜRGERMEISTER WOLFGANG STEIDLE

„Baubeginn sobald es geht“, meinte Thomas Wagenblast, Dezernent des Landratsamtes Ostalbkreis, der den Neubau der Leitstelle als „Projekt für die ganze Region“ bezeichnete.

Nach fast 40 Jahren sei die aktuelle Leitstelle in die Jahre gekommen, begann Dr. Eberhard Schwerdtner, 1. Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. seine Begrüßung. Grundsätzlich geht es darum, dass die Integrierte Regionalleitstelle künftig ausgelagert werden soll. Aktuell befindet sich diese im Rettungszentrum in der Bischof-Fischer-Straße 121 in Aalen. Rund 70.000 Rettungs- und Feuerwehreinätze im Ostalbkreis sowie Landkreis Heidenheim werden jährlich „in der Zentrale der Sicherheit“ koordiniert, wie es Matthias Wagner, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Aalen am Infoabend ausdrückte.

Ein Gutachten hatte bestätigt, dass der Personalbedarf steige und die Technik immer umfangreicher werde. In den jetzigen Räumen wird der Platz langsam knapp und mit einer weiteren Aufstockung des Rettungszentrums kann aus statischen Gründen nicht geplant werden. Der neue Wahl-Standort ist das freie Grundstück an der Bischof-Fischer-Straße, Ecke Parkstraße, Ecke Schützenweg, welches in der nächsten Zeit von der Stadt Aalen abgekauft werden könnte. Die Lage ist optimal, da man beispielsweise Funkmasten nicht ab- und an anderer Stelle wieder aufbauen müsste. Diese könnten am aktuellen Standort verbleiben.

Der Bau soll von der Essinger Wohnungsbau umgesetzt werden. Auf rund 1.700m² soll die neue Leitstelle aus zwei Gebäudeteilen entstehen. Neben 18 PKW-Stellplätzen im Untergeschoss bietet das Gebäude im größeren Gebäudeteil Platz für die Technik (EG) und im kleineren Gebäudeteil für die Sozial- und Ruheräume. Die eigentliche Leitstelle soll im ersten Obergeschoss, einem lichtdurchfluteten Teil des Gebäudes entstehen. Das Grundstück wurde bereits artenschutzrechtlich untersucht. Das Bebauungsverfahren befindet sich noch ganz am Anfang. Die Bauzeit gab Lars Fischer von der Essinger Wohnbau mit ca. 18 Monaten an. Prognostiziert sind 16 Millionen Euro Kosten, davon tragen 50 Prozent die Krankenkassen, die anderen 50 Prozent teilen sich die Landkreise Ostalb und Heidenheim.

€
16

Millionen Euro teures Bauprojekt

Manch Bürger brachte auch seine Bedenken zum Bauprojekt vor. So sei es für Kinder mitunter schwierig zwischen den geparkten Autos die Straßenseiten zu wechseln. Hier verwies Helmut Bezler, 2. Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. darauf, dass der Neubau der Leitstelle keinerlei Einfluss auf die Anzahl an DRK-Mitarbeitern im Greut habe und das DRK als Bauherr keinen Einfluss auf die angespannte Verkehrs- und Parksituation im Greut habe. Im Gegensatz dazu werden sogar Stellplätze im Erdgeschoss geschaffen. Die kritischen Fragen nach der Höhe des Gebäudes konnte ebenfalls beantwortet werden. Einige Bürger hatten gefragt, warum die Technik nicht in den Keller gebaut werden könne, um an der Höhe des Gebäudes einsparen zu können. Dies konnte damit beantwortet werden, dass auch bei Starkregen oder Überschwemmungen die Technik geschützt untergebracht und deshalb nicht unters Erdreich gelegt werden dürfe.





Teil 2

Jahrbuch des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V.



Das Jahr 2020 im Überblick

JAHRESÜBERBLICK

#01

Zauberer im Heimatwinkel

JAN

28. Januar 2020



Youtuber **Alexander Straub** (be-)zaubert in der DRK-Seniorenresidenz **Im Heimatwinkel** für und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und sorgt damit für viele leuchtende Augenpaare.

#02

Tag des Notrufs

FEB

11. Februar 2020



Leben retten mit dem Smartphone – das ist das Ziel der **neuen App für Ersthelfer**. Am **Tag des Notrufs** (11.2 wie der Notruf 112) wurde diese App in Betrieb genommen.

#03

Erster Corona-Lockdown

MÄRZ

März 2020



Das **Virus Covid-19** erreicht den **DRK-Kreisverband Aalen e.V.** und es beginnen Monate in denen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kreativität, Hilfsbereitschaft, Zusammenhalt und Durchhaltevermögen beweisen.

#04

Notfallsanitäter-azubis starten in die Ausbildung

APR

01. April 2020



Sieben angehende Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter konnten in den Reihen der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. begrüßt werden.

#05

**Pocher dreht
beim DRK**

MAI

15. Mai 2020

Oliver Pocher startet seine neue Late-Night-Show „**Pocher – gefährlich ehrlich!**“. In der Rubrik „Rent a Pocher“ besucht er den **DRK-Kreisverband Aalen e.V.** und schnuppert in die Aufgabenfelder Rettungsdienst, Blutspende und das Betreute Wohnen.

#06

**Kita
Leitungswechsel**

JUN

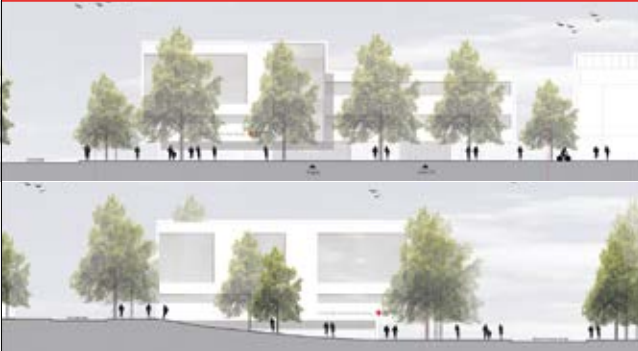
01. Juni 2020

Die **DRK-Kindertagesstätte Abenteuerland** erhält eine **neue Kita-Leitung**. Franziska Krieger löst die bisherige Leitung Veronika Buchmann ab, welche künftig die Leitung der DRK-Kindertagesstätte Lummerland übernimmt.

#07

**Neubau Integrierte
Regionalleitstelle
Ostwürttemberg**

JUL

02. Juli 2020

Das Rote Kreuz plant an der **Kreuzung Bischof-Fischer-Straße/Parkstraße** einen **Neubau der Integrierten Regionalleitstelle Ostwürttemberg**, unweit vom jetzigen Standort. Dieses Bauvorhaben wurde der Bevölkerung vorgestellt.

#08

**Neue Leitung
im DRK-Senioren-
zentrum Neuler**

AUG

01. August 2020

Michael Kupfer übernimmt die **Leitung** des **Seniorenzentrum Neuler** mit 30 Bewohnerinnen und Bewohnern. Madlen Farmi wird Pflegedienstleitung.

#09

Rettungshelfer starten

SEP

01. September 2020



26 junge Menschen erhielten im August ihre **Rettungshelferausbildung**, um im September auf den vier Rettungswachen des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. ihren **Bundesfreiwilligendienst** starten zu können.

#10

Fahrt für den DRK-Glücks-Express

OKT

Oktober 2020



Nach vielen Coronabedingten Monaten ohne Fahrten konnte der **DRK-Glücks-Express** im Oktober den Wunsch eines **schwerstkranken** jungen Mannes erfüllen.

#11

Fördermitglied per Rückholdienst nach Hause geholt

NOV

November 2020



Bereits im August konnte ein junger Mann nach einem **schweren Motorradunfall** per **Rückholdienst** aus **Kroatien** in den **Ostalbkreis** geflogen werden. Im November fand ein Interview mit diesem statt, weil er bis dahin in Krankenhäusern und Reha-Kliniken bleiben musste.

#12

Drive-in Testungen


DEZ

19. Dezember 2020



Der DRK-Kreisverband Aalen e.V. bietet im Rettungsdienst eine **Drive-in Schnelltestung** auf **Covid-19** an. Diese ist **kostenlos** und soll den Bürgerinnen und Bürgern Sicherheit für das anstehende Weihnachtsfest bieten.



 Dr. Eberhard Schwerdtner
1. Vorsitzender

Jahresrückblick 2020

DAS PRÄSIDIUM BERICHTET

In seiner Sitzung vom **20.05.2020** hat das Präsidium des DRK-Kreisverbandes Aalen den **Jahresabschluss 2019** mit einem Rechnungsergebnis von **11.519,42 Euro**. Die Bilanzsumme betrug **177 Mio. Euro** festgestellt.

In diesem, von Corona gezeichneten Jahr 2020 war vieles anders als in den Jahren vorher. Wir mussten uns daran gewöhnen einen Abstand zwischen den Menschen aufzubauen, wo wir doch eigentlich immer das Ziel haben Brücken zwischen den Menschen zu schlagen. Einheiten zusammen zu bringen, Gemeinschaften zu bilden und Geselligkeit herzustellen. In diesem außergewöhnlichen Jahr, welches nun hinter uns liegt, lag es an uns diese Einheit trotz Abstand aufrecht zu erhalten. Unsere Arbeit, unsere Freizeit und unser Zusammenleben waren geprägt von der Corona-Pandemie und trotzdem – oder gerade deshalb – sind die Menschen zusammengerückt.

Unsere **Fachkräfte** in den **Pflegeheimen** vollbrachten **Unglaubliches**, um den **Bewohnerinnen** und **Bewohnern** trotz **Abstand** **Begegnungen** mit ihren **Angehörigen** zu ermöglichen.

Es wurden Besucherzimmer eingerichtet, in denen man sich nach Voranmeldung treffen und mit Sicherheitsabstand zum jeweils Anderen, Unterhaltungen führen konnte. Bewohnerzimmer wurden umgestaltet und boten fortan über das Fenster die Möglichkeit sich sicher mit seinen Besuchern auszutauschen. Für Bewohner unserer Pflegeheime, die sich nach einem Krankenhausaufenthalt in Quarantäne begeben mussten, haben wir zeitlich begrenzt, ein „Quarantäne-Pflegeheim“ eingerichtet. Hierfür verlegten wir die Bewohner aus dem DRK-Seniorenzentrum Neuler in anderen Pflegeheime. Somit liefen wir nicht unmittelbar Gefahr, das Virus in sämtliche Einrichtungen zu holen. Auch neu aufgenommene Personen mussten sich dieser Quarantäne unterziehen und konnten anschließend mit einem negativen Test in ihr DRK-„Wunschpflegeheim“ aufgenommen werden.

Im Häuslichen Betreuungsdienst konnte zwar nicht mehr miteinander gekocht werden, jedoch brachten dann Helferinnen frisch Gekochtes zu ihren betreuten Personen nach Hause, übergaben es kontaktlos und unterhielten sich durch das Fenster. In den Freiwilligendiensten fanden die Seminare Online statt und viele Verwaltungsmitarbeiter arbeiteten zeitweise aus dem Homeoffice. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unserem DRK-Rettungsdienst mussten fortan Masken und weitere Schutzausrüstung tragen und das Desinfizieren der Fahrzeuge und Geräte wurde zeitaufwendiger als es bisher war. Kreativität und Einfallsreichtum machte es möglich in vielen Bereichen Brücken zu schlagen und so trotz Abstand zusammenzurücken.

Im Laufe des Jahres 2020 mussten sich 214 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. in Quarantäne begeben, weil sie entweder Kontakt zu Personen hatten, die an Covid-19 erkrankt waren oder selbst erkrankten. Zum Glück blieben alle infizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von einem schweren Krankheitsverlauf verschont. 33 Bewohnerinnen und Bewohner unserer Altenhilfeeinrichtungen erkrankten an Corona. Davon fielen die meisten Fälle auf die DRK-Seniorenresidenz Im Heimatwinkel, in der es leider einen größeren Corona-Ausbruch gab, bei dem sich 29 Personen ansteckten.

Natürlich wurden auch Veranstaltungen und Versammlungen des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. ausgesetzt. So fanden im Frühjahr 2020 nur wenige Hauptversammlungen in den Ortsvereinen statt und die restlichen Hauptversammlungen wurden dann, aufgrund des ersten Lockdowns, ausgesetzt. Auch unsere alljährliche Kreisversammlung fand unter diesen Umständen nicht statt. Wir hoffen jedoch darauf, dass uns das Jahr 2021 voranbringen wird.



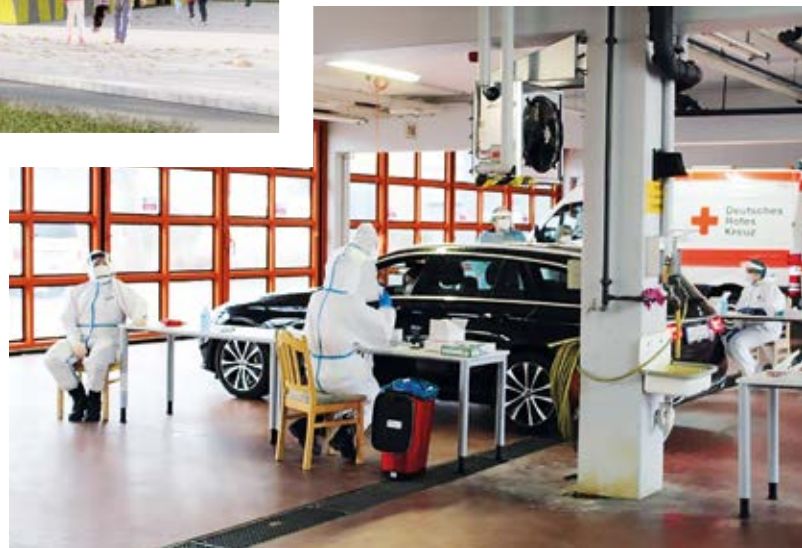
Dass die Inzidenzwerte sinken, viele Menschen gegen Covid-19 geimpft werden können und wir so die Pandemie verdrängen, ist unsere Hoffnung.



📷 **Visualisierung**
DRK-Rettungswache
Abtsgmünd

📷 **Visualisierung**
DRK-Kindertagesstätte
„Abenteuerland“

Wir blicken optimistisch in die Zukunft und können stolz berichten, dass wir in **Abtsgmünd** eine **neue DRK-Rettungswache** bauen, um die Bevölkerung in diesem Kreisverbandsgebiet noch schneller erreichen zu können. Auch der **Neu-** bzw. **Umbau** unseres **DRK-Seniorenzentrums Lauchheim** wird 2021 fertiggestellt, genauso die **neue DRK-Kindertagesstätte „Abenteuerland“** in der Weilerstraße in Aalen und die Verwaltung wird Anfang 2021 in unser neues Gebäude auf dem Stadtoval umziehen.



Kurz vor Weihnachten boten wir kostenlose Corona-Testaktionen an, damit die Menschen unbeschwert die Weihnachtstage im Kreise ihrer Lieben verbringen konnten. Auch 2021 werden wir den Gemeinden und dem Landkreis unterstützend zur Seite stehen, wenn es darum geht Personal für Testaktionen oder Impfzentren zu stellen. Wir sind stets dazu bereit im Dienste am Nächsten zu helfen, wo unsere Hilfe benötigt wird!

📍 Testaktionen

Damit die Menschen unbeschwert
Weihnachten mit ihren
Familien feiern konnten.



Stand 31.12.2020 beschäftigte der DRK-Kreisverband Aalen e.V. 532 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 81 Auszubildende und 365 Arbeitskreismitglieder. 60 Teilnehmer waren im Freiwilligen Sozialen Jahr bzw. Bundesfreiwilligendienst beschäftigt. Somit zählt der Kreisverband 1.038 Beschäftigte.



1.152

**Ehrenamtliche leisteten
ca. 7.000 Stunden
ehrenamtliche Arbeit
zur Bekämpfung
der Corona Pandemie.**

Ohne sie wäre unser Kreisverband nicht so erfolgreich. Wir schauen auf einer stabilen wirtschaftlichen und finanziellen Basis zuversichtlich ins neue Jahr, um auch 2021 wieder soziale oder gesundheitliche Notlagen, mit Hilfe unserer zahlreichen engagierten ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter, lösen zu können. Getragen vom Grundgedanken des Roten Kreuzes, der Liebe zum Menschen, arbeiten alle unter starkem Gemeinschaftsgefühl zusammen. Unser Dank gilt all jenen, die sich in einem Freiwilligendienst beim DRK-Kreisverband Aalen e.V. engagieren sowie allen Fördermitgliedern, Auszubildenden, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Ihre tägliche Arbeit stärkt uns den Rücken. Bitte unterstützen Sie uns auch im kommenden Jahr!



532

**hauptamtliche
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter**



81

Auszubildende



365

**Arbeitskreis-
mitglieder**



60

**Teilnehmer FSJ
und BFD**





Ein Jahr in Zahlen und Fakten

2020 im Zeitraffer



Die Lockdown-Schließungen im Jahr 2020 hatten auch Auswirkungen auf die Dienstleistungen des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. weshalb wir in diesem Jahr oftmals veränderte Zahlen im Vergleich zu den Vorjahren verzeichnen mussten.

101

Mutter- /Vater- /Kind-
Kur-Erstberatungen



1.140

Teilnehmer im Bewegungsprogramm wurden von **44** ausgebildeten Übungsleiterinnen „Gymnastik“ und **5** Übungsleiterinnen in Ausbildung „Yoga“ wöchentlich trainiert.

718

Hausnotruf
Teilnehmer

328

Ehrenamtliche
in der Wohlfahrts-
und Sozialarbeit



12 Mitarbeiter, die
bei **80** Kunden
hauswirtschaftliche
Hilfe erbringen

1.957

Pflege- und
Demenzberatungen



68.094

Essenslieferungen
an **262** Kunden

26.319 heiße Essen in Ellwan-
gen und Umgebung an **100**
Kunden. **35.976** heiße Essen
in Aalen und Oberkochen und
Umgebung an **138** Kunden.
5.799 tiefgekühlte Essen
an **24** Kunden



121 Kunden wurden von **54** Helferinnen und Helfern in **10.473,5** Betreuungsstunden im häuslichen Betreuungsdienst unterstützt

92

Betreuungen in Seniorenwohnungen in **3** betreuten Wohnanlagen (Greut **23**, Kocheraue **15**, Annapark **54**)

25

Pflegende Angehörige hätten zum Thema Demenz geschult werden sollen. Leider musste die Schulungsreihe aufgrund von **Corona** vorzeitig abgebrochen werden.



280 Kundinnen & Kunden im Ambulanten Pflegedienst mit **50.078** Hausbesuchen

2

Parkinsongruppen treffen sich monatlich in Aalen & Bopfingen mit insgesamt **32** Teilnehmern, wurden aber 2020 teilweise ausgesetzt.



2 Betreuungsgruppen für Demenzkranke mit jeweils ca. **10** Besuchern die von März bis Oktober und ab November ausgesetzt waren.

29 Plätze in zwei Tagespflegeeinrichtungen



Mittagstisch in 3 Begegnungsstätten (Hüttlingen, Neuler und Wasseralfingen) und den Altenhilfezentren Wiesengrund, Schillerhöhe, dem Seniorenzentrum Bopfingen sowie im Altenpflegeheim Oberkochen musste leider wegen **Corona** ausgesetzt werden.



6 ausgebildete Gedächtnistrainer unterrichten **12** Gruppen mit **121** Teilnehmern pro Woche, jedoch leider auch nicht das ganze Jahr.



**41 Teilnehmer in
3 Sprachkursen**

936

Stunden im Jahr für das Projekt
Zukunft an **3** Schulen im Ostalbkreis
(Unterstützung in der Berufsorientierung
für SchülerInnen der Klassen 8–10)



1 Kurs
„Senioren-
englisch“
in Aalen

2

Freundes-
kreis „Asyl“
in Aalen &
Bopfingen



Im Kleiderladen „Rot Couture“
in Aalen konnten **6.011** Kleidungs-
stücke an **235** Öffnungstagen
von **30** ehrenamtlichen Mitarbeiter-
Innen für insgesamt **36.368,39 €**
verkauft werden.

2

Bürger-
begegnungs-
treffs in
Bopfingen



In der „Schatzkammer“
in Bopfingen war 2020
an **93** Tagen geöffnet.
7 ehrenamtliche Mitar-
beiter haben **1.483** Teile
für **3.760 €** verkauft.



9,84% der Bevölkerung
sind DRK-Mitglied



15.686
Fördermitglieder

1.152

aktive Mitglieder, **347**
Jugendrotkreuzler in ins-
gesamt **30** Ortsvereinen



1.076.300

gefahrte Kilometer beim DRK-Fahrdienst.
Davon **566.568 km** im Linienverkehr,
175.168 km im Arztfahrtbereich, **21.164 km**
im Schwerstbehindertenbereich,
14.971 km im Privatrechnungsbereich



67

Fahrzeuge im
Fahrdienst



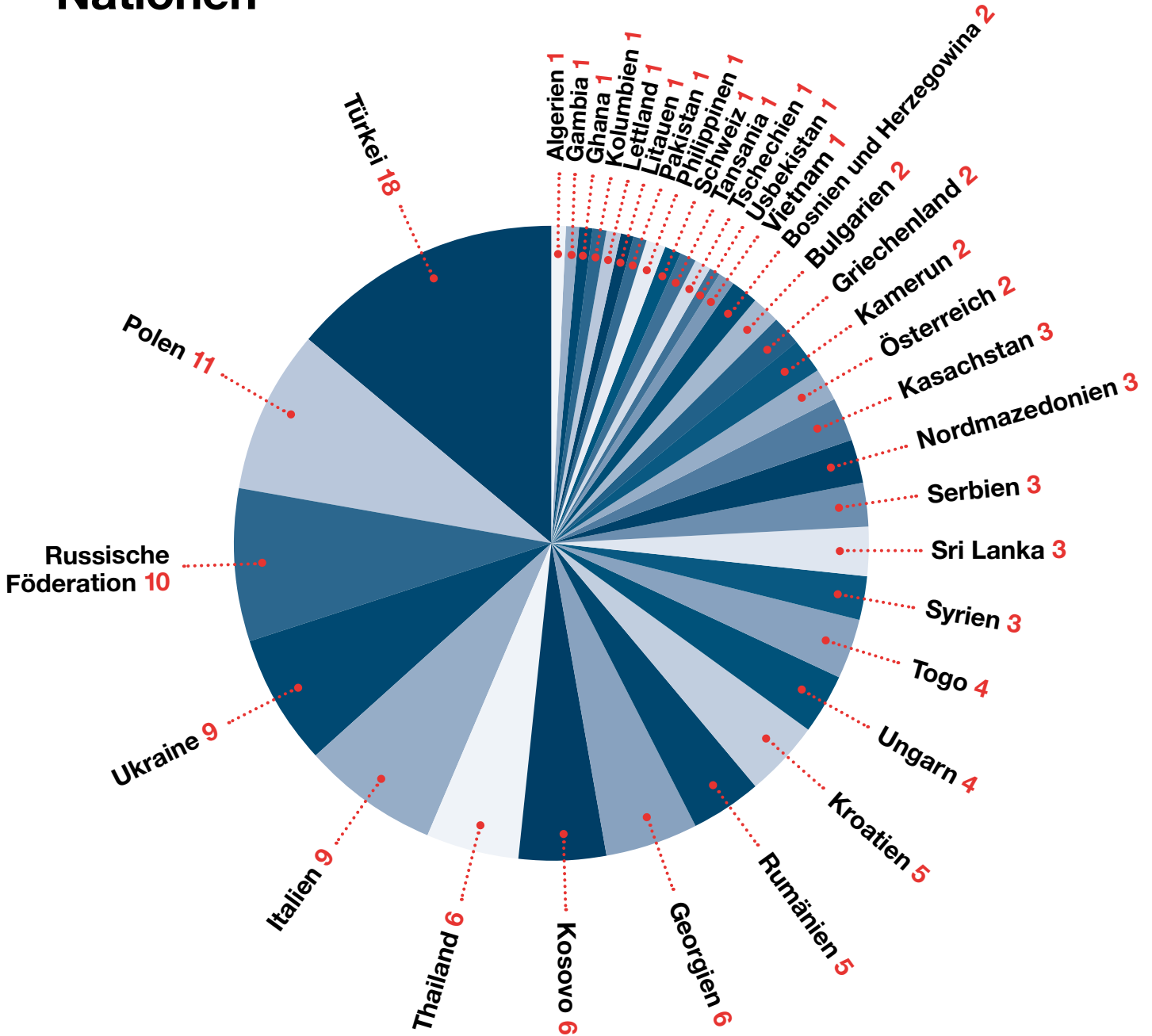
75

Touren im
Fahrdienst

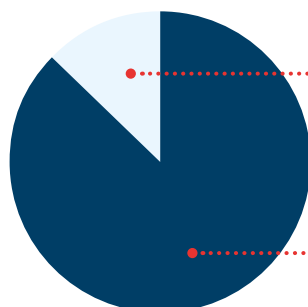
113

Mitarbeiter im Fahrdienst. Davon **11** beim
FSJ, **8** Hauptamtliche und **94** geringfügig
Beschäftigte / Arbeitskreismitglieder (**46** in
Aalen, **18** in Bopfingen, **49** in Ellwangen)

Mitarbeiter anderer Nationen



Staatsangehörigkeit



131
Sonstige
Staatsangehörigkeit

909
Deutsch

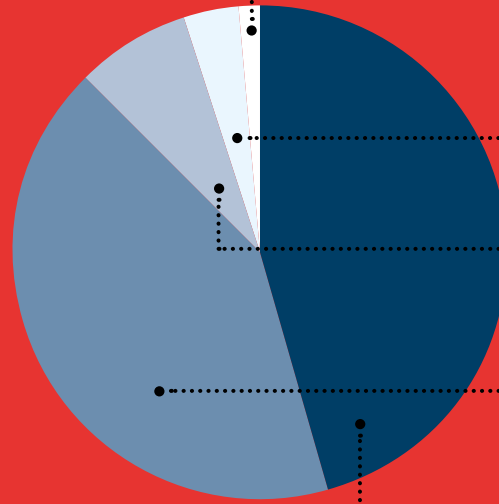
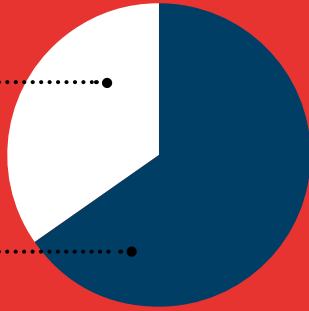
Auszubildende

28

Azubis männlich

53

Azubis weiblich



1

Azubi Hauswirtschaft

3

Azubis Verwaltung

6

Azubis Kindertageseinrichtungen

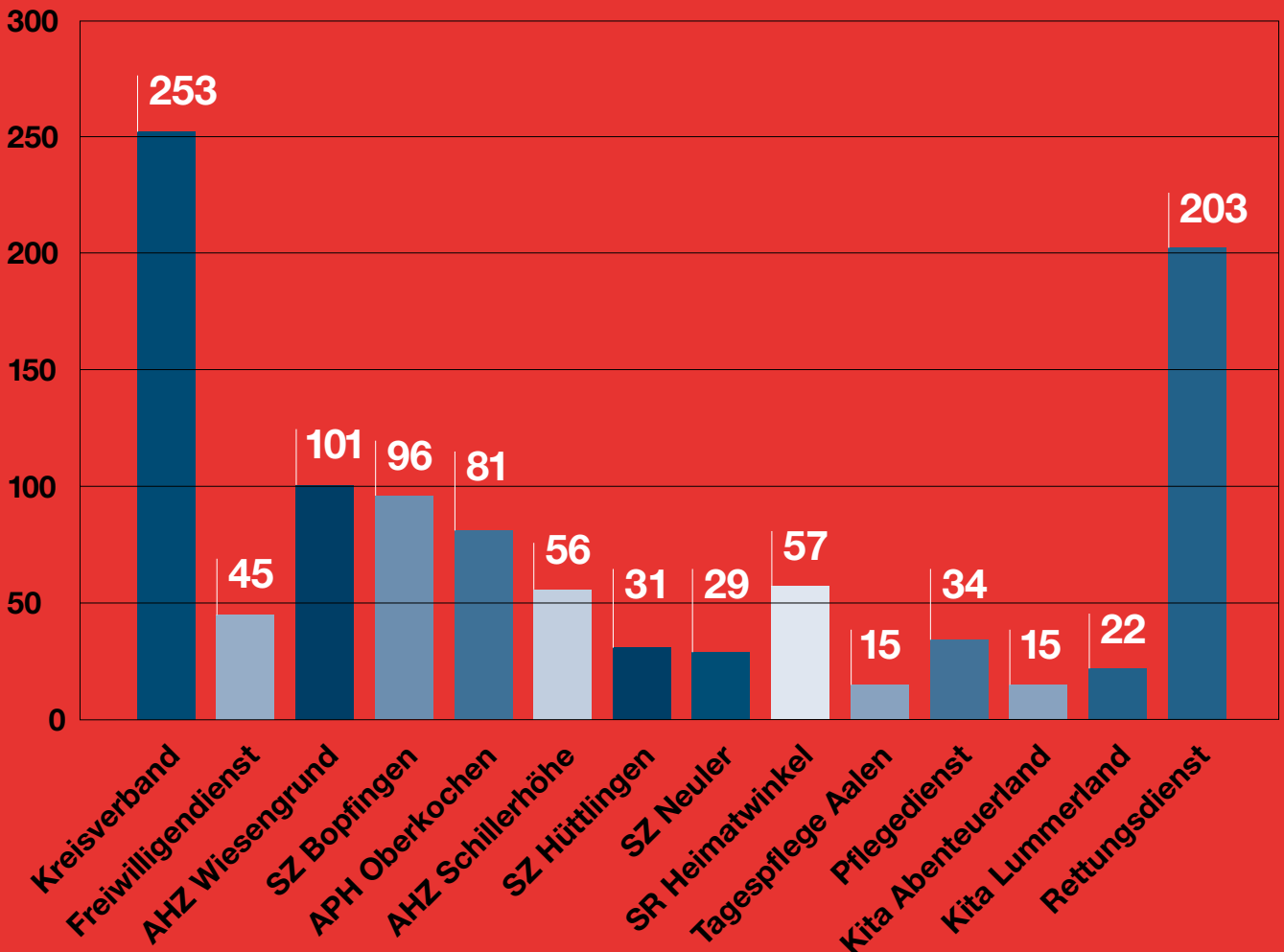
34

Azubis Rettungswesen

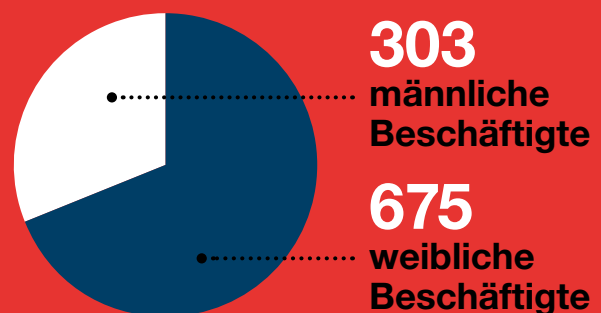
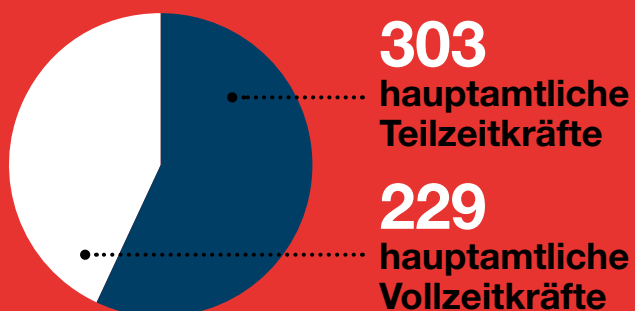
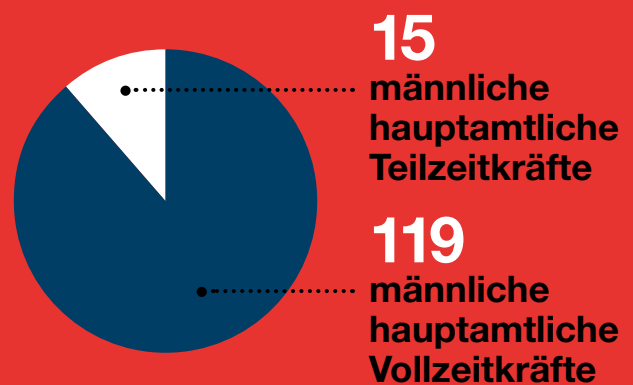
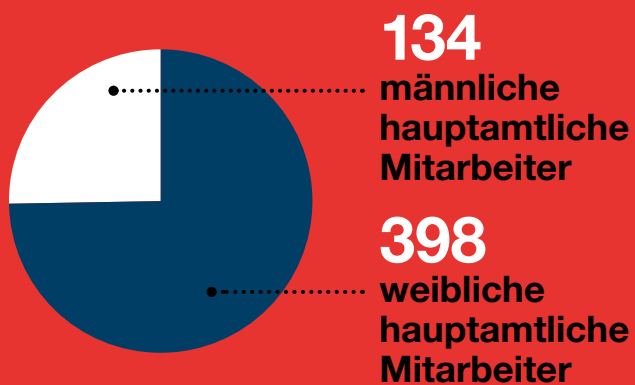
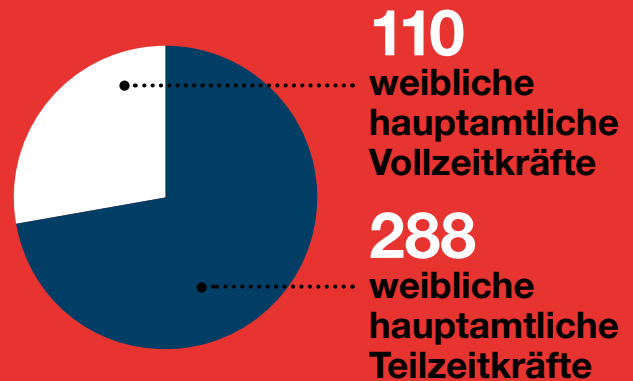
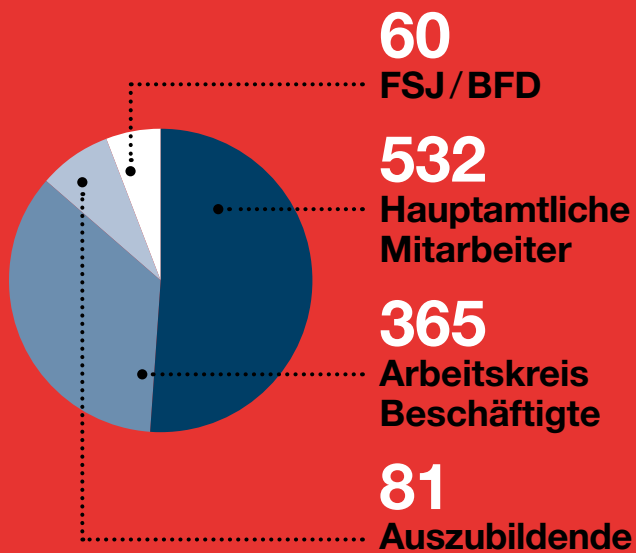
37

Azubis Altenhilfe

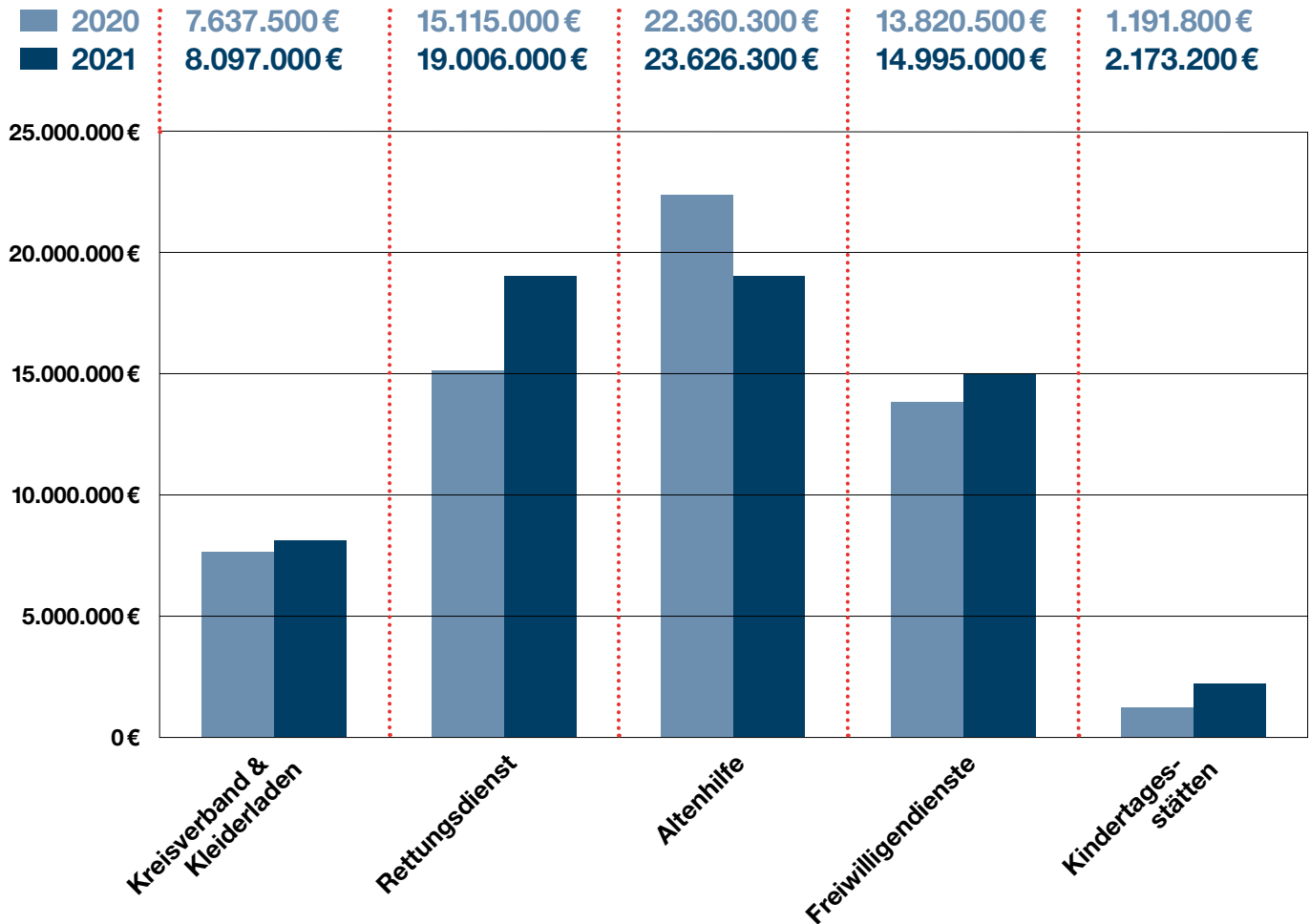
Beschäftigte pro Einrichtung



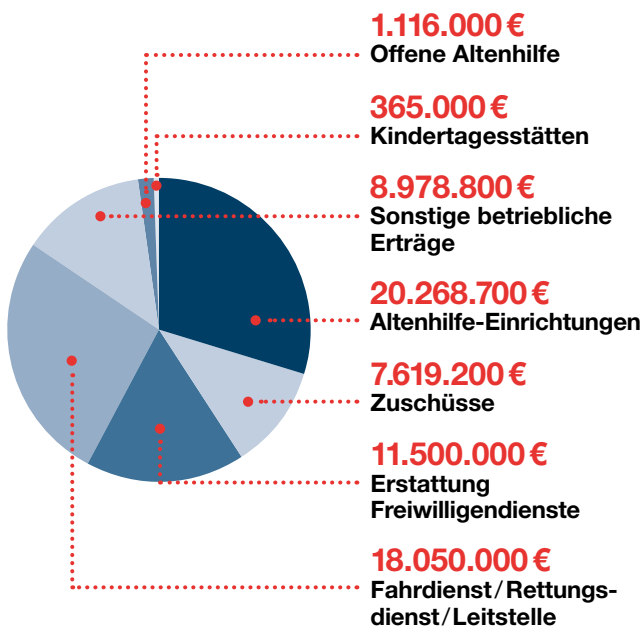
Vollzeit – Teilzeit



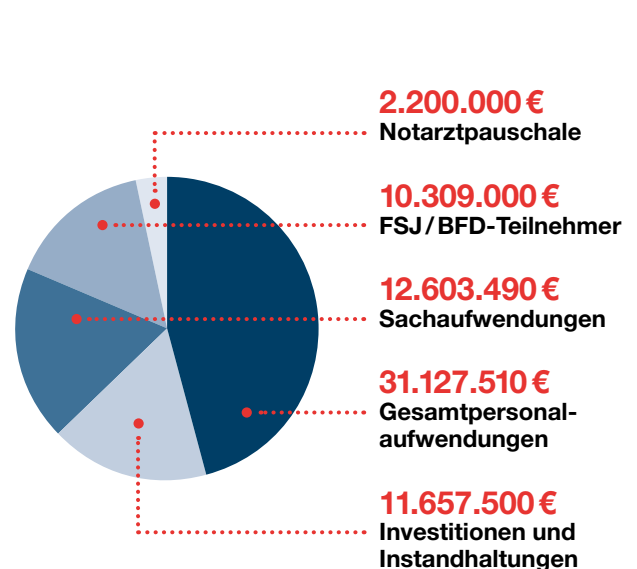
Einnahmen – Vergleich Plan 2020/21



Wirtschaftsplan Einnahmen 2021



Wirtschaftsplan Ausgaben 2021





**Nicht die Jahre
in unserem Leben
zählen, sondern
das Leben in
unseren Jahren.**

GEDENKTAFEL 2020 – WIR NEHMEN ABSCHIED

*Unserer Gemeinschaft wurden
durch den Tod entrissen:*

+ Josef Bühlmeyer

DRK-KERKINGEN

+ Alma Brack

DRK-UNTERKOCHEN

+ Hans-Jürgen Müller

DRK-WASSERALFINGEN (VORM. HOFEN)

+ Karl Brack

DRK-UNTERKOCHEN

+ Claus Mennicken

DRK-ELCHINGEN

+ Elisabeth Dangelmaier

DRK-FACHSENFELD

+ Roland Schnepf

DRK-ELLWANGEN

+ Veronika Möhnle

DRK-OBERDORF

+ Philipp Egetenmeyer

DRK-ELLWANGEN

+ Adolf Bullinger

DRK-NERESHEIM

+ Otto Hahn

DRK-TANNHAUSEN

*Wir werden das Andenken der Verstorbenen
in Ehren halten. Ihre Treue soll uns
ein verpflichtendes Vermächtnis sein.*



Ein Bild aus Zeiten, an denen man Ehrungen noch unbeschwert feiern konnte.

Wir gratulieren

MITARBEITEREHRUNG



DRK-Kreisverband Aalen e.V. ehrt langjährige Mitarbeiter

Es geht auf Weihnachten und den Jahreswechsel zu und wie jedes Jahr um diese Zeit werden beim DRK-Kreisverband Aalen e.V. die langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geehrt. Es konnte zwar dieses Jahr keine Mitarbeitererehrung gefeiert werden, aber „der Dank unseren Mitarbeitern gegenüber

kann auch Corona keinen Abbruch tun – im Gegenteil! Was diese bereits im Frühjahr leisteten und auch jetzt wieder leisten ist einfach sagenhaft!“, sagte Matthias Wagner, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Aalen. Geschenke und Danksagungen konnten natürlich nicht wie sonst im Rahmen

eines schönen Abendessens mit Show Act übergeben werden, dies wird aber nach und nach persönlich nachgeholt. In sieben Altenpflegeheimen, auf vier Rettungswachen, in der Sozialarbeit und in der Verwaltung arbeiten beim Roten Kreuz in Aalen ca. 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

2020 geehrt werden:

DRK-Altenhilfezentrum Schillerhöhe:

Sonja Favetta | 10 Jahre
Vera Pril | 15 Jahre
Claudia Pröllochs | 15 Jahre
Polina Sharganov | 10 Jahre

DRK-Altenhilfezentrum Wiesengrund:

Mathymala Bhawanathan | 10 Jahre
Aljona Dayan | 15 Jahre
Manuela Kapp | 10 Jahre
Ursula Knaus | 15 Jahre
Marina-Cornelia Mattburger | 10 Jahre
Heiko Utz | 20 Jahre

DRK-Altenpflegeheim Oberkochen:

Birgit Baur | 25 Jahre
Christina Beißwenger | 10 Jahre
Gudrun Hähnel | 20 Jahre
Daniela Hartmann | 20 Jahre
Andreas Laaber | 25 Jahre
Angelique Lenhart | 15 Jahre
Larissa Nitchaev | 15 Jahre
Beate Schmid | 25 Jahre
Sonja Zenger | 15 Jahre

DRK-Behindertenfahrdienst:

Martin Kufner | 10 Jahre
Saldiray Muratoglu | 15 Jahre

DRK-Häuslicher Betreuungsdienst:

Heiderose Grau | 10 Jahre
Günter Neukamm | 15 Jahre
Renate Schicketanz | 10 Jahre
Andrea Voitl-Echsler | 10 Jahre
Doris Wehner | 10 Jahre

DRK-Verwaltung:

Anja Häusler | 15 Jahre
Birgit Joas | 15 Jahre

DRK-Leitstelle:

Michael Dunkel | 10 Jahre
Andreas Sproll | 15 Jahre

DRK-Rettungsdienst:

Torsten Class | 20 Jahre
Markus Held | 20 Jahre
Dietmar Liesch | 20 Jahre
Alena Maul | 10 Jahre
Stefanie Müller | 10 Jahre
Markus Schlipf | 20 Jahre
Berthold Schmid | 30 Jahre
Sebastian Schneider | 15 Jahre
Florian Strähle | 10 Jahre
Walter Strähle | 40 Jahre
Thomas Wagner | 40 Jahre
Norbert Wist | 10 Jahre

DRK-Pflegedienst:

Irina Ernst | 10 Jahre
Edith Langohr | 30 Jahre
Elke Oberdorfer-Abele | 25 Jahre

DRK-Reinigung:

Nalani Varatharajan | 20 Jahre

DRK-Freiwilligendienst:

Sandra Jung | 10 Jahre
Sabine Schlosser | 10 Jahre
Jana Weber | 10 Jahre

DRK-Sozialarbeit:

Stefan Di Biccari | 15 Jahre

DRK-Seniorenresidenz Im Heimatwinkel:

Elisabeth Hein | 25 Jahre

DRK-Seniorenzentrum Bopfingen:

Yvonne Gerstel | 10 Jahre
Inge Mayer | 30 Jahre
Irmgard Müller | 10 Jahre
Claudia Phillip | 20 Jahre
Angelika Strobel | 10 Jahre
Rita Täubel | 30 Jahre
Valentina Widowski | 10 Jahre

DRK-Seniorenzentrum Hüttlingen:

Sabine Hägele | 10 Jahre
Hilda Miller | 10 Jahre

DRK-Seniorenzentrum Neuler:

Madlen Farmi | 10 Jahre
Kathrin Ilg | 10 Jahre
Martina May | 10 Jahre

Mit zahlreichen Jahren Betriebszugehörigkeit wurde in die Rente verabschiedet:

DRK-Rettungsdienst:

Bernd Blank | 42 Jahre

DRK-AHZ Wiesengrund:

Christina Patriche | 17 Jahre

DRK-Leitstelle:

Jürgen Langohr | 39 Jahre

DRK-APH Oberkochen:

Klara Krez | 22 Jahre

DRK-SZ Neuler:

Angelika Pukrop | 27 Jahre

DRK-Buchhaltung:

Reinhold Schäffer | 29 Jahre

DRK-APH Lauchheim:

Ida Reck | 20 Jahre



JETZT
NEU IM
APP-STORE



drk2go-App

... GEHT AN DEN START



»Wir sind online«

Pünktlich zum Weltrotkreuztag konnte der DRK-Kreisverband Aalen e.V. die neue Smartphone-App „drk2go“ in die App-Stores bringen. Die Mitarbeiter-App vereinfacht die Kommunikationskultur im DRK-Kreisverband Aalen e.V. – Neuerungen und Informationen können so schnell an die Frau und den Mann gebracht werden. „Im Zeitalter der Digitalisierung ist es wichtig aktuell zu bleiben“, sagte Matthias Wagner, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V., am Weltrotkreuztag der Presse und freute sich über den Launch (= die Veröffentlichung) der App.

„ping“, der erste Beitrag in der neuen App „drk2go“ des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. wird auf dem Smartphone veröffentlicht.

„Wir sind online“, freut sich Matthias Wagner, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Aalen. Seit dem 8. Mai 2020 steht die DRK-App für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle anderen Interessierten in den App-Stores von Google und Apple kostenlos zum Download bereit. Videokonferenzen oder der Einsatz von Cloudlösungen gehören bei vielen Mitarbeitern in der Verwaltung des DRK-Kreisverbandes bereits zum Alltag und ermöglichen ein effizientes Arbeiten. Jetzt ging der DRK-Kreisverband einen Schritt weiter und führte die Smartphone-App drk2go ein. Im öffentlichen Bereich informiert das DRK über seine Angebote – der interne Bereich der App gehört den eigenen Mitarbeitern. Dabei können Mitarbeiter mit der App einfach erreicht und über neue Informationen per Push-Benachrichtigung versorgt werden. Dabei findet die Kommunikation nicht als Einbahnstraße statt: Mitarbeiter können beispielsweise Unternehmensnachrichten liken oder kommentieren – ganz wie man es von anderen, gängigen Online-Plattformen kennt. Einen zusätzlichen Mehrwert für Mitarbeiter bietet die in der App integrierte Chat-Funktion. Matthias Wagner weiß: „Mitarbeiter nutzen heute häufig öffentliche Messaging-Anwendungen, um mit Kollegen in Kontakt zu treten. Wir bieten mit der App eine eigene, integrierte Chat-Funktion“. Dies beinhaltet natürlich Vorteile in Bezug auf die Datensicherheit – und fördert die einfache und unkomplizierte Vernetzung der Mitarbeiter untereinander. Wagner ist sich sicher:

”

Gerade in der Krise hat sich gezeigt, dass Digitalisierung kein Selbstzweck ist. Vielmehr sichert die Digitalisierung die Aufrechterhaltung des Betriebs und fördert dessen kontinuierliche Weiterentwicklung.

MATTHIAS WAGNER



Über 1.300 Freiwillige werden unter der Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. im Ostalbkreis und in ganz Baden-Württemberg begleitet.

Viele davon leisten ihren Freiwilligendienst in Einsatzstellen des Kreisverbandes ab, so auch in unseren sieben stationären Pflegeeinrichtungen. Dort leisten seit einigen Jahren auch vermehrt so genannte Incomer-Freiwillige ihren Dienst ab. Dabei handelt es sich um Freiwillige, die sich aus dem Ausland gezielt für einen Freiwilligendienst bewerben, oft wiederum explizit für die Pflege. Die Bewerber kommen aus nahezu allen Regionen der Welt. Passen Deutschkenntnisse und sind idealerweise schon pflegerische Erfahrungen vorhanden, wird der Erstkontakt hergestellt. Vom ersten Austausch bis zur Zusage, von der Einreise bis zur eigentlichen Begleitung während des Freiwilligendienstes – das DRK unterstützt die Freiwilligen von Anfang an. Viele entscheiden sich danach für eine Pflegeausbildung, nicht zuletzt aufgrund der positiven Erfahrungen im Freiwilligendienst und der guten beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten beim DRK. Hier stellen wir fünf unserer Incomer-Freiwilligen vor, und was sie dazu bewegt ihren Freiwilligendienst in der Pflege abzuleisten.

Incomer

WIR STELLEN FÜNF FREIWILLIGE VOR

AUS FAST ALLEN REGIONEN DER WELT
weil ich will.

„Ich mache einen **Freiwilligendienst**, weil...“



**Mahamadou
Amana**

ALTER: 35
BFD: SENIORENRESIDENZ
IM HEIMATWINKEL
KOMMT AUS: TOGO

„... es mein ehrliches Anliegen ist,
anderen schwachen und
pflegebedürftigen Menschen als
Freiwilliger zu helfen.“



**Amassan
Amouzouvi**

ALTER: 35
BFD: ALTENPFLEGEHEIM
OBERKOCHEN
KOMMT AUS: TOGO

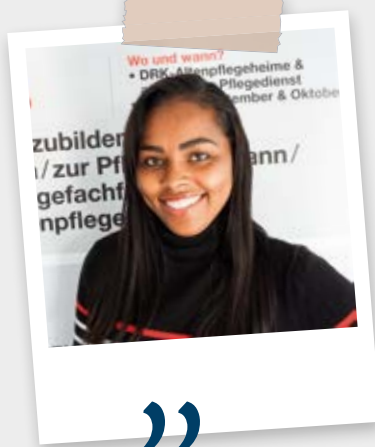
„... ich alten Menschen
helfen möchte.“



**Mahamadou
Tchangai**

ALTER: 42
BFD: SENIORENZENTRUM
BOPFINGEN
KOMMT AUS: TOGO

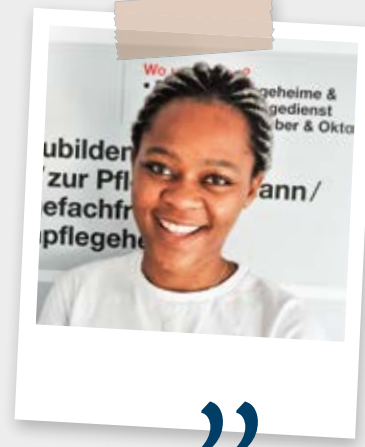
„... ich ältere Menschen
mit meiner Arbeit
unterstützen möchte.“



Rosane Costa de Oliveira

ALTER: 30
BFD: SENIORENZENTRUM HÜTTLINGEN
KOMMT AUS: BRASILIEN

„... es meine Berufung ist, als Pflegenden alten und
pflegebedürftigen Menschen zu helfen.“



Zeritjimue Katunohange

ALTER: 25
BFD: ALTENPFLEGEHEIM OBERKOCHEN
KOMMT AUS: NAMIBIA

„... ich mehr über den Gesundheitssektor in Deutschland
erfahren, mein Deutsch verbessern und wertvolle
berufliche Erfahrungen sammeln möchte. Später möchte
ich auch eine Ausbildung zur Pflegefachkraft machen.“



”
 Pflege bedeutet für
 mich die Liebe
 am Nächsten, helfen
 und begleiten.
 GUDRUN SCHIELE

”
 Der Pflegeberuf bedeutet
 für mich Menschen zu
 helfen, die Hilfe benötigen.
 Das bereitet mir Freude.
 ADJOWA AMAH



Gesichter der Pflege

WIR STELLEN MITARBEITER DER PFLEGE VOR





”
Der Pflegeberuf
bedeutet für mich
würdevolle
Begegnung mit
alten Menschen.

LENA HOLZ



”
Ich leiste gern meinen
Freiwilligendienst
in der Pflege und
engagiere mich um
anderen zu helfen.

MAHMADOU AMANA



”
Alltagsbegleitung ist
manchmal stressig, aber vor
allem macht es viel Freude
im Umgang mit Menschen.

MARION DI FRANCESCO



”
Zu Pflegen bedeutet
für mich mit Herz
für die Menschen
da zu sein.

MILICA BABIC



”

Die Pflegeausbildung ist für mich eine sehr sinnvolle Arbeit, bei der ich den Pflegebedürftigen ein Stück Lebensqualität, Freude und Wertschätzung zurückgeben kann.

MAWE ADOM



”

Ich bin gern Pflegehelfer, manchmal ist es stressig, aber es macht immer viel Freude im Umgang mit den Menschen.

MOHAMMAD ALKHARSAWI



”

Ich habe meinen Traumberuf gefunden. Pflege bedeutet für mich für andere da zu sein, wenn sie Hilfe brauchen.

NADINE WAIZMANN

»
Der Pflegeberuf
bedeutet für mich
Nächstenliebe im
Beruf, der Umgang
mit Menschen macht
mir viel Freude.

VANESSA LEIB



»
Ich mache eine
Pflegeausbildung, weil
ich anderen Menschen
helfen und sie
unterstützen möchte.

RAMON ENGMANN

»
Ich möchte meinen
Beitrag leisten,
dass Menschen auch
im Alter würdevoll
leben können.

WASANA DEUTSCH



»
Pflege bedeutet
für mich Respekt
vor hilfsbedürftigen
Menschen.

SOPIKO BEZHANISHVILI



Gesundheits- management

EIN VIRTUELLER WETTKAMPF

»Lauf dich fit«

Da die meisten Laufveranstaltungen im Ostalbkreis leider abgesagt bzw. verschoben wurden, wurde, angelehnt an die Aktion der SchwäPo »Ostalb Homerun«, ein virtueller Wettkampf angeboten.

Bei „lauf dich fit“ konnte jeder mit machen, egal ob jung oder alt, trainiert oder untrainiert. Jede/r Teilnehmer/in startete von Zuhause aus, auf seiner/ihrer Lieblingsstrecke oder auf einer Distanz, die er/sie sich immer schon vorgenommen hatte. Gestartet wurde wann man wollte und wo man wollte. Und mit dem eigenen Tempo.



**Die Zeitnahme
lief auf
Vertrauensbasis.**

Per Smartphone-App oder Pulsuhr wurden die GPS-Daten aufgezeichnet und als Screenshot zusammen mit einem Zielfoto per E-Mail bis zum 31.07.2020 an das DRK-Wettkampfbüro geschickt.

Nach Ablauf der Frist wurden unter den Teilnehmern spannende Preise verlost.



 **Trostpreis,**
den jeder Teilnehmer erhielt.

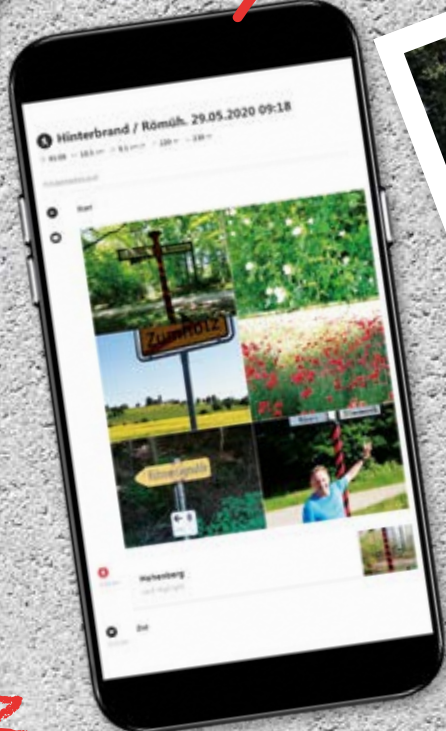
Die Teilnehmer

Mit Zielfoto und GPS-Daten als Screenshot

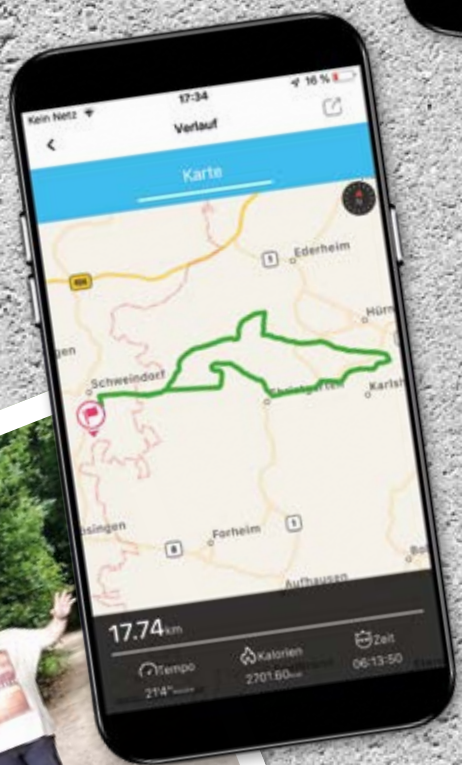


MARKUS SCHLIFF

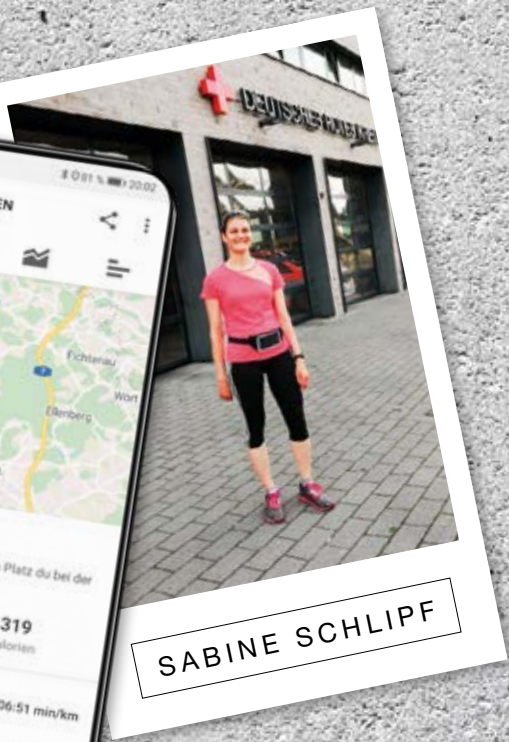
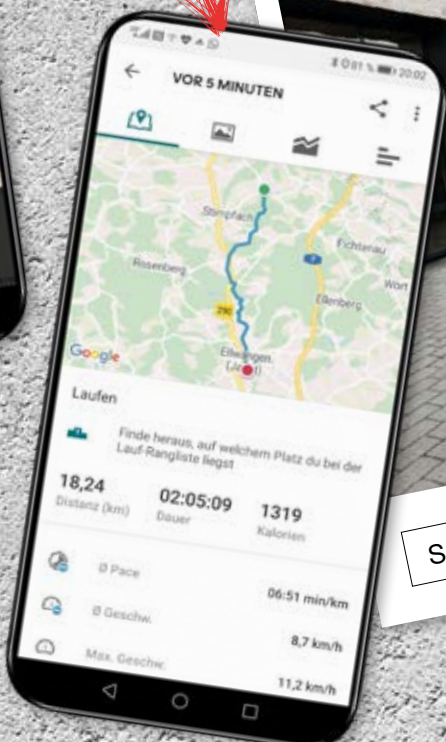
2. Platz



3. Platz



KLAUS-DIETER STERZIK



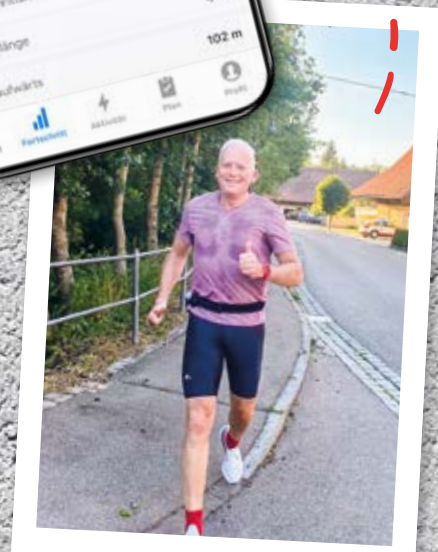
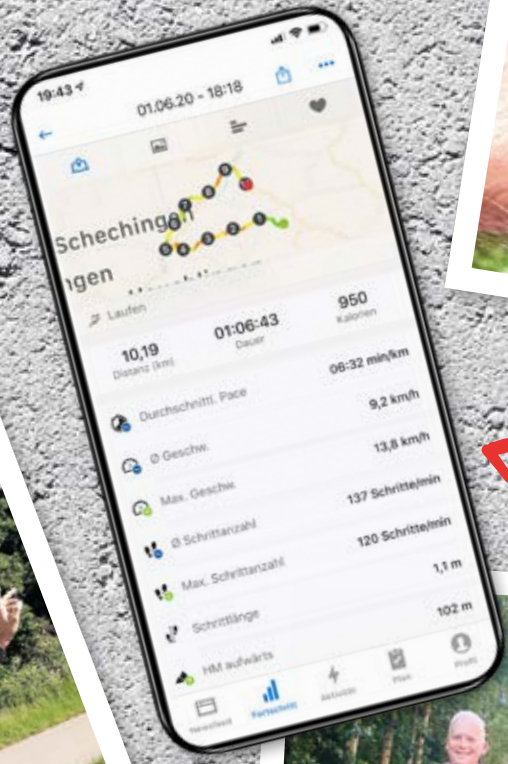
SABINE SCHLIFF



1. Platz



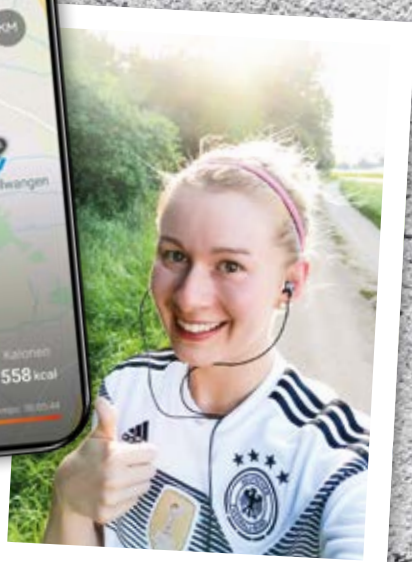
HANS EBERHARD BURGER



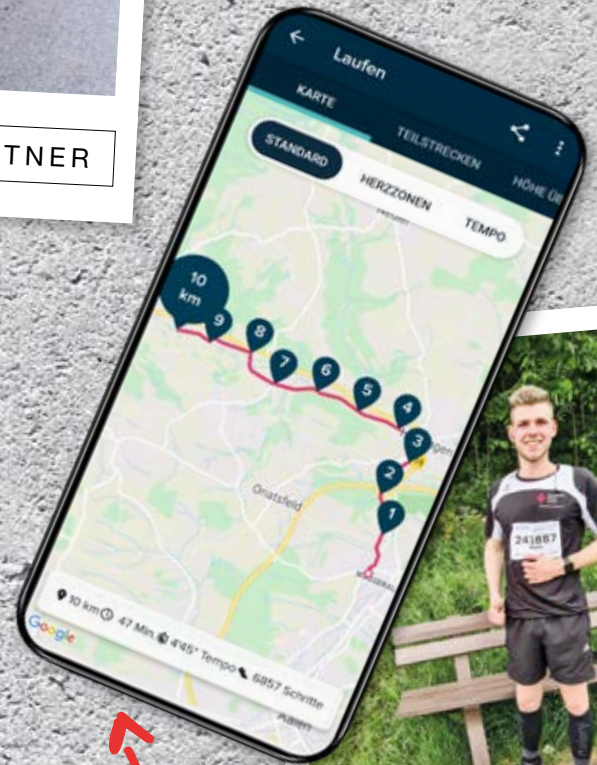
HELMUT GENTNER



ALEXANDER DIWO



LINDA HÄFELE



MORITZ HÄCKER



Ausbildung

WIR STELLEN UNSERE AUZUBIS VOR

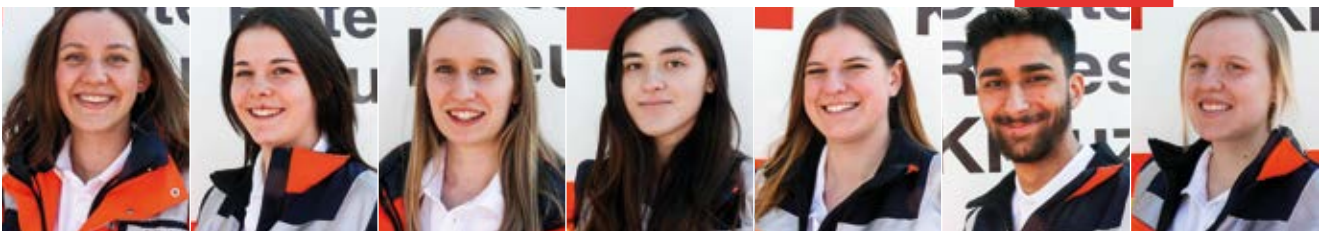


RETTUNGSDIENST

Ausbildung im Rettungsdienst

Zweimal jährlich, im April und Oktober, beginnen im Rettungsdienst des DRK-Kreisverband Aalen e.V. neue Auszubildende.

Auszubildende „Notfallsanitäter“ im Frühjahr
Von links nach rechts: Emma Krebs, Luisa Pöhler, Franziska Ascher, Stefanie Stadelmaier, Marina Heiß, Humran Toukhi, Anna Gruner



Zum 01. April 2020 durften wir sieben angehende Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter in unseren Reihen begrüßen. Die Aus- und Fortbildung der eigenen Mitarbeiter ist dem DRK-Kreisverband Aalen e.V. sehr wichtig, denn nur so kann sichergestellt werden, dass dem Fachkräftemangel entgegengewirkt wird. Die Auszubildenden werden individuell betreut und erhalten eine dreijährige Ausbildung zur/zum Notfallsanitäter*in in der Außenstelle der DRK-Landesschule Baden-Württemberg am Standort in Ellwangen.

Am 01.10.2020 sind wieder sieben neue Azubis zum Notfallsanitäter an den Start gegangen. Viel Spaß bei eurer dreijährigen Ausbildung!

Auszubildende „Notfallsanitäter“ im Herbst
Oben von links: Can Ünlüasik, Madita Beisswenger
Unten von links: Jamie-Lee Klein, Nicole Weichselgartner, Bente Christiansen, Moritz Hafner, Heiko Ammon



Rettungshelfer-Ausbildung startet



JÄHRLICH WERDEN BEIM DRK-KREISVERBAND AALEN E.V. ZAHLREICHE RETTUNGSHelfER AUSGEBILDET. DIE JUNGEN MENSCHEN STARTEN IM SEPTEMBER JEDEN JAHRES IN IHREN FREIwillIGENDIENST IM RETTUNGSDIENST. HIERFÜR ERHALTEN SIE IM AUGUST EINE SPEZIELLE AUSBILDUNG, DIE SIE MIT EINER PRÜFUNG ZUM RETTUNGSHelfER ABSCHLIESSEN.

RETTUNGSDIENST

Herzlichen Glückwunsch

Wir gratulieren unseren „frisch geprüften“ Notfallsanitätern, die Mitte September, direkt nach ihrer mündlichen Prüfung, ihre Zeugnisse erhalten haben. Wir freuen uns sehr darüber, dass uns alle sechs „fertigen Azubis“ weiterhin erhalten bleiben und ab dem 1. Oktober 2020 hauptamtlich im Rettungsdienst arbeiten werden. Guten Start!

📷 **Oben von links:** Larissa Kohnle, Thomas Raab, Tanja Schneider
Mitte von links: Bastian Baum, Dominik Stein
Unten von links: Anna-Lena Möbius



PFLEGE

Unbefristete Verträge angeboten

DRK-Azubis der Pflege können beruhigt in die Prüfungsvorbereitung starten. Unsere Auszubildenden bekommen nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung unbefristete Verträge. Das Angebot dazu wurde in feierlicher Runde unterbreitet. Alle sieben Azubis, die im Frühjahr nächsten Jahres voraussichtlich ihre Ausbildung erfolgreich beenden werden, haben die Möglichkeit in unbefristeten Verträgen weiterhin beim DRK-Kreisverband Aalen e.V. beschäftigt zu bleiben. Sie alle sind im selben Kurs der DAA und starten im Februar 2021 in ihre Prüfungen, um die Ausbildung Ende März im Besten Fall zum „staatlich anerkannten Altenpfleger“ abzuschließen. Wir wünschen viel Erfolg bei den Prüfungsvorbereitungen!

📷 **Von links:** Sabine Nemesch, stv. Kreisgeschäftsführerin; Hilko Knaus; Matthias Wagner, Kreisgeschäftsführer; Elizaveta Dmitrieva, Sara Maria Mayer, Monja Vaas; Sven Nitsche, Azubi- und Mitarbeitercoach; Anna Eichberger. Auf dem Bild leider nicht zu sehen, da bei der Veranstaltung verhindert: Erika Bogard und Asli Özlan.



PFLEGE

Mitarbeiter-Interview mit Milica Babic



KOMMT AUS
SERBIEN

HAT VIER JAHRE LANG
ERFOLGREICH EINE KRANKEN-
PFLEGESCHULE IN BELGRAD
BESUCHT UND IHR DIPLOM
GEMACHT UND ALS KRANKEN-
SCHWESTER IN SERBIEN
GEARBEITET.

HAT AM PROJEKT TRIPLE WIN
DER GIZ (DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR INTER-
NATIONALE ZUSAMMENARBEIT)
UND DER BUNDESAGENTUR FÜR
ARBEIT ZUR GEWINNUNG UND
VERMITTLUNG VON PFLEGE-
KRÄFTEN AUS DRITTSTAATEN
TEILGENOMMEN UND KAM
SO NACH DEUTSCHLAND BZW.
NACH AALEN ZUM DRK.

SEIT FEBRUAR 2019 BEIM DRK
BESCHÄFTIGT, ZUERST ALS
PFLEGEHELFFERIN IM RAHMEN
DES ANERKENNUNGSVER-
FAHRENS IHRES SERBISCHEN
KRANKENPFLEGEABSCHLUSSES,
SEIT SEPTEMBER 2020 NUN
ALS PFLEGEFACHKRAFT MIT
DEUTSCHER ANERKENNUNG.

+ Wie sind Sie auf das Projekt Triple Win aufmerksam geworden?

Ich habe von einer Freundin in Serbien von diesem Projekt gehört. Sie hat mir den gesamten Ablauf erklärt, vom vorbereitenden Deutschkurs in Serbien bis zur Anerkennung meines Diploms in Deutschland. Und wie viel Wert auf die Suche nach einem guten Arbeitgeber gelegt wird. Dann habe ich mich für die Teilnahme beworben.

+ Erzählen Sie uns doch bitte kurz, wie das Anerkennungsverfahren für Sie abgelaufen ist.

Zuerst musste ich einen B2-Kurs in Deutschland und einen 6-monatigen Vorbereitungskurs zur Kenntnisprüfung in der Krankenpflege absolvieren. Ich kam bereits mit einem B1-Zertifikat nach Deutschland, das war Voraussetzung für die Vermittlung. Ich habe beim DRK-Kreisverband Aalen dann als Pflegehelferin gearbeitet und parallel erst den Deutschkurs besucht und dann den Vorbereitungskurs. Hierbei gab es theoretischen Kursteile und praktische Übungseinheiten in meiner Einrichtung.

+ Was lief gut, und was war während der Anerkennung Ihres Berufsabschlusses hier in Deutschland eher herausfordernd für Sie?

Es war sehr gut, dass ich während des Anerkennungsprozesses arbeiten konnte und entsprechend bezahlt wurde. Natürlich war es auch schwer für mich das alles ohne meine Familie zu erreichen. Sprachkurs, Vorbereitungskurs, Arbeit. Viele Menschen aus Serbien, die wie ich das Anerkennungsverfahren in Deutschland durchlaufen haben, warten auf den Nachzug Ihrer Familien. Das ist besonders für mich mit einer kleinen Tochter nicht einfach. Aber am Ende hat alles gut funktioniert, ich habe alle meine Prüfungen mit Erfolg bestanden und meine Anerkennung in Deutschland bekommen und kann nun als Pflegefachkraft arbeiten. Dieser Erfolg ist eine wunderbare Sache.

+ Wie hat Sie das DRK bei dem Anerkennungsverfahren unterstützt?

Das DRK hat mich immer unterstützt, ich habe von meinem ersten Tag an in Deutschland Geld verdient, mein Arbeitgeber hat alles organisiert und mir geholfen eine Wohnung zu finden, mich bei einem Sprachkurs und beim Vorbereitungskurs angemeldet. Für alle meine Fragen hatte ich immer jemanden, an den ich mich wenden konnte. Und dafür bin ich sehr dankbar.

+ Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass alle meine Mitmenschen gesund bleiben, glücklich und erfolgreich sind. Und dass meine Familie endlich nach Deutschland kommen darf, um mit mir hier zu leben.

Lebenslanges Lernen

Vera Walker und Sabine Weidenbacher berichten über ihre Erfahrungen im Pflegeberuf



links:

Vera Walker
60 Jahre

ALTENPFLEGEFACHKRAFT
UND ERZIEHERIN

rechts:

Sabine Weidenbacher
55 Jahre

ALTENPFLEGEFACHKRAFT
UND KERAMIKMALERIN

#1. Wo wurde die Ausbildung gemacht und wann wurde diese abgeschlossen? Wo arbeiten Sie zurzeit?

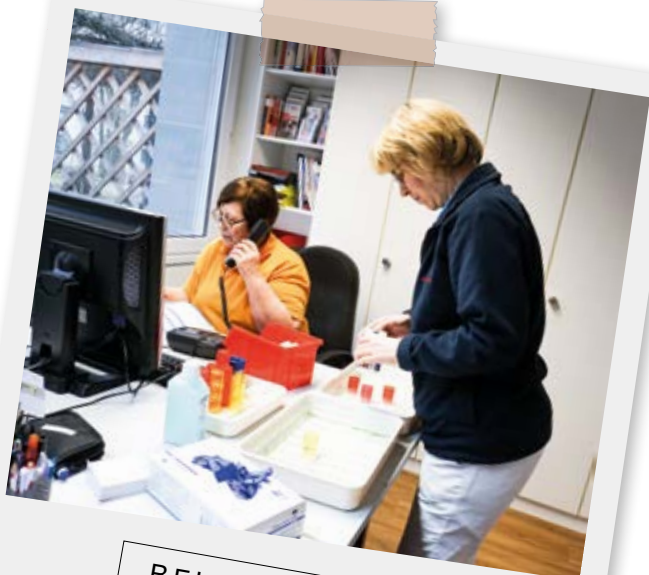
Vera Walker: Zwischen 1998 und 2001 machte ich meine Ausbildung in der Pflege. Als ich diese begann war ich 38 Jahre alt. Während eines Praktikums im DRK-Pflegedienst lernte ich die Ambulante Pflege kennen und lieben. Schnell war für mich klar: „Dort möchte ich nach meiner Ausbildung arbeiten!“. Der Pflegedienstleitung hat meine Arbeit, während des Praktikums, gut gefallen, ich bewarb mich und erhielt eine Zusage. Seit 2001 arbeite ich nun schon beim DRK-Kreisverband Aalen e.V. in der ambulanten Pflege. Seit dem Sommer 2019 zusätzlich auch in der Tagespflege. Ich bin also zu 50 % im DRK-Pflegedienst und zu 25 % in der DRK-Tagespflege Aalen angestellt.

Sabine Weidenbacher: Mit 47 Jahren begann ich meine Ausbildung im ambulanten Pflegedienst des DRK-Kreisverbandes Aalen. Erst machte ich die einjährige Ausbildung zur Altenpflegehelferin und anschließend die dreijährige Ausbildung zur Altenpflegefachkraft. Im Sommer 2019 wechselte ich in die DRK-Tagespflege.

#2. Wie sind Sie auf den Beruf der Altenpflegerin gekommen? Was hat Sie motiviert, sich für diesen Beruf zu entscheiden? Was war ausschlaggebend? Was hat sie interessiert?

Vera Walker: Ich komme aus Kasachstan. Dort habe ich eine Ausbildung als Erzieherin gemacht und war in einer Kindertagesstätte tätig. In Deutschland wurde diese Ausbildung nicht anerkannt. Eines Tages kam eine Dame zu uns in den Deutsch-Sprachkurs und machte Werbung für die Arbeit in der Altenhilfe. Ich war interessiert, machte ein Praktikum und erhielt die Ausbildung. Von Anfang an hat mir die Arbeit mit älteren Menschen sehr Spaß gemacht!

Sabine Weidenbacher: Durch meine Tante, die ebenfalls Altenpflegerin war, bin ich auf diesen Beruf aufmerksam geworden. Nach der Familienphase, in der nicht nur meine zwei Kinder geboren wurden, sondern in der ich auch erst meine Oma und anschließend meinen Vater pflegte, wollte ich wieder in das Berufsleben einsteigen. Meine Tante, erzählte mir aus ihrem Berufsleben und machte mich so darauf aufmerksam. Ich bin mit einem Minijob im ambulanten Pflegedienst des DRK-Kreisverbandes Aalen gestartet. Meine Arbeit wurde dort sehr wertgeschätzt und auch mir bereitete die Arbeit mit den älteren Menschen viel Freude. Ich bewarb mich und durfte dann dort meine Ausbildung machen.



BEI DER ARBEIT

#3. Wie haben Ihre Familien und Ihre Freunde, auf Ihren Berufswunsch reagiert?

Vera Walker: Ich würde sagen, ca. 20 % meiner Familie und meiner Freunde waren dafür. Die Bedenken war anfangs natürlich groß. Würde ich weiterhin so gut für meine Familie da sein können? Schnell sahen sie, dass es mir großen Spaß bereitet und dass zwar die Familie Abstriche machen musste, weil ich viel lernte oder auch am Wochenende Dienst hatte, aber sie sahen auch, dass ich in dem Beruf aufging und so standen alle unterstützend hinter mir.

Sabine Weidenbacher: Natürlich waren erstmal Bedenken da. „Überleg dir das gut“, hörte ich öfter, aber ich hatte es mir gut überlegt und so startete ich in die neue Lebensphase mit Mut und Optimismus und irgendwie auch ein klein wenig dem Gedanken „es den Jungen zeigen zu wollen“. Meine Familie stand schnell hinter mir, als sie sahen wie gut es mir mit dieser neuen Aufgabe ging.

#4. Welche Chancen und Schwierigkeiten entstehen, wenn eine Berufsausbildung erst später gemacht wird?

Vera Walker: Die Chance für mich bestand darin, durch die Ausbildung, in Deutschland arbeiten zu dürfen. Auch das regelmäßige Einkommen unterstützte meine Familie. Die Schwierigkeit war der Spagat zwischen den schulpflichtigen Kindern und der Arbeit oder auch dem Lernen während der Ausbildung. Es bedeutete viel Stress, aber für mich war das guter Stress, denn die Arbeit und vor allem die Schulzeit, in der ich so unglaublich viel lernen durfte, machten mir sehr viel Spaß.

Sabine Weidenbacher: Die Schwierigkeit war, meine Familie und die Arbeit unter einen Hut zu bekommen. Ich tastete mich langsam an die neue Arbeit heran. Ich machte nach einem Minijob erst die einjährige und anschließend die dreijährige Ausbildung. Natürlich musste die Familie zurückstecken und mit mir „am selben Strang ziehen“ wenn es z.B. um Schicht- oder Wochenenddienst ging, aber eine Ausbildung, auch wenn sie erst in späteren Jahren gemacht wird, bietet ja auch immer die Chance für einen Neuanfang und so ist es egal wie alt man ist, Hauptsache man geht in der Arbeit auf.

#5. Wie lautet Ihr Rat an Mädchen und an Jungen, die auch in der Pflege eine Ausbildung machen möchten? Was raten Sie jemandem, der sich für eine Ausbildung in der Pflege interessiert, der nicht direkt von der Schule kommt?

Vera Walker: Heutzutage gibt es noch viel mehr Chancen z.B. Karriere zu machen, als damals. Bewerbt euch einfach und probiert es aus!

Sabine Weidenbacher: Hauptsache das was man tut macht einem Spaß und man kann voll und ganz dahinterstehen – dann ist das Alter komplett irrelevant.

#6. Was haben Sie unternommen, um diesen Ausbildungsplatz zu erhalten?

Vera Walker: Ich war mit Herz und Seele dabei und habe das auch gezeigt.

Sabine Weidenbacher: Ich habe in einem Minijob gezeigt, wie wichtig mir diese Arbeit ist und so einen Ausbildungsplatz bekommen.

#7. Wie alt waren Ihre Klassenkameraden in der Pflege-Schule?

Vera Walker: Ca. 50 % der Schülerinnen und Schüler waren bis 30 Jahre alt, die restlichen 50 % älter.

Sabine Weidenbacher: In der Pflege ist es tatsächlich nicht unüblich, bei der Ausbildung etwas älter zu sein.

#8. Wie gefällt Ihnen die Arbeit und was macht Ihnen am meisten Spaß? Können Sie diese weiterempfehlen?

Vera Walker: Am meisten gefällt mir, dass die Arbeit so abwechslungsreich ist. Am liebsten bin ich unterwegs im Rahmen der häuslichen Pflege im Pflegedienst.

Sabine Weidenbacher: Ich kann die Ausbildung und die Arbeit in der Pflege absolut weiterempfehlen! Mir gefällt der Umgang mit den Menschen einfach sehr und die Dankbarkeit der Patienten zu sehen ist großartig und bestärkt mich jeden Tag aufs Neue, richtig gehandelt zu haben, mit der Entscheidung eine Ausbildung in der Pflege zu machen. Oft können die Patienten ihre Dankbarkeit nicht oder nicht mehr in Worte fassen, aber ihr Lächeln sagt dann alles.



PFLEGE

📍 **Links:**
Tatjana Bauer
Rechts:
Natalija Machnew

Weiterbildung zur Hauswirtschafterin erfolgreich bestanden

Zwei Mitarbeiterinnen des DRK-Altenpflegeheims Oberkochen sind nun Hauswirtschafterinnen. Besucht haben sie die Fortbildung in ihrer Freizeit.

Familie, Partner, Kinder, Arbeit und nebenher noch eine Fortbildung? Das haben Tatjana Bauer und Natalija Machnew erfolgreich gemeistert. Ein Jahr besuchten Sie, neben ihrer Arbeit im DRK-Altenpflegeheim Oberkochen, die Agnes-von-Hohenstaufen-Schule in Schwäbisch Gmünd. Nichts konnte sie aufhalten. Weder das Schulgeld von 600 Euro noch die Corona-Pandemie welche zur Folge hatte, dass die Prüfungsvorbereitung nur noch im Onlineunterricht stattfinden konnte. Freitags wurden die zwei 43-jährigen Teilzeitarbeitskräfte, die bereits mehrere Jahre in der Küche des Altenpflegeheims Oberkochen arbeiten, aus dem Dienstplan ausgeplant, so konnten sie an diesem Tag immer zur Schule gehen. In ihrer Erstausbildung sind sie Erzieherin (Tatjana Bauer) und Lehrerin (Natalija Machnew). Ihre Arbeit in der Küche des DRK-Pflegeheims hat ihnen jedoch gezeigt, dass sie sehr gerne in diesem Beruf arbeiten und sich deshalb weiter professionalisieren möchten. Tatjana Bauer findet es besonders spannend den Prozess vom ro-

hen Produkt zu einem leckeren und gesunden Gericht zu begleiten. Das „Danke, es war sehr lecker!“ einer Bewohnerin oder eines Bewohners bedeutet ihr sehr viel. Natalija Machnew gefällt besonders der Kontakt zu den Bewohnern. Sie schon beim Mittagessen zum selbstgemachten Kuchen am Nachmittag einzuladen gehört für sie dazu.

”

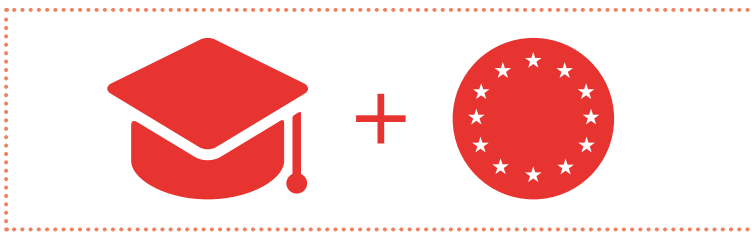
Ich möchte, dass sich jeder Bewohner bei uns rundum wohl fühlt, es ihm schmeckt und er zufrieden ist. Sie sollen sich an diesen kleinen Dingen freuen und sich als geschätzte Personen fühlen.

SAGT NATALIJA MACHNEW ÜBER DAS
TÄGLICHE ZIEL IHRER ARBEIT.

PFLEGE

Generalistische Pflegeausbildung

Mit dem Jahreswechsel 2019/2020 ist das neue Berufsbild »Pflegefachfrau oder Pflegefachmann« entstanden.



Die **generalistische Ausbildung**, die den Fokus auf alle Lebensphasen und möglichen Erkrankungen richtet, ermöglicht Flexibilität und das Wichtigste: **Sie ist europaweit anerkannt.**

Nicht erst seit der Corona-Pandemie wird klar, dass es in pflegenden Berufen Engpässe gibt. Unterschiedliche Gründe sind hierfür ausschlaggebend. Aus Sicht der Pflegekräfte ist dies vor allem auf die herausfordernden Arbeitsbedingungen, Gehälter und die oft mangelnde Wertschätzung in der Bevölkerung zurück zu führen. Die generalistische Pflegeausbildung hat zum Ziel, diesen Punkten entgegen zu wirken. Die Bundesregierung wollte mit dem Gesetz zur Reform der Pflegeberufe den Weg für eine zukunftsfähige und qualitativ hochwertige Ausbildung ebnen. Die Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege wird nun systematisch und konzeptionell verzahnt und die Auszubildenden können zwischen den Bereichen wechseln. Erst gegen Ende der Ausbildung entscheiden die Azubis selbst, ob sie einen generalistischen Abschluss anstreben oder sich spezialisieren möchten. Auch für angehende Akademiker ist die Pflegeausbildung nun besonders attraktiv. Diese ist nun nämlich auch an Hochschulen möglich. Das Studium dauert sieben Semester und vermittelt ein vertieftes Wissen über die Grundlagen der Pflegewissenschaft. Inhalte der Pflegeausbildung sowie Kenntnisse über die Gestaltung von Pflegeprozessen oder die Entwicklung von Qualitätsmanagementkonzepten stehen ebenfalls auf dem Lehrplan.



FELIX JAKOB

LEITER DER ALTENPFLEGE IM
DRK-KREISVERBAND AALEN E.V.

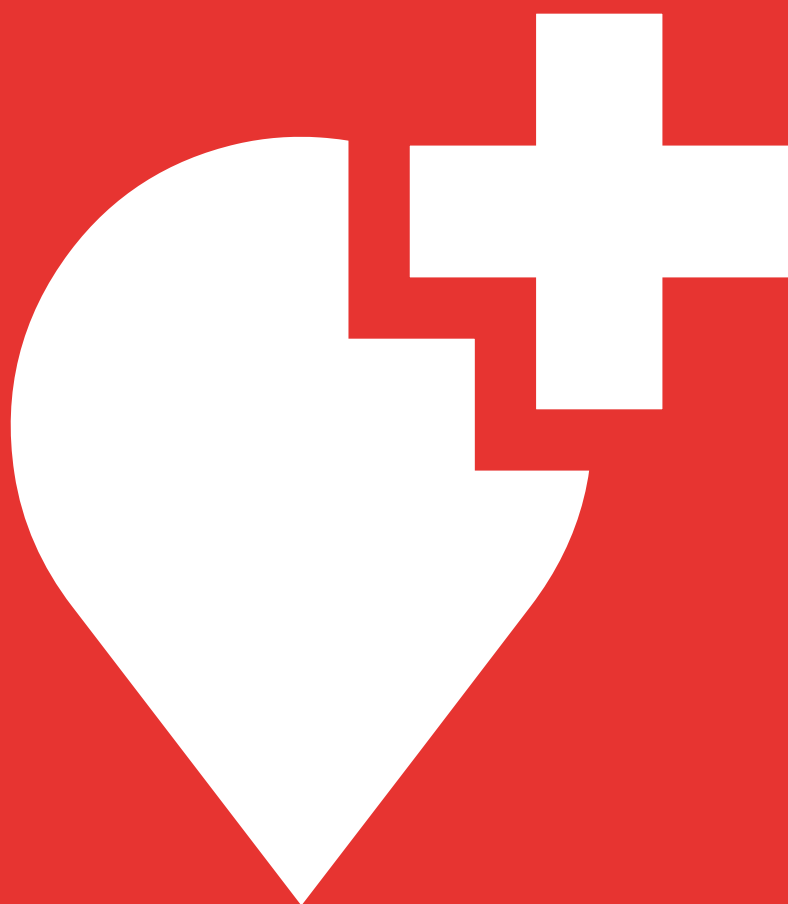
Ist die Ausbildung in der Pflege was für die Zukunft?

Die Zahl älterer und hilfsbedürftiger Menschen mit Pflegebedarf wird in den kommenden Jahren weiter ansteigen. Schon heute besteht ein großer Bedarf an gut ausgebildeten, motivierten Pflegefachkräften in Deutschland. Der DRK-Kreisverband Aalen e.V. bildet in sieben stationären Pflegeeinrichtungen und im ambulanten Dienst aus. Wenn ein Beruf Zukunft hat dann der in der Pflege!

Wie lange dauert die Ausbildung und was sind die Tätigkeiten?

Die Ausbildung zur staatlich anerkannten Pflegefachfrau / zum staatlich anerkannten Pflegefachmann dauert drei Jahre. Ziel der Ausbildung ist die Qualifizierung zur selbstständigen und eigenverantwortlichen Pflege einschließlich der Begleitung von Menschen aller Altersstufen in allen Pflegesituationen und Versorgungsbereichen (im Pflegeheim, im Krankenhaus und ambulant in der eigenen Wohnung), sowie zur Gesundheitsförderung und Dokumentation von Veränderungen und Ergebnissen am PC. Die Auszubildenden werden vom ersten Tag an von erfahrenen Ausbildern betreut und erhalten eine optimale Einarbeitung durch kompetente Fachkräfte.





Teil 3

Jahrbuch des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V.



VORBEREITET + AUF ALLE NOTSITUATIONEN

Rotkreuzdienste

MIT VIEL ENGAGEMENT DABEI



📍 32 Bereitschaften
im DRK-Kreisverband
Aalen.e.V.



Bereitschaften

Zu jeder Tages- und Nachtzeit im Einsatz für die Bevölkerung

Anfang des Jahres

Das Jahr 2020 begann wie alle Jahre in gewohnter Weise und man ahnte noch nicht viel von den bevorstehenden Aufgaben und Maßnahmen, welche uns in diesem Jahr bevorstehen würden. Es wurden die gewohnten Sanitätsdienste wie Neujahrfeiern, Faschingsumzüge, sowie diverse andere Veranstaltungen sanitätsdienstlich betreut. Sowohl die HVO, als auch andere Tätigkeiten der Bereitschaften liefen ihre gewohnten Wege und auch die Dienstabende konnten regulär abgehalten werden.

Einsätze allgemein

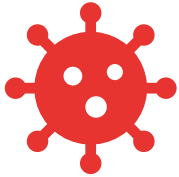
Eine Massenkarambolage auf der Autobahn, ein Wohnhausbrand mit vielen Verletzten oder ein Schwächeanfall auf einem Konzert – Menschen in Not können sich auf die Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes immer verlassen. Und so auch in diesem Jahr! Zwar waren es keine Konzerte, Messen oder Weihnachtsmärkte, welche man sanitätsdienstlich absichern musste, jedoch gab es auch in der Pandemie genug Aufgaben für unsere Helferinnen und Helfer. Diese „herkömmlichen Aufgaben“ waren aber auf ein Minimum herabgesetzt, da ab dem Frühjahr nur noch wenige bis keine Veranstaltungen stattgefunden haben.

Lediglich Festivitäten, wie große Fußballspiele oder andere Sportveranstaltungen konnten ab dem Sommer wieder stattfinden.

Der Schwerpunkt der ehrenamtlichen Arbeit verschob sich demnach auf andere Aufgabenbereiche. Die Ehrenamtlichen unterstützten die mobilen Blutspendezentren des DRKs und retteten durch die Ausbildung von Ersthelfern Menschenleben. Aber auch die anderen Module, welche das Ehrenamt bietet, wurden wieder gefordert. So wurden beispielsweise Verletzte nach einem Verkehrsunfall versorgt und psychologische Betreuung der Betroffenen geleistet. Fehlte es beispielweise aufgrund eines Wohnungsbrandes an Notunterkünften oder Mahlzeiten, so standen auch die Bereitschaften zur Verfügung und leisteten dadurch ihren Beitrag.

Einsatz LEA und Verpflegungseinheit

Ein ganz besonderer Einsatz dieser Art, welcher in Verbindung mit der Corona-Pandemie stand, ereignete sich im Frühjahr in der Landeserstaufnahmeeinrichtung in Ellwangen. Auf einen Schlag infizierten sich dort fast die kompletten Bewohner sowie



250

**Flüchtlinge und
22 Beschäftigte
waren innerhalb
kürzester Zeit
infiziert.**

die Mitarbeiter der Einrichtung, sodass sich insbesondere für die 3. Einsatzeinheit des Ostalbkreises, ein Einsatz mit ungeahntem Ausmaß ergab. Innerhalb kürzester Zeit waren bereits 250 Flüchtlinge und 22 Beschäftigte infiziert. Das DRK stellte ein Sanitätszentrum auf, in welchem Erkrankte mit schweren Verläufen untergebracht werden konnten. Zudem wurde die Quarantänestation im Dreischichtbetrieb besetzt, ein mobiles Abstrichteam gegründet, um die Bewohner, Mitarbeiter und Helfer der

LEA auf Corona zu testen, sowie die Küche der LEA unterstützt. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen DRK-Einheiten sowie den örtlichen Behörden, der Polizei und Bundeswehr verlief ausnahmslos perfekt, wodurch wieder einmal deutlich wurde, wie wichtig die Zusammenarbeit für einen reibungslosen Ablauf eines Einsatzes ist.

Auch die Verpflegungseinheit des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. kam dieses Jahr drei Mal zum Einsatz. Am 13. März wurde innerhalb von wenigen Stunden, ein Wochenenddienst organisiert, welcher die Corona-Teststation im Greut versorgte. Jeden Tag wurden dort Frühstück und Mittagessen für das Personal gekocht und serviert. Das Mittagessen wurde hierbei in Eigenleistung beim DRK-Ortsverein Unterkochen zubereitet und danach täglich frisch nach Aalen geliefert. Am Sonntagabend, 15. März stand jedoch fest, dass dieser Dienst nicht nur für dieses Wochenende notwendig war, sondern sich dieser noch länger benötigt würde, sodass die Bereitschaft Unterkochen am Ende die Teststation noch zwei weitere Wochen täglich mit frisch gekochtem Essen versorgte. Egal ob Kartoffelsuppe, Lasagne, Schweinebraten mit Knödeln oder Kartoffelgratin, unseren ehrenamtlichen Helfern war nichts zu schade, den Helfern der Corona-Teststation ein wohlschmeckendes Gericht zuzubereiten. Täglich standen andere Speisen auf dem Plan, sodass den Helfern dort während der zwei Wochen eine bunte Vielfalt an Mahlzeiten serviert wurde. Insgesamt wurden in dieser Zeit über 300 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet und

LEA Ellwangen
Ausnahmezustand
durch Quarantäne
vieler Personen



über 1.000 km Fahrstrecke sind hierbei angefallen. Und nur drei Wochen später ging das Geschäft weiter. Dieses Mal in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr in der LEA in Ellwangen. Innerhalb kürzester Zeit konnten 12 Helferinnen und Helfer gefunden werden, die in 3 Schichten, mit den Soldaten zusammen, täglich pro Schicht 600 Lunchpakete bzw. Warmverpflegungen herrichteten. Hierbei wurden 340 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet.



745

**Stunden leistete die
Verpflegungseinheit
dieses Jahr in ins-
gesamt 3 Einsätzen,
was unseren
größten Respekt
verdient.**



Blutspenden

Auf der anderen Seite stieg die Nachfrage nach Blutkonserven, denn lebensnotwendige Operationen pausieren auch im Lock-down nicht. Genauso waren die kurze Haltbarkeit einiger Blutpräparate als auch ausgefallene Spendetermine bei Firmen und kommunalen Einrichtungen entscheidende Faktoren, um in Essingen und Ellwangen ein regionales Blutspendezentrum Ende April 2020 einzurichten. Die Versorgungssicherheit mit dem „roten Gold“ hatte dabei oberste Priorität.

In Vorbereitung auf die Corona Blutspende Aktion musste man daher viele Abläufe komplett neu überdenken. Von den Organisatoren wurde ein neues Konzept erstellt, welches auf der einen Seite den gültigen Hygiene- und Abstandsregeln entspricht und auf der anderen Seite den freiwilligen Blutspendern gerecht wird. Eine Wohlfühlmosphäre wollte man für die Spender jedoch auch unter diesen Bedingungen bieten. So mussten sowohl die Laufwege der Spendewilligen mittels Markierungen und Pfeilen sichergestellt werden, als auch eine qualitativ hochwertige und sichere Verpflegung der Spender. Letzteres hat das DRK Essingen beispielsweise mit einer regionalen „Heldentüte“ umgesetzt. Ihr Anspruch war dabei einen gleichwertigen Ersatz zum sonst reichhaltigen Büffet zu bieten. Umgesetzt wurde die Vespertüte mit Lieferanten aus der unmittelbaren Region, um auch hier einen Betrag zu leisten.

Eine weitere Herausforderung war die Anmeldung und Information der Spender im Vorfeld. Um den Spendeanforderungen zu genügen, war eine verbindliche Online-Anmeldung mit Termin notwendig. Das entsprechende Tool wurde sehr schnell vom Blutspendedienst zur Verfügung gestellt und funktionierte überwiegend sehr gut. Der Vorteil einer Onlineanmeldung hat sich bewährt: Die Spender kommen verteilt über den Tag in 15 Minuten Blöcken zum Spindelokal. Dadurch wird der Ablauf innerhalb der Spende deutlich entzerrt. Das Ergebnis: die Hygienestandards können umgesetzt werden und die Blutspende geht für jeden einzelnen Spender schneller als noch zuvor.



📍 Notkrankenhaus,
welches zum Glück nie
gebraucht wurde.



Sehr schnell waren alle Spendeplätze des viertägigen Termins ausgebucht. Neben den Sonderterminen waren auch die regulären Termine jedes Mal ausgebucht. Insgesamt konnten in Essingen im Corona-Jahr 2020 fast 1.500 Blutspenden gesammelt werden. In der Blutspendewoche in Ellwangen erschienen insgesamt 622 Spendewillige, davon 65 Erstspender und es ergab 574 Blutkonserven. Das sind annähernd doppelt so viele Blutspenden wie in einem regulären Jahr. Die lokale Bevölkerung hat hier einen wichtigen Beitrag zu Bewältigung der Pandemieauswirkungen geleistet.

Das Resümee nach einem Jahr im „New Normal Blutspendemodus“ ist durchweg positiv. Dank vieler engagierter Helferinnen und Helfern konnten wir neue, kreative Wege finden, um Blutspendetermine erfolgreich in dieser Zeit umzusetzen.

Trotz allen Vorsichtsgeboten und Einschränkungen kann das Virus uns eines nicht nehmen – die Freude am Ehrenamt! Denn ein freundliches Lächeln ist auch mit Mund-Nasen-Schutz für alle gut zu erkennen.

Helfer vor Ort (HVO)

In Folge der ersten Pandemiewelle wurden vom Krisenstab des DRK-Kreisverbandes Aalen die Einsätze der HVO-Gruppen zunächst auf ein Minimum heruntergefahren, zuletzt sogar komplett gestrichen. Diese Entscheidung fiel zwar nicht leicht, jedoch war es die einzige Möglichkeit unsere Helferinnen und Helfer ausreichend vor der bisher noch unbekanntem Lage zu schützen und so die Einsatzbereitschaft des Katastrophenschutzes aufrecht zu erhalten. Nachdem die erste Pandemiewelle Ende Mai vorüber war, wurde, nach Abwägung der Lage, die Alarmierung der HVO-Gruppen wieder aufgenommen. Durch den Kreisverband gab es die Möglichkeit für die Bereitschaften ein Hygienepaket mit diversen Schutzanzügen, FFP2-Masken und anderem Schutzzubehör, wie beispielsweise Face-Shields kostenfrei abzuholen und zum Schutz ihrer Helferinnen und Helfer zu verwenden. Leider wurde dieses Angebot nur von wenigen Bereitschaften genutzt, sodass die restlichen Ressourcen nun im Lager des Katastrophenschutzes untergebracht sind.

Den Rest des Jahres wurden die HVO-Gruppen je nach Lage normal alarmiert, bzw. bei der zweiten Pandemiewelle nur noch mit dem Einsatzstichwort „Kreislaufstillstand“ alarmiert. Alles in allem rückten die HVO-Gruppen im Jahr 2020 insgesamt zu 554 Einsätzen aus.

HVO/URD Gruppen	Einsätze 2020
+ EE AALEN	24
+ URD AALEN	67
+ EE ELLWANGEN	26
+ URD ELLWANGEN	43
+ HVO ELLWANGEN	40
+ EE LAUCHHEIM	14
+ URD LAUCHHEIM	20
+ HVO LAUCHHEIM	62
+ HVO ABTSGMÜND	20
+ HVO DORFMERKINGEN	5
+ HVO ELCHINGEN	-
+ HVO ELLENBERG	19
+ HVO ESSINGEN	-
+ HVO JAGSTZELL	9
+ HVO NERESHEIM	15
+ HVO NEULER	18
+ HVO RAINAU	10
+ HVO RIESBÜRG	51
+ HVO RÖHLINGEN	4
+ HVO ROSENBERG	31
+ HVO RÖTTINGEN	12
+ HVO WÖRT	15
+ HVO WASSERALFINGEN	15
+ HVO WESTHAUSEN	18
+ BETREUUNG AKUT WESTHAUSEN	2

Kontaktpersonen- nachverfolgung (KPNV)

Einhergehend mit immer mehr Infektionen war 2020 die zunehmende Be- und Überlastung der Gesundheitsämter, welche auch im Ostalbkreis mit der Kontaktnachverfolgung und dem Quarantäne-management an ihre Grenzen kamen. Würden also die Fallzahlen ungebremst weiter ansteigen, wäre die konsequente Nachverfolgung von Kontaktpersonen und dem von ihnen ausgehenden Infektionsrisiko nicht mehr gewährleistet.

Da die Zahlen jedoch exponentiell in die Höhe stiegen und die Inzidenzwerte so hoch wie noch nie waren, wurden ebenfalls Telefondienste für das Wochenende eingerichtet. Aus diesem Grund wurden die Hilfsorganisationen (DRK, Malteser, Johanniter) vom Landratsamt Ostalbkreis um Unterstützung des Gesundheitsamtes gebeten.

Aus diesem Grund wurde im ersten Schritt die Bundeswehr zur Unterstützung des Gesundheitsamtes hinzugezogen.

Bericht von Nadine Berreth, einer Helferin in der Kontaktpersonen Nachverfolgung (KPNV):

„ Klaus-Dieter Sterzik hat Mitte November bei seinen Helferinnen und Helfern angefragt und auch zahlreiche positive Rückmeldungen erhalten. Das Wichtigste vorab war, dass jeder der Helferinnen und Helfer eine Einweisung in die KPNV in der Greuthalle bekam. Das System, mit welchem das Gesundheitsamt und die Bundeswehr arbeitet, nennt sich „Sormas“. Dieses Programm wurde bereits in Afrika bei einer Pandemie, zur Erfassung der Erkrankten und der Kontaktpersonen verwendet. Die Einweisung erfolgte dann durch die Bundeswehr, welche uns erklärte, wie das System funktioniert und was alles unsere Aufgaben sind. Es gab verschiedene Aufgaben. Unsere Gruppen-/Zugführer und die Leitungskräfte wurden als „Dispatcher“ geschult, das heißt, sie bekamen Aufgaben vom Gesundheitsamt und leiteten diese dann an die „Telefonisten“ weiter. Die Helfer/innen wurden als „Telefonisten“ geschult. Man bekam eine Aufgabe und musste diese dann abarbeiten bzw. abtelefonieren.

Gut geschult kamen wir dann am ersten Wochenende in der Greuthalle an. Unsere Dienstzeiten waren jeweils samstags und sonntags von 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr mit jeweils immer 5 Helfer/innen der jeweiligen Hilfsorganisation. Die Verpflegung war auch immer gesichert, es gab jeden Tag ein warmes Mittagessen, Kaffee, Kuchen, Süßigkeiten, Obst, Butterbrezeln und Kaltgetränke. Am ersten Samstag haben wir dann nochmals eine Schulung erhalten, hier wurde am großen Bildschirm erklärt, auf was wir alles achten müssen. Des Weiteren haben uns zwei Mitarbeiterinnen vom Gesundheitsamt Aalen die Quarantänebestimmungen erklärt, da es hier auch verschiedene Bestimmungen gibt: Eine erkrankte Person muss ab Symptombeginn bzw. wenn keine Symptome vorhanden sind, ab dem Tag, an dem der Abstrich abgenommen wurde, für 10 Tage in Quarantäne. Eine Kontaktperson muss ab dem letzten Tag, mit dem diese Person Kontakt zur erkrankten Person hatte, 14 Tage in Quarantäne. Nach der nochmaligen Schulung ging es dann los. Jeder bekam seine erste Aufgabe und fing an.

Es gab Aufgaben, bei denen man eine erkrankte Person anrufen musste. Hier war dann der Ablauf wie folgt: Man rief die jeweilige Person an, fragte erst mal die persönlichen Daten ab, dann ging es weiter mit der Symptomabfrage. Viele erkrankte Personen hatten die typischen Erkältungszeichen. Man musste die Vorerkrankungen abfragen und dann ganz wichtig nach einer Mailadresse fragen, da man nach dem Anruf eine Mail schreiben musste. Nachdem alles abgefragt war, musste man noch herausfinden, wann die Symptome begonnen haben. Wenn der Symptombeginn vor dem Abstrich war, dann musste die Person ab Symptombeginn 10 Tage in Quarantäne. Hat die Person keine Symptome, beginnt die Quarantäne ab Abstrich. Die erkrankten Personen bekamen dann von uns noch eine Mail, hier wurde nochmals auf die Quarantäne hingewiesen, auf die Hygienevorschriften und es wurde eine Excel-Tabelle mitgeschickt. Diese musste ausgefüllt an das Gesundheitsamt zurückgeschickt werden. In der Excel-Tabelle mussten alle letzten Kontaktpersonen, mit Telefonnummer aufgeführt werden. Nachdem man den Anruf und die Mail erledigt hat, ging der Fall wieder zurück an die „Endbearbeitung“, diese hat dann den Bescheid für die Quarantäne gemacht und alles Weitere veranlasst.

Eine weitere Aufgabe war das Anrufen der sogenannten Kontaktpersonen. Hierzu musste die betroffene Person angerufen werden, und wie bei der erkrankten Person die persönlichen Daten abgefragt werden. Hierbei war es wichtig, dass man die Adresse, Telefonnummer und eine Mailadresse abfragt. Auch bei den Kontaktpersonen mussten die Symptome und Vorerkrankungen abgefragt werden. Die wichtigste Frage war dann noch, wann der letzte Kontakt zur erkrankten Person gewesen ist, ab diesem Zeitpunkt musste nämlich die betroffene Person 14 Tage in Quarantäne. Dies wurde dann der betroffenen Person mitgeteilt, ebenso wurde auf die Hygienevorschriften hingewiesen und dass die Quarantänebestimmungen auch nochmal per Post kommen. Danach war der Fall für die Helfer/innen abgeschlossen und wurde ebenfalls an die „Endbearbeitung“ übermittelt.

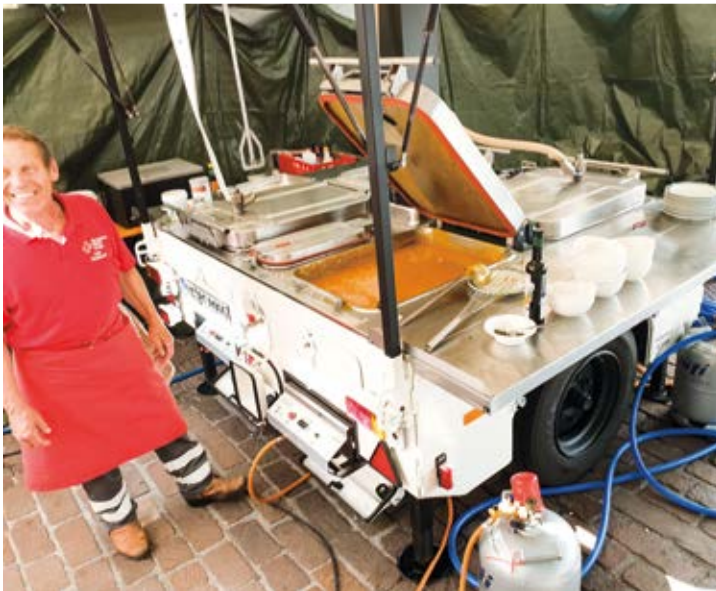
Da die Unterstützung bei der Nachverfolgung in der Corona-Pandemie ein sehr interessantes, aber komplexes Thema ist, ist uns aufgefallen, dass trotz der praktischen Einweisung noch einige Fragen aufgetreten sind. Hierzu wurde uns eine weitere Onlineschulungen angeboten. Diese Schulungen fanden in einer Zoom-Sitzung statt und wurden von Philipp Priemer (Landratsamt Ostalbkreis) begleitet. In dieser Schulung konnten wir nochmals unsere aufgetretenen Fragen stellen.

Am 28.11.2020 fand in Aalen eine Kundgebung der „Querdenker“ auf dem Parkplatz bei der Greuthalle statt. In einer Lagebesprechung zwischen dem Landrat, Dezernent Herrn Wagenblast, dem Gesundheitsamt und der Polizei wurde ein sehr hohes Risiko für alle Einsätze in der Greuthalle festgelegt. Aus diesem Grund wurde entschieden, dass am 28.11.2020 der Dienst im Greut zur Kontaktpersonen-Nachverfolgung nicht stattfand. Diese Entscheidung diente zum Schutz der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Hilfsorganisationen, da davon auszugehen war, dass sich wieder rechtsextreme Gruppen dieser Kundgebung anschließen.

Die Helferinnen und Helfer der Hilfsorganisationen wurden von der Bundeswehr sehr herzlich aufgenommen. Die Bundeswehr war auch an den Wochenenden freiwillig mit vor Ort und hat die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bei Fragen unterstützt. Da jedoch die Aufgabenlast vom Gesundheitsamt weniger wurde, wurden unsere Dienste reduziert und schließlich die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und dem Gesundheitsamt beendet. Es war eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit. Die Tätigkeiten im Bereich Gesundheitsamt konnte man nicht vergleichen mit der Tätigkeit, wenn wir zu einem Verkehrsunfall oder sonstigen Einsätzen gehen. “

Advent der guten Taten

Seit vielen Jahren beteiligt sich der DRK-Kreisverband Aalen mit seinem Erbsensuppenessen an der SchwäPo-Aktion „Advent der guten Tat“. Doch in diesem Jahr lief die Aktion aufgrund der Corona-Pandemie anders als gewohnt. Aufgrund dessen war es auch nicht möglich die Essensausgabe wie gewohnt zu machen. Da jedoch Absagen keine Alternative war, musste eine andere Lösung her. Die Erbsensuppe wurde diesmal – Corona-konform – gekocht, in Dosen abgefüllt und am Samstag, 19. Dezember, auf dem Aalener Wochenmarkt verkauft. Und so ging es am Samstag, 12. Dezember in der Küche der Metzgerei Adolf Widmann in Lautern um 07:30 Uhr ans Werk. Unsere DRK-Feldküche Florian Lächele, René Burmeister und Lars Lächele, sowie der Chefredakteur der Schwäbischen Post, Damian Imöhl, begannen die Zutaten für über 200 Liter Suppe in den großen Kesseln zu vermischen und zu kochen. Zwei Männer befüllen, zwei Männer rühren, alles natürlich mit vorgegebenem Abstand und unter Einhaltung der Corona-Regeln. Eine solche Menge umzurühren erfordert Kraft – und große Rührwerkzeuge.



DRK-Feldküche, die 2020 nicht für die Erbsensuppe genutzt werden konnte.



Coronatests
Gut geschützte Helfer
in ihren Anzügen



Nach fast 2 Stunden Vorbereitung konnte nun die Suppe unter großer Vorbereitung zum Kochen gebracht werden.

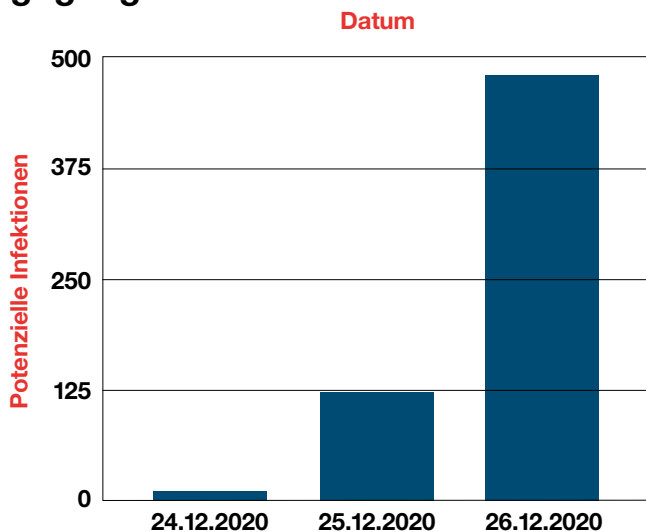
Von nun an musste sie ca. 60 Minuten, unter ständigem Rühren, kochen, bevor sie anschließend in die Dosen abgefüllt werden konnte. In dieser Zeit wurden die Dosen mit jeweils einem Paar Würstchen befüllt. Hier nochmals ein großes Lob und Dankeschön an Daniel Widmann und seine Metzgerei, welche nicht nur die Örtlichkeit und Geräte zur Verfügung stellte, sondern auch die hausgemachten Saitenwürste spendete. Bevor die Dosen im Wasserbad landeten, wurden die Dosen befüllt und mit einem extra Gerät aus der Metzgerei fest verschlossen. Am Ende des Tages waren über 500 Dosen fertig zubereitet und fast bereit zum Verkauf. Ein vor allem ästhetisch wichtiger Teil jedoch fehlte noch, und zwar die Etikettierung. Dafür nahm jeder der Helfer einen Teil der Dosen mit nach Hause, um diese dann dort fertig zu bekleben. Alle Dosen wurden am 19. Dezember auf dem Wochenmarkt restlos verkauft.



Corona-Schnelltestaktion an Weihnachten

Weihnachten gemeinsam mit den Großeltern verbringen? Das sorgte bei vielen Menschen 2020 für gemischte Gefühle. Sie hatten Angst, dass sie ihre Verwandten möglicherweise mit dem Corona-Virus infizieren könnten. Aus diesem Grund hat auch der DRK-Kreisverband Aalen e.V. vor dem Fest kostenlose Teststationen eingerichtet. Insgesamt gab es im Kreisverband Aalen die Möglichkeit sich an 5 Testorten an jeweils zwei Tagen testen zu lassen. Voraussetzung hierfür war eine Terminreservierung, welche bereits im Vorraus telefonisch zu machen war. Am 21. Dezember sowie am 22. Dezember wurden speziell hierfür zwei Telefondienste eingerichtet, welche ausschließlich Terminreservierungen vornahmen. Bereits am ersten dieser beiden Tage war schnell klar, dass die Aktion großen Anklang in der Bevölkerung gefunden hat. Die Telefone läuteten ununterbrochen und es verging kaum eine Sekunde ohne Anruf, sodass so gut wie alle Termine bereits am ersten Tag ausgebucht waren. Nach einer kurzen Sitzung beschlossen wir kurzfristig einen weiteren Termin am 25. Dezember in Aalen anzubieten. Auch dieser fand großen Anklang, sodass auch dieser innerhalb kürzester Zeit restlos ausgebucht war.

Prognose der positiv Getesteten wären sie nicht in Quarantäne gegangen:



■ Prognose über potentielle Infektionsketten



1.818
Schnelltests wurden an den **3** Tagen vorgenommen, wovon **10** positiv waren.

Kurz vor Weihnachten war es dann soweit und die Teststationen wurden von den jeweiligen und umliegenden Bereitschaften aufgebaut. Das Rettungszentrum in Aalen, Feuerwehrhaus in Bopfingen und die Zelte, welche in Ellwangen und Neresheim extra aufgebaut wurden, verwandelten sich somit in Labore, in welchen die Abstriche getestet und ausgewertet wurden. Von nun an wurden im 3-Minuten Takt jeweils gleichzeitig von Fahrer und Beifahrer die Abstriche von den Helfern, welche sich im Vollschutz befanden, genommen. Außerhalb der Zelte und Hallen warten dann die Getesteten auf ihr Ergebnis. Mittels eines Nasen-Rachen-Abstrichs kann der Schnelltest innerhalb von circa 15 Minuten bis 30 Minuten Auskunft über eine aktuelle Infizierung geben. An allen Testorten verliefen die Testtage reibungslos und ohne Vorfall. Alles in allem waren es drei sehr erfolgreiche Tage, in denen man wieder zeigen konnte, was das Ehrenamt allein stemmen und meistern kann. Insbesondere kann man auch die reibungslose und hervorragende Zusammenarbeit zwischen den örtlichen Behörden, dem DRK und anderen Hilfsorganisationen hervorheben.



📷 Schnelltests per Drive-in



LARA KLEEFELD

MORITZ HAFNER

Zwei der drei jüngsten Bereitschaftsleiterinnen und -leiter im DRK-Kreisverband Aalen e.V. berichten. Sie wurden im Jahr 2020 im Ortsverein Dorfmerkingen gewählt:

+ Wie bist du zum DRK gekommen?

Lara: Da mein medizinisches Interesse schon immer sehr hoch war, wollte ich dieses nutzen, um mich auch ehrenamtlich in diesem Bereich zu engagieren. Ein guter Freund meines Vaters ist selbst Mitglied beim DRK, sodass ich durch ihn Mitglied im DRK-Dorfmerkingen wurde. Nach kurzer Zeit absolvierte ich dort meine San-Ausbildung und wurde 2018 stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende. Durch diesen ersten Schritt in eine Leitungsposition und meine weitere Ausbildung zur Rettungssanitäterin war ich mir sicher dort einen Schritt weiter gehen zu wollen und habe mich deshalb 2020 zur Wahl der Bereitschaftsleiterin aufstellen lassen.

Moritz: Mit meinem Vater bin ich schon als kleiner Junge mit zu DRK-Veranstaltungen gegangen. Das hat mich immer fasziniert. Meine ersten eignen Erfahrungen konnte ich im Jugendrotkreuz sammeln.

+ Was gefällt dir am DRK?

Lara: Am DRK gefällt mir besonders die weitreichende und starke Kameradschaft sowie die Vielfalt an Möglichkeiten, welche angeboten wird. Zudem bereitet es große Freude, durch diesen Teamgeist immer dort helfen zu können, wo dringend Hilfe benötigt wird.

Moritz: Am DRK gefällt mir die Kameradschaft untereinander und die verschiedensten Erfahrungen, die man machen kann. Hier gibt es die vielfältigsten Aufgaben.

+ Was bewegt dich eine Leitungsposition zu übernehmen?

Lara: Gerade als junger Mensch kann man sich vor verschiedenen Ideen nicht retten. Es war schon immer mein Traum moderne Neuerungen und Möglichkeiten auszunutzen. In Verbindung mit dem DRK-Kreisverband Aalen e.V. und der Bereitschaft Dorfmerkingen passiert das sogar noch zu einem guten Zweck. Gepaart mit dem nötigen Tatendrang, Fleiß und Ehrgeiz hoffe ich auf eine erfolgreiche Zeit als Bereitschaftsleiterin; auch, wenn es mal schwierig werden sollte. Zum einen möchte ich andere Helferinnen und Helfer ermutigen, nicht vor Verantwortung zurückzuschrecken, zum anderen wird mich diese Möglichkeit aber natürlich auch persönlich weiterbringen.

Moritz: Ich möchte Verantwortung übernehmen und mich und meine Bereitschaft weiterentwickeln. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Generationen und Aufgaben im DRK reizt mich. In der Leitung kann ich maßgeblich für eine gute Entwicklung in meiner Bereitschaft beitragen.



**Da sein –
egal, wann man
wo gebraucht
wird.**

Der DRK-Kreisverband Aalen e.V.

Breitenausbildung

Die Ausbildung der Bevölkerung in der Ersten Hilfe, die sogenannte **Breitenausbildung**, ist ein wichtiger Bestandteil des heutigen Rotkreuzgedanken.

Das Kursangebot im Bereich Erste Hilfe gliedert sich in allgemeine und spezielle Themen, wobei die Erste-Hilfe-Grundausbildung den Basislehrgang darstellt, in welchem das notwendige Grundwissen vermittelt wird. Angegliedert an die Grundausbildung bietet das Erste-Hilfe-Training die Möglichkeit, das in der Erste-Hilfe-Grundausbildung erworbene Wissen aufzufrischen und zu wiederholen. Die Erste-Hilfe-Ausbildung ist die Grundvoraussetzung für den Erwerb einer Fahrerlaubnis und stellt somit einen weiteren Bereich der Basisausbildung von Ersthelfern dar. Spezifischer wird die Thematik in den Bereichen des Kursangebotes Erste Hilfe am Kind, für Sportgruppen, für Motorradfahrer, Outdoor/Natur und Defibrillation durch Ersthelfer. In diesen Lehrgängen wird, angepasst an die jeweiligen Bedürfnisse, Wissen über notwendige Maßnahmen vermittelt und verstärkt auf die in den jeweiligen Bereichen auftretenden Verletzungs- und Erkrankungsmuster eingegangen. Ziel aller Lehrgänge ist es, den potenziellen Ersthelfern Sicherheit und Wissen zu vermitteln, um in einer Notsituation schnell und adäquat Hilfe leisten zu können. Unsere Breitenausbildung für die Bevölkerung und Betriebe wird weiterhin stark nachgefragt. Aber auch hier hat uns die Corona-Pandemie bereits im März ausgebremst. Als einer der ersten DRK-Kreisverbände haben wir uns dazu entschlossen, ab dem 13. März die Kurse für die Betriebe und Bevölkerung

abzusagen. Mit dieser Entscheidung wollten wir dazu beitragen, die Ausbreitung des Virus so weit wie möglich zu verzögern, um so die Zahl der gleichzeitig Erkrankten so gering wie möglich zu halten. Auf diese Weise sollte gewährleistet werden, dass unser Gesundheitssystem nicht überlastet wird und alle Betroffenen umfangreich versorgt werden können. Als nach der ersten Pandemiewelle die 7 Tage Inzidenzwert stark gesunken war, haben wir am 01. Juni den Schulungsbetrieb wieder aufgenommen. Die Nachfrage, vor allem bei den Fahrschülern, war sehr groß.

Um dieser Personengruppe gerecht zu werden, haben wir vermehrt Lehrgänge für Fahrschüler angeboten, die zum Schutz unserer Teilnehmer mit reduzierter Teilnehmerzahl durchgeführt wurden, damit wir die Abstandsregeln und Hygienebestimmungen einhalten konnten.

Alle Kurse, die von uns auf unserer Internetplattform eingestellt wurden, waren binnen weniger Tage voll besetzt. Bereits am 23. Oktober mussten wir aufgrund der gestiegenen Corona-Fallzahlen zur Sicherheit unserer Teilnehmer/innen den Kursbetrieb ein zweites Mal im Jahr 2020 einstellen. Erst wenn der 7 Tage Inzidenzwert längere Zeit unter 50 Fälle/100.000 Einwohner sinkt, werden wir den Schulungsbetrieb wieder aufnehmen.

Breitenausbildung im Zeitraum vom 01.01.2020–31.12.2020 (2019 zum Vergleich)

Bezeichnung	Lehrgänge		Teilnehmer	
+ NOTFALLTRAINING FÜR PRAXISTEAMS	-	(9)	-	(95)
+ AUSBILDUNG IN ERSTE HILFE	81	(84)	1.026	(1.479)
+ ERSTE HILFE FRESH UP	-	(2)	-	(60)
+ AUSBILDUNG IN ERSTE HILFE (BERUFGENOSSENSCHAFT)	65	(100)	815	(1.535)
+ ERSTE HILFE FEUERWEHR TRUPPMANN	2	(2)	47	(45)
+ ERSTE HILFE AM KIND	2	(7)	29	(91)
+ ERSTE HILFE BEI KINDERNOTFÄLLEN	-	(2)	-	(56)
+ ERSTE HILFE AM KIND (FRESH UP)	-	(10)	-	(159)
+ ERSTE HILFE TRAINING (BERUFGENOSSENSCHAFT)	80	(142)	958	(1.912)
+ AUSBILDUNG IN DER FRÜH DEFIBRILLATION	-	(5)	-	(165)
+ ERSTE HILFE EINWEISUNGEN FÜR PFLEGEKRÄFTE	6	(1)	77	(12)
Summe Kurse und Teilnehmer gesamt	236	(368)	2.952	(5.702)

Auch die Ausbildung unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wird in unserem Kreisverband als sehr wichtig erachtet. Um diese auf ihre vielfältigen Aufgaben bei Sanitätsdiensten, Großveranstaltungen und Einsätzen vorzubereiten, bedarf es einer qualifizierten Ausbildung. Neben der klassischen Ausbildung, wie z.B. die Sanitätsausbildung, werden für die Helferinnen und Helfer themenspezifische Helferfortbildungen in regelmäßigen Abständen angeboten.

Bedingt durch eine Verordnung der DRK-Landesleitung durften wir keine Lehrgänge für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer anbieten. D.h. im Jahr 2020 mussten wir leider alle Lehrgänge und Fortbildungen absagen.

Welt-Erste-Hilfe-Tag am 12. September 2020 – DRK rät zu Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse alle zwei Jahre

Im Notfall Erste Hilfe zu leisten, kann Leben retten. Doch die Kenntnisse vieler Menschen über mögliche Hilfsmaßnahmen sind oft veraltet. „Viele absolvieren zur Führerscheinprüfung einen Erste-Hilfe-Kurs und beschäftigen sich dann nie wieder mit dem Thema. Das reicht jedoch nicht aus und die Folgen können fatal sein. Gerade im Straßenverkehr sollte man auf Notsituationen vorbereitet sein und wissen, wie man schnell helfen kann – über das Absetzen des Notrufs 112 hinaus. Wir raten daher insbesondere Autofahrerinnen und Autofahrern, alle zwei bis drei Jahre die eigenen Erste-Hilfe-Kenntnisse in einem Kurs aufzufrischen“, sagt Matthias Wagner, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V., anlässlich des Welt-Erste-Hilfe-Tages am 12. September 2020.

Jeder und jede kann in die Situation geraten, Erste Hilfe leisten zu müssen – ob im Straßenverkehr, beim Sport oder im Privathaushalt. Bis der Rettungswagen eintrifft, vergehen meist mehrere Minuten. Vor allem in lebensbedrohlichen Situationen kommt es gerade in diesen ersten Minuten nach einem Unfall auf die Ersthelfenden vor Ort an, zum Beispiel um Blutungen zu stoppen, Bewusstlose in die stabile Seitenlage zu legen, um sie vor dem Erstickten zu bewahren oder bei Herzstillstand eine Wiederbelebung durchzuführen. „Wir appellieren daher an die Verantwortung aller, die eigenen Erste-Hilfe-Kenntnisse regelmäßig aufzufrischen“, sagt Matthias Wagner weiter.

Viele Menschen hätten Angst davor, Wiederbelebungsmaßnahmen an einer betroffenen Person durchzuführen. Genau deswegen seien die praktischen Wiederholungen solcher Kompetenzen so wichtig, erklärt Klaus-Dieter Sterzik, Leiter der Rotkreuzdienste beim DRK-Kreisverband Aalen e.V.:

„Sie helfen dabei, die Scheu zu überwinden, etwas falsch zu machen. In den Schulungen kann man sich in Ruhe auf eine Notsituation vorbereiten und dann im Ernstfall dazu beitragen, dass die betroffene Person bestmöglich versorgt wird und dadurch bleibende Schäden verhindert oder verringert werden.“



📷 Teil der Werbekampagne #WeltErsteHilfetag

.....



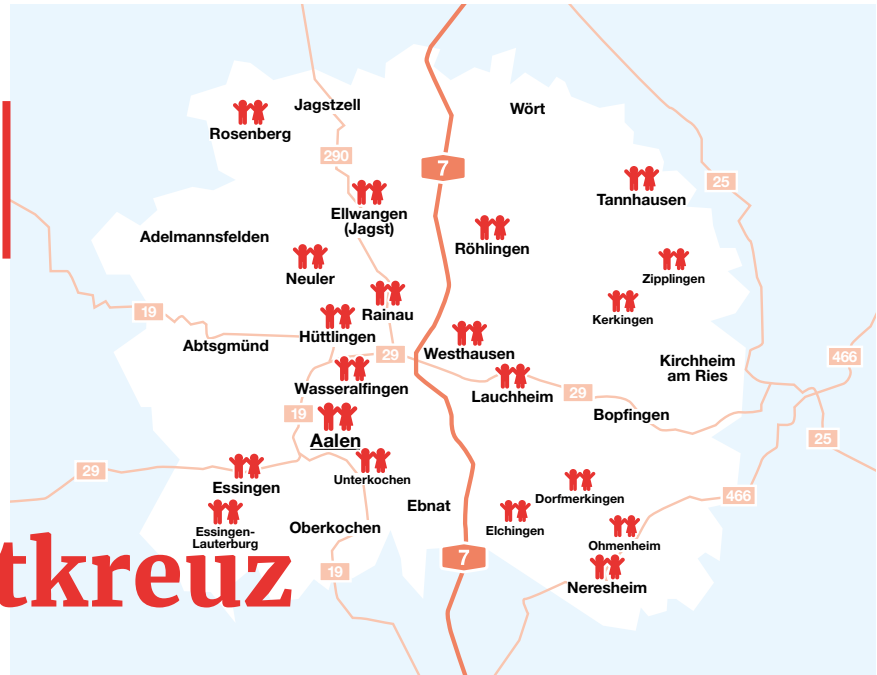
INFO

INFORMATIONEN ZUR ERSTE-HILFE-AUSBILDUNG UND EINE ÜBERSICHT ÜBER DIE KURSE DES DRK FINDEN SIE AUF DER HOMEPAGE DES DRK-KREISVERBANDES AALEN

🌐 www.drk-aalen.de

.....

📍 20 Jugendrotkreuz Gruppen
im DRK-Kreisverband
Aalen.e.V.



Jugendrotkreuz

Liebe Rot-Kreuz Familie,

wir haben ein paar Gedanken, die wir mit euch teilen wollen. Das Jahr 2020 ist vorbei und die Frage ist, was können wir euch berichten? Wir wollen nicht von unseren ausgefallenen Veranstaltungen und Pandemie-Sorgen im vergangenen Jahr berichten. Es ist uns so, wie euch allen ergangen, wir haben uns zu online Dates getroffen, haben Fortbildungen im neuen Format ausprobiert und haben Gruppenabende online durchgeführt.

Das Jahr hat uns sehr herausgefordert im Durchhalten und wir freuen uns sehr darauf, wenn wir uns wieder bedenkenlos treffen können. Insbesondere in der Jugendarbeit ist der persönliche Kontakt durch nichts zu ersetzen. Sie alle haben es gespürt, doch den Kindern und Jugendlichen ergeht es derzeit sehr viel schwerer. Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei allen Jugendgruppenleitern, Unterstützern und Zuhörern derer, die es gebraucht haben! In Zeiten wie diesen, haben wir die positive und stärkende Struktur unseres Jugendverbandes immer wieder erleben dürfen. Wie gut es tut, jemanden zu haben, der zuhört, mit dem man reden kann, jemand der einem Abwechslung bietet.

Wir wünschen uns für die Zukunft, wieder mehr dieser aufmerksamen Menschen für die Jugendarbeit gewinnen zu können. Wir sehen mit einem hoffnungsvollen Blick in die Zukunft.

Liebe Rotkreuz-Familie, lasst uns gemeinsam an unsere Zukunft denken. Die Pandemie gibt uns die Chance uns auf das Wesentliche zu konzentrieren und all die Nebensächlichkeiten beiseitezuschieben.

Doch was ist das Wesentliche für uns Rotkreuzler:

- ✚ Der Stern auf der Schulterklappe?
- ✚ Der Sieg im Wettbewerb?
- ✚ Die meisten Einsätze gefahren zu sein?
- ✚ In ein Amt gewählt zu sein?
- ✚ Welcher Ortsverein hat das dickste Sparbuch?

📺 Kameradschaft
als noch nicht auf Abstand
geachtet werden musste.





📷 Bilder aus den Vorjahren als Zeltlager und Co. noch stattfinden konnten.

Wir haben uns oft darüber unterhalten, was macht es eigentlich aus, dass wir weiter machen? Jetzt, wo es doch so ruhig geworden ist, wir keinen „Stress“ mehr mit dem JRK/DRK haben? Brauchen wir das noch?

Liebe Rot Kreuz-Familie,

- + ... weil wir uns in der Gemeinschaft wohlfühlen,
- + ... weil wir Freunde gefunden haben,
- + ... weil wir so sein dürfen, wie wir gerne sind,
- + ... weil wir gerne Verantwortung übernehmen,
- + ... weil wir nicht müssen, sondern dürfen,
- + ... weil wir zusammen etwas erleben,
- + ... weil die gemeinsame Zeit unersetzlich ist,
- + ...
- + ... weil jeder seine eigene Motivation findet, weiterzumachen.

Was ist eure?

Wir wollen die immensen Aufgaben und Arbeiten nicht unterschlagen, die seitens derer geleistet wurden, die in der Pandemie an vorderster Front gekämpft haben. Vielen Dank für eure endlos erscheinende Energie und Arbeitskraft. Doch auch ihr findet immer und immer wieder die Motivation dafür. Daran wollen wir alle denken, dass es schön ist, Rotkreuzler zu sein.

Wir, der JRK-Ausschuss und die Kreisjugendleitung, freuen uns darauf euch wieder persönlich zu begegnen!

Bis bald

Natalie Ernst
Kreisjugendleitung

📍 2 Bergwacht Stützpunkte
im DRK-Kreisverband
Aalen.e.V.



Bergwacht



Bergwacht und Corona

Wir haben trotz Corona unsere Einsatzbereitschaft aufrecht gehalten. Darüber bin ich froh. Durch FFP2-Masken, Schutzbrillen und -anzüge auf dem Einsatzfahrzeug, Ausbildung in Infektionsschutz und dem Ausschluss von Einsatzkräften mit Risikofaktoren haben wir die Gefährdung im Einsatzfall minimiert.

Leider sind viele gemeinsame Aktivitäten Corona zum Opfer gefallen. Viele Dienstabende wurden gestrichen. Gemeinsames Skifahren, Klettern und die beliebte „Kameradschaftspflege“ danach in der Hütte oder an unserer Grillstelle fielen aus.



📺 Ausbildung in
Infektionsschutz



📍 **Motorsägenkurs**
in Bartholomä

📍 **Hubschraubereinsatz**
der DRK-Bergwacht Aalen



Veranstaltungen und Ausbildungen

Erste und letzte große Veranstaltung 2020 war die jährliche Winterausbildung Anfang Februar am Fellhorn. Ich hoffe, die gemeinsame Skitour ist den Kameraden in guter Erinnerung.

Der Motorsägenkurs für 4 Kameraden beim Forst BW in Bartholomä fand gerade noch rechtzeitig vor dem 1. Lockdown statt. Die Hauptversammlung Ende März wurde abgesagt. Ein neuer Termin im März 2021 im Dorfhaus Lauterburg ist reserviert. Mal schauen.

Der Panoramalauf, traditionell unser größter Sanitätsdienst, wurde erst von Mai auf November verschoben, dann doch nur virtuell durchgeführt. Ende Juli/Anfang August wollten wir unsere Gmünder Kameraden bei einer Hubschrauberübung mit der Bundeswehr und der Bergwacht Bayern auf dem Kalten Feld unterstützen. Die Teilnahme der Bergwacht Württemberg wurde wegen Corona durch die Landesleitung abgesagt.

Einsätze in 2020

Bei Alarmierung schnell Hilfe leisten. Daran arbeiten wir. Unser primäres Einsatzfahrzeug ist seit Sommer 2018 im Rettungszentrum Aalen stationiert. Durch diese zentrale Lage sind wir bei Alarmierungen im Regelfall binnen 10 Minuten bereit zum Ausrücken.

2020 wurden wir 6 Mal über die Leitstelle alarmiert, 2 Einsätze wurden vorzeitig abgebrochen. Die Einsätze spiegelten fast unser gesamtes Einsatzspektrum wieder. Mountainbiker, Waldarbeiter, Reiter, Verkehrsunfälle und sonstige Notfälle von Wandernern und Freizeitsportlern.



📷 Die DRK-Bergwacht Rettungsstation in den 80er Jahren



📷 Sanierung im Dezember

Unsere Hütte in Essingen-Lauterburg

Erbaut in Eigenleistung in den 80er Jahren ist sie Zentrum unserer Veranstaltungen. Stützpunkt bei Winterdiensten und lieb gewonnene Heimat. Nachdem 2019 der Förderbescheid für die Sanierung genehmigt wurde, begannen im Sommer die Arbeiten. Die neue Heizung läuft, die Elektrik ist bis auf kleinere Restarbeiten geprüft und abgenommen. Die neue Hebeanlage ist bereit zum Einbau.

Geplant für 2021 sind die Zimmermanns- und Schlosserarbeiten sowie die Reinigung und der Außenanstrich. Viele Arbeitseinsätze gab es in und um die Hütte. Auch wenn wir nicht fertig sind, das Ergebnis kann sich sehen lassen. Besten Dank an die engagierten Helfer.



📷 **Auf Skitour**
im Januar



**Skifahren und
Bergwacht –
das gehört
zusammen.**

Unsere Jugendgruppe

Die Jugendarbeit läuft in Kooperation mit dem Skiclub Aalen. Auf dem Programm stehen Outdooraktivitäten, Mountainbiken, Klettern und Skifahren ergänzt durch bergwachtspezifische Elemente. Behelfsmäßige Kameradenrettung, Orientierung im Gelände und Sanitätskenntnisse sind auch für die Jugend „draußen“ hilfreich.

Die Bergwacht Aalen

Wir haben 350 Mitglieder die uns unterstützen, davon sind 28 ausgebildete Einsatzkräfte. Unser Einsatzgebiet ist der Altkreis Aalen. Laufen im Winter die Lifte, betreuen wir die Ostalb Skilifte und das Skigebiet Hirtenteich bei Essingen/Lauterburg. Unsere Einsatzkräfte sind rund um die Uhr über die Leitstelle alarmierbar. Die Alarmierung erfolgt über Funkmeldeempfänger und SMS.

Die Landespolizei hat Hubschrauber mit Winde, die Bergwacht hat Luftretter. Im Bedarfsfall, Flugwetter vorausgesetzt, sind sie einsatzbereit. Alle unsere Einsatzkräfte durchlaufen eine Grundausbildung im Umgang mit dem Hubschrauber. Geübt wird in Bad Tölz in der Trainingsanlage für technische Luftrettung. Mitglieder der Luftrettungsgruppe durchlaufen zusätzliche Simulator- und Realtrainings. Die Bergwacht Aalen hat 2 Spezialisten für Luftrettung.

**INTERESSE
AN DER
BERGWACHT?**

Wir freuen uns auf Euch. Wenn es Corona zulässt sind unsere Ausbildungsabende im Regelfall Dienstags um 19 Uhr. Meistens auf unserer Hütte in Lauterburg. Bitte gebt vorher Bescheid, falls wir doch unterwegs sein sollten.

🌐 **erreicht uns über:**

✉ www.bergwacht-aalen.de

☎ info@bergwacht-aalen.de

0176 513 845-93

Florian Funk

Bergwachtleiter



SCHEITERN, PROFESSIONELL, ZUVERLÄSSIG & MENSCHLICH +



Rettungsdienst

LEBEN RETTEN – 24 STUNDEN AM TAG



📍 4 Rettungswachen
im DRK-Kreisverband
Aalen.e.V.



Notfallrettung und Krankentransport 2020

Auch der **Rettungsdienst** stand im Jahr **2020** unter dominierendem Einfluss der **Corona-Pandemie**.



NEF

6.048

RTW

11.985

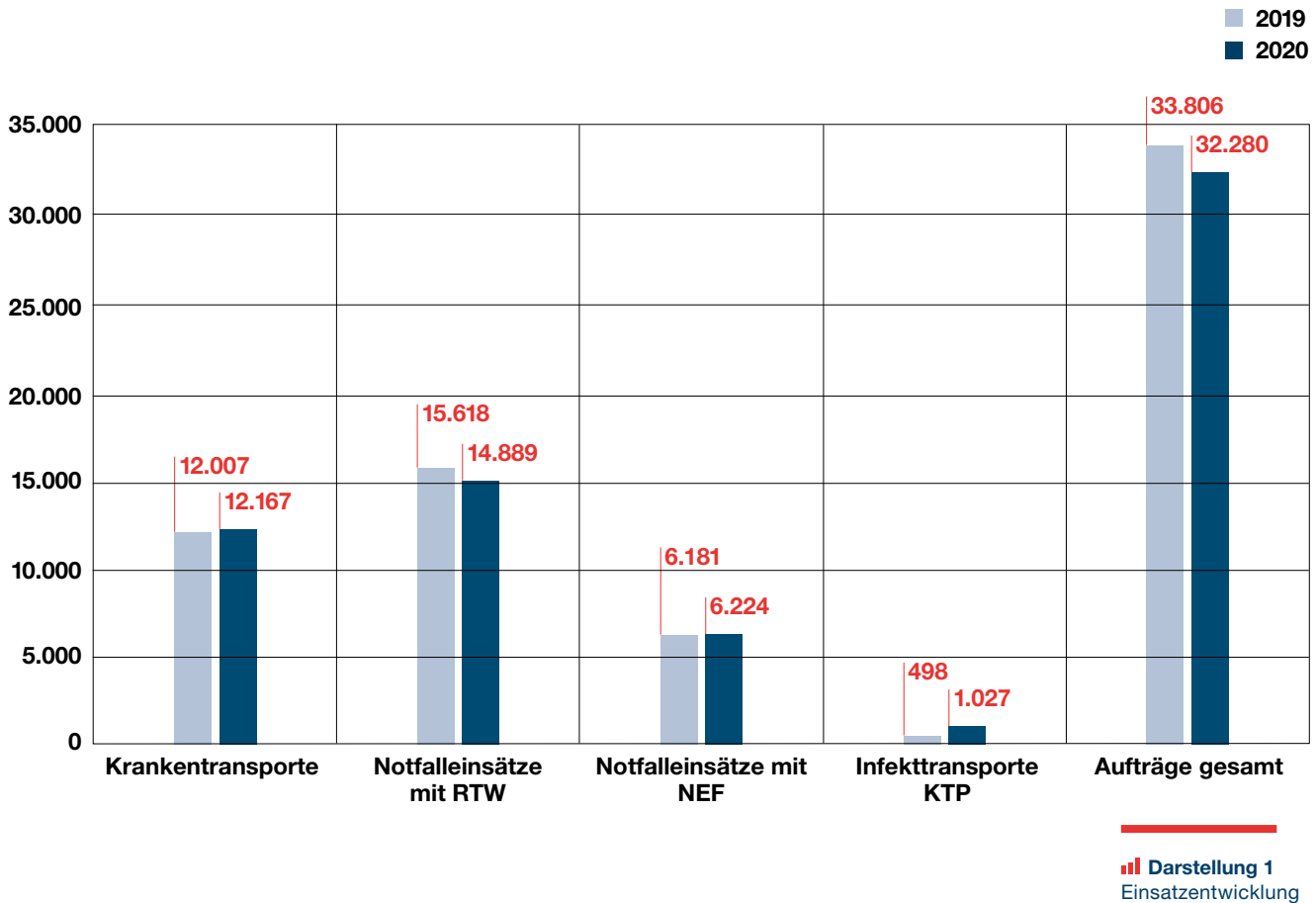
KTW

10.619

Die Kolleginnen und Kollegen aus Notfallrettung und Krankentransport waren plötzlich mit neuen Herausforderungen konfrontiert, die sie bisher so nicht kannten. Ist man ganz am Anfang der Pandemie noch von etwas ähnlichem wie einer Grippewelle ausgegangen, die wir in fast jedem Jahr erleben, so war doch schnell klar, dass es sich bei der Ausbreitung von SARS-Cov-19 um eine ganz andere Situation handelt. Infektionsschutzkleidung, umfangreiche Hygienemaßnahmen und täglich mehrfache Desinfektionen der Rettungsfahrzeuge gehörten plötzlich zum Alltag. Insgesamt 51 Kolleginnen und Kollegen des Rettungsdienstes waren 2020 im Zusammenhang mit Covid-19 in Quarantäne oder vorsorglich vom Dienst freigestellt. 8 waren an Covid-19 erkrankt. Glücklicherweise gab es nur einzelne schwerere Krankheitsverläufe. Alle konnten ihrer Arbeit im Rettungsdienst nach kurzer Zeit wieder nachgehen. Durch rechtzeitiges und vorausschauendes Handeln bei der Beschaffung von Infektionsschutz und Desinfektionsmitteln gab es im Rettungsdienst nie einen Materialengpass. Die Kosten in diesem Bereich sind allerdings um ein Vielfaches gestiegen. Für den Rettungsdienst zeigen sich die Krankenkassen aber bereit, die Mehrkosten über das Budget der Notfallrettung zu tragen.

Einsatzzahlen

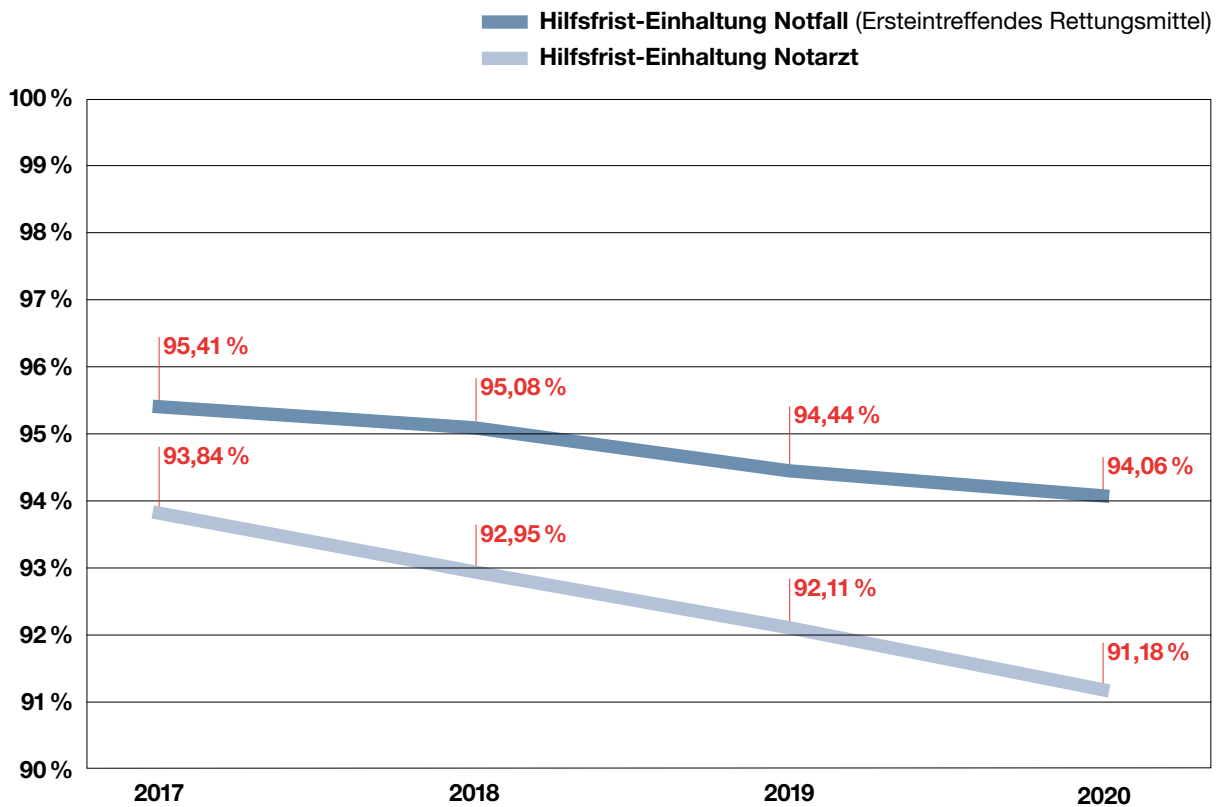
Entgegen dem Trend der letzten Jahre waren die Einsatzzahlen sowohl im Krankentransport als auch in der Notfallrettung leicht rückläufig. Tatsächlich wurden in der ersten Corona-Infektionswelle im Frühjahr 2020 viele elektive Behandlungen abgesagt, weniger Menschen waren beruflich und privat unterwegs – das führte zu ‚ruhigeren‘ Zeiten in der Leitstelle und in den Rettungswachen. Dafür war der Zeitaufwand je Einsatz aufgrund der umfangreichen Hygienemaßnahmen und die körperliche Belastung durch das Tragen der Infektionsschutzkleidung umso größer.



Hilfsfristen

Die Rettungswagen im Ostalbkreis erreichen Notfallstellen durchschnittlich nach **6 Minuten und 23 Sekunden**.

Ein guter Wert. In der Gesamtbetrachtung gibt es aber immer mehr Einsätze, bei denen die durch das Rettungsdienstgesetz maximal vorgegebenen 15 Minuten nicht eingehalten werden können. Im vergangenen Jahr lag der Zielerreichungsgrad nur bei 94,06 %. 95 % ist die Zielgröße. Weiterhin sind viele Duplizitätsfälle und daraus resultierende längere Anfahrtswege von benachbarten Rettungswachen sowie längere Transportzeiten bei sich verändernden Klinikstrukturen Gründe für sinkende Hilfsfristquoten. Im Herbst 2020 hat der Bereichsausschuss für den Rettungsdienst aus diesem Grund umfangreiche Vorhalteerweiterungen beschlossen, die stufenweise bis in den Herbst 2022 umgesetzt werden. Bereits seit Januar 2021 gibt es einen zusätzlichen Tagdienst-RTW in Aalen. Die Vorhaltung teilt sich der DRK-Kreisverband Aalen mit dem Malteser Hilfsdienst. Ab Mai wird der 24-Stunden-RTW in Abtsgmünd in Betrieb gehen, das zweite NEF wird von Aalen nach Abtsgmünd verlegt und die Vorhaltung auf Montag bis Sonntag 7–19 Uhr verlängert. Die Vorhaltung in Abtsgmünd wird komplett vom DRK übernommen. Der MHD gibt seine NEF-Stunden an das DRK ab und erhält im Tausch RTW-Vorhaltung in Ellwangen, wo er ab Juli auch die bisherige Vorhaltung der Johanniter Unfallhilfe übernehmen wird. Der DRK-Kreisverband Aalen stellt zudem ab Oktober 2021 einen zusätzlichen RTW in Ellwangen und ab Oktober 2022 einen zusätzlichen Nachtdienst-RTW in Bopfingen. Je nach Erfahrungswert mit dem Probetrieb eines RTWs in Nattheim durch die DRK Rettungsdienst Heidenheim-Ulm gGmbH könnte für den Kreisverband Aalen schon ab April 2022 ein Tagdienst-RTW in Neresheim hinzukommen.

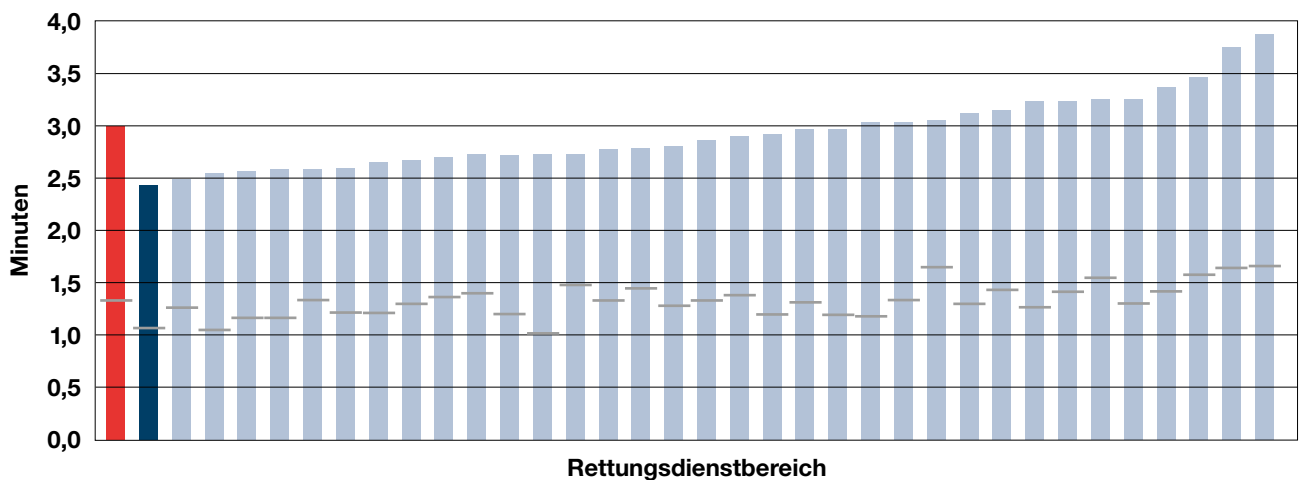


Darstellung 2
Entwicklung Hilfsfrist
Notfalleinsatz

Immer noch **spitze** sind die Retter von der Ostalb, wenn es um die **Ausrückzeiten** geht.

Mit 1:04 Minuten sind die Ostalb-Retter immer noch 16 Sekunden schneller als der baden-württembergische Durchschnitt.

■ andere Rettungsdienste in Baden-Württemberg
■ Landeswert
■ Ausrückzeit im Ostalbkreis
■ Median



Darstellung 3
Ausrückzeit RTW

Sorgenkind ist weiterhin die Hilfsfrist im Bereich der Notärzte. Erneut ist die Quote abgesunken. Von 92,11 % im Jahr 2019 auf 91,18 % in 2020. Die Verlegung des 2. Notarztsatzfahrzeuges von Aalen nach Abtsgmünd im nächsten Jahr und die Ausweitungen der dortigen Vorhaltung sollte die Notarzthilfsfrist wieder näher an die 95 %-Marke bringen.



Rettungswachen



Aalen

**5 RTW / 6 KTW / 3 NEF
2 ELW**

Bopfingen

3 RTW / 1 NEF

Ellwangen

3 RTW / 1 KTW / 1 NEF

Neresheim

1 RTW / 1 NEF

Krankentransportfuhrpark
Der letzte alte KTW (links) wurde durch einen Ford Transit Custom Krankenwagen (rechts) ersetzt.

Fahrbereitschaften

Der DRK-Kreisverband Aalen baut weiterhin auf seine freiwilligen Helfer. Die Fahrbereitschaft des Rettungsdienstes setzt sich zusammen aus ehrenamtlichen Kräften, Teilnehmern eines FSJ oder BFD und unseren Auszubildenden. Im Jahr 2020 wurden die hauptamtlichen Mitarbeiter des Rettungsdienstes in Aalen so mit insgesamt 9.642 erbrachten Dienststunden unterstützt.

	Dienststunden
+ AALEN	3.282
+ BOPFINGEN	2.175
+ ELLWANGEN	2.325
+ NERESHEIM	1.860

Die Erneuerung des Fuhrparks ging auch im vergangenen Jahr weiter. In der Notfallrettung wurden zwei Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug ersetzt. Im Krankentransport ersetzt ein weiterer Ford Transit Custom Krankenwagen den letzten Vito von Mercedes. Damit ist die Umstellung des Krankentransportfuhrparks auf die neue Fahrzeuggeneration abgeschlossen.

Organisatorischer Leiter Rettungsdienst

Das Land Baden-Württemberg hat im Jahr 2019 eine Konzeption und Handlungsempfehlungen für den Organisatorischen Leiter Rettungsdienst (OrgL) herausgegeben, die in den Rettungsdienstbereichen ab 1. Januar 2020 verbindlich umzusetzen sind. Im Ostalbkreis bestanden auch in der Vergangenheit zwei OrgL-Systeme, je für den Altkreis Aalen und den Altkreis Schwäbisch Gmünd. Im Altkreis Aalen teilen sich die Malteser und das Deutsche Rote Kreuz den Dienst. Mit der Umsetzung des OrgL-Konzeptes hat der DRK-Kreisverband Aalen sein bisheriges OrgL-System neu aufgesetzt. Seit Januar steht ein elfköpfiges Team bereit, dass im wöchentlichen Wechsel mit den Kollegen der Malteser den OrgL-Dienst rund um die Uhr sicherstellen wird. Der organisatorische Leiter koordiniert den Ablauf größerer Einsätze, in den meisten Fällen im Team mit dem Leitenden Notarzt. Der Organisatorische Leiter Rettungsdienst ist im Einsatz allen Rettungsdienstkräften – organisationsunabhängig – übergeordnet. Er bildet die Schnittstelle zu anderen am Einsatz beteiligten Kräften, zum Beispiel von Feuerwehr und Polizei.

Neubau der Rettungswache Abtsgmünd

Bereits im Mai 2021 soll die neue DRK-Rettungswache in Abtsgmünd ihre Tore öffnen können. Diese wird in Modulbauweise (ähnlich wie auch schon die DRK-Landesschule in Ellwangen) erbaut, um die Raumschaft um Abtsgmünd schneller erreichen zu können.



📷 Modulbauweise

ADK fertigt die Gebäude-teile in Neresheim. Diese werden dann in Abtsgmünd aufgestellt und der Innenausbau kann beginnen.



Neubau der Integrierten Regionalleitstelle Ostwürttemberg

Die räumlichen und infrastrukturellen Möglichkeiten der Leitstelle im Rettungszentrum in Aalen sind erschöpft. Um den künftigen Anforderungen gerecht zu werden, beschäftigen sich der DRK-Kreisverband Aalen und seine Partner in Sachen Leitstelle – die Landkreise Heidenheim und Ostalbkreis – intensiv mit einer Neukonzeption der Integrierten Leitstelle. Anfang 2020 wurde das beauftragte Gutachten zur Standortanalyse, Raumbedarfsplanung und Kostenschätzung vorgestellt. Auf Basis dieses Gutachtens haben der Bereichsausschuss für den Rettungsdienst im Ostalbkreis, der Kreistag Heidenheim und der Kreistag des Ostalbkreises Grundsatzbeschlüsse gefasst und damit den Weg für einen Neubau der Integrierten Regionalleitstelle Ostwürttemberg frei gemacht.

Wirtschaftliche Situation

10.103.522,45 €
umfasste das Budget
der Notfallrettung.

Damit lag es erstmals über 10 Millionen Euro und wiederum gut 9 % über dem Budget des Vorjahres. Für die Leitstelle wurde ein vermittlungsrelevantes Kostenvolumen von 1.363.574,78 € vereinbart.



Sozialarbeit

AUS LIEBE ZUM MENSCHEN

📍 2 Kindertagesstätten
im DRK-Kreisverband
Aalen.e.V.



Kindertages- stätten



📅 #1 Februar 2020

Im Februar haben wir in der Kita Abenteuerland gemeinsam Fasching gefeiert. Hier bekamen wir Besuch von den Bärenfangern aus Unterkochen. Die Kinder durften mit der Guggenmusik trommeln und einen Blick unter die Masken werfen.

📅 #2 März 2020

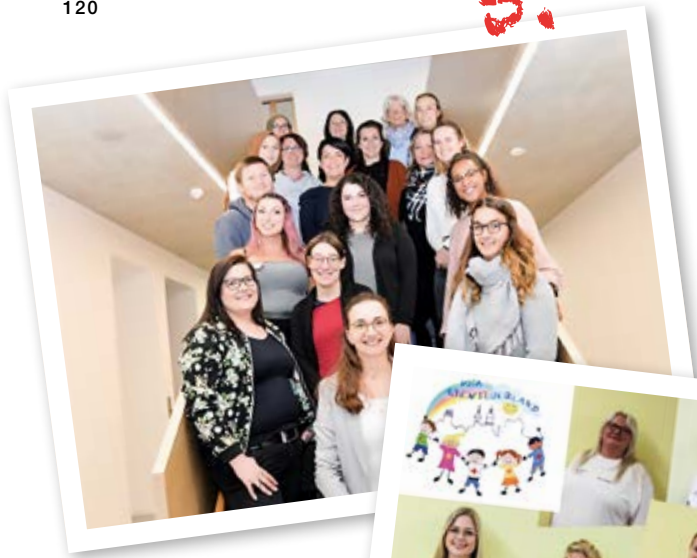
Im März mussten wir bedingt durch Corona leider die Einrichtung schließen. In dieser Zeit konnten die pädagogischen Fachkräfte aber viele Strukturen und Konzepte im Homeoffice bearbeiten. Wir blieben in dieser Zeit mit den Familien dennoch über Telefongespräche in Kontakt und schickten den Kindern per Post unsere Grüße zu. In der Kita wurde eine Notfallbetreuung aufrechterhalten. Am 29.06.2020 durften dann endlich alle Kinder wieder zurückkommen.

Auch während der Notbetreuung gab es tolle Aktionen in der Kita. Hier wurde ein neues Hochbeet gemeinsam mit den Kindern errichtet, welches seinen Platz im Garten der Kita Abenteuerland gefunden hat.

📅 #3 Juni 2020

Im Juni 2020 übernahm Frau Krieger (ehemalige Stellvertretende Leitung der Kita Abenteuerland) die Leitungsposition von Frau Buchmann. Dies wurde feierlich mit einer Schlüsselübergabe festgehalten.

5.



#4 August

Die Sommerferien standen an und aufgrund von Corona konnte das geplante Sommerfest in der Kita leider nicht stattfinden. Dennoch bekamen die Kinder per Post ein Sommerfest To-Go. In diesem Paket durften sich Kinder über Spielideen, Lieder, Ausmalbilder und Bastelideen freuen.

#5 01.09.2020

links: Kita Lummerland

rechts: Kita Abenteuerland

Die Neueröffnung der Kita Lummerland auf dem Stadtoval rückte näher. Die neuen Teams der zwei Kitas bildeten sich und fanden zusammen. Das Kennenlernen untereinander und die Einführung in die Konzeption des Deutschen Roten Kreuzes, erfolgte im DRK-Altenhilfezentrum Wiesengrund.

#6 09.09.2020

Ein weiteres Highlight war der Spatenstich für den Kita Neubau in der Weilerstraße. Im Herbst 2021 findet ein großer Umzug für die Kinder und pädagogischen Fachkräfte der Kita Abenteuerland statt. Die Kinder haben über das Jahr verteilt an vereinzelten „besonderen Mittwochen“, gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften, die Baustelle besucht. Natürlich ebenso auch die Baustelle auf dem Stadtoval für die neue Kita Lummerland. Der Baufortschritt wurde von den Kita Kindern durch regelmäßige Besuche verfolgt.

#7 Eröffnung der DRK Kita Lummerland im Stadtoval am 05.10.2020

Der Umzug von einem Teil der pädagogischen Fachkräfte und Kinder aus der Kita Abenteuerland in die Kita Lummerland rückte immer näher. Es wurden Umzugskartons gepackt und die Kinder halfen tatkräftig und voller Aufregung mit. Die Räumlichkeiten in der Kita Abenteuerland veränderten sich, es entstanden neue, aufregende und entdeckungslustige Bildungsbereiche. Die Kita Abenteuerland wurde von einer fünf-gruppigen Kita auf ihren ursprünglichen Zustand mit drei Gruppen zurückgesetzt.

6.



6.



7.





#8 Aus einer DRK-Kita werden zwei
 Die Eröffnung der Kita Lummerland wurde mit dem Orchester der Stadt Aalen eingestimmt. Pandemiebedingt konnten nur geladene Gäste teilnehmen. Nach dem offiziellen Teil wurde das provisorische Band an der Tür von der Kita-Leitung Veronika Buchmann durchgeschnitten und die Kita stolz für den Start freigegeben. Das Highlight war an diesem Tag die Tischdeko, welche die neuen Lummerland Kindern, passend zum Lummerland Logo, gestaltet hatten.

#9 02.11.2020
 Die Module vor dem Hauptgebäude der Kita Abenteuerland, in denen die Krippengruppen untergebracht waren, wurden abgebaut. Die kleinsten wurden voller Freude von den größeren Kindern erwartet und herzlich in der Kita im Hauptgebäude aufgenommen.

#10 Dezember 2020
 In beiden Kitas wurde thematisch auf das anstehende Weihnachtsfest eingestimmt. In der Kita Abenteuerland fand eine kleine Weihnachtsfeier statt. Es gab Punsch und Plätzchen und eine Gruppe von Kindern führte einen Sketch auf. In der Kita Lummerland wurde mit einem Adventskalender gearbeitet, welcher täglich kleine Dinge wie z.B. eine Geschichte für die Kinder bereit hielt. Leider wurde dann am 16.12.2020 erneut ein Lockdown ausgerufen.



DIE PANDEMIE HAT IM JAHR 2020 DIE KINDERTAGES-BETREUUNG VOR VÖLLIG NEUE HERAUSFORDERUNGEN GESTELLT. ES GAB IMMER WIEDER NEUE REGULARIEN UND DER KITA ALLTAG WURDE DADURCH VÖLLIG AUF DEN KOPF GESTELLT. AUCH DIE KINDER LERNTEN MIT DIESEM NEUEN ALLTAG UMZUGEHEN. WAS BLEIBT IST DIE SEHNSUCHT NACH DER NORMALITÄT, DAS LACHEN UND STRAHLEN ALLER KINDER UND DIE GEMEINSCHAFTLICHKEIT. GEMEINSAM – UND DAS HAT DIE PANDEMIE UNS GELEHRT – SCHAFFEN WIR ABER AUCH DIESE ZEIT!

Ein Tag in der DRK-Kindertagesstätte Lummerland aus Sicht einer pädagogischen Fachkraft

Der Tag beginnt, es ist 06:45 Uhr, alles ist noch dunkel in der Kita. Erstmals wird das Licht angemacht, gelüftet und die Räume vorbereitet. Für die Kinder bereite ich den Tee zu, welchen sie zum Frühstück noch warm genießen können. Während der Tee zieht, hole ich mir Informationen, welche mir die Kollegen vom Vortag im Tablet hinterlassen haben. Nun kann ich bestens informiert die Kinder und deren Eltern in Empfang nehmen.

Beim gemeinsamen Frühstück mit den ersten Kindern nutze ich diese Gelegenheit, um Sprachförderanlässe zu schaffen und gehe bewusst mit ihnen in eine offene Kommunikation. Nach und nach kommen meine Kollegen hinzu und öffnen ihre Bildungsbereiche wie zum Beispiel das Atelier, die Konstruktion, die Bücherei oder das Forschen. Das Kollegium achtet darauf, dass in den Bereichen die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes vorgelebt und verinnerlicht werden.



*Die Kinder dürfen
stets selbst
entscheiden, wo,
mit wem oder
was sie spielen
möchten.*

Ebenfalls ist es uns wichtig den Kindern jederzeit im Zeichen der Menschlichkeit unsere Hilfestellungen anzubieten. Alles geschieht freiwillig. Wie im Flug vergeht die Zeit, ein Kind darf nun mit mir gemeinsam den „Gong“ ertönen lassen, das Zeichen für den Morgenkreis. Wir treffen uns alle im großen Zimmer, wo genügend Platz ist. Wir begrüßen uns hier gemeinsam, spielen Kreisspiele und geben den Kindern wichtige Informationen über den Tag. „1,2,3 nickenackenei, nicke nackte Nuss und jetzt ist Schluss“, mit diesem Reim endet der Morgenkreis und ist für mich somit das Zeichen meinen Bildungsbereich aufzusuchen und die Kinder dort zu neuen Herausforderungen zu ermutigen.

Um 12:00 Uhr ist es Zeit für ein leckeres Mittagessen. Zähne werden geputzt und einige Kinder möchten gerne schlafen. Nun gehe ich ins Personalbüro, denn die Aufgaben einer pädagogischen Fachkraft sind sehr vielfältig. Einige Entwicklungsgespräche stehen an, auf welche ich mich noch vorbereiten muss. Ebenso muss ich mich um die Reflexion einer Beobachtung kümmern und die Portfolios der Kinder mit den neuesten Ereignissen bestücken. In meiner letzten Stunde biete ich den Kindern eine gezielte, aber dennoch spielerische Einheit zur Sprachförderung an.



Ein Tag als Kind in der DRK-Kindertagesstätte Lummerland

„Ich bin immer ganz bald im Kindergarten,
der fängt immer ganz früh schon an. Und
als erstes muss ich mich immer umziehen,
das kann ich schon allein. Manchmal geh ich
dann frühstücken, am liebsten ein Honigbrot.
Und dann schau ich an der großen Magnet-
tafel, wo ich spielen will, da brauch ich
manchmal viel Zeit dazu. Am Liebsten bin
ich in der Bauecke bei meinen Freunden,
da ist immer was los und wir können echt
coole Sachen bauen. Aber im Bewegungsraum
da ist es auch toll, weil da kann ich toben.
Zum Mittagessen sitz ich wieder am Tisch
und will, dass wir „Die Piraten schimpfen
sehr“* machen. Ich muss nix probieren,
wenn ich nicht will, aber manchmal will ich
schon und manchmal gibt's auch Nachtisch.
Am Mittag kann ich nochmal spielen
oder was anderes machen bis ich abgeholt
werde und dann muss ich mich wieder
anziehen und geh Heim.“

*dies ist ein besonderer Tischspruch zum Mittagessen.



DAS INFANS-KONZEPT

DIE DRK-KINDERTAGESSTÄTTEN
ABENTEUERLAND UND LUMMERLAND
ARBEITEN MIT DEM INFANS-KONZEPT.
DEN KINDERN STEHEN HIERZU
VERSCHIEDENE BILDUNGSBEREICHE
ZUR VERFÜGUNG, WIE ZUM BEISPIEL:



Forscherraum



Konstruktionsraum



Atelier

DIE KINDER KÖNNEN SICH HIER FREI
ENTFALTEN UND IHRE ENTWICKLUNG
NACH IHREM INNEREN BAUPLAN
VERFOLGEN. DIE PÄDAGOGISCHEN
FACHKRÄFTE WIRKEN HIERBEI
UNTERSTÜTZEND UND BIETEN DEN
KINDERN NEUE HERAUSFORDERUN-
GEN, WELCHE SIE ANHAND VON
BEOBACHTUNGEN INDIVIDUELL AUF
DAS KIND ABSTIMMEN. UNSER ZIEL
IST ES LERNZIELE AUF SPIELERISCHE
ART ERREICHEN ZU KÖNNEN, IN
DEM WIR DAS INTERESSE DER
KINDER IN DEN VERSCHIEDENEN
BEREICHEN AUFGREIFEN.

📍 4 Mal Kinder- und Jugendsozialarbeit im DRK-Kreisverband Aalen e.V.



Kinder- und Jugendsozialarbeit

Schulsozialarbeit in Bopfingen und Neresheim

Das **Aufgabenfeld** der Schulsozialarbeit ist vielfältig:

- + Individuelle Beratung und Unterstützung von Schülern, Lehrern und Eltern
- + Vermittlung an weiterführenden Hilfen
- + Arbeit mit Klassen in Form von **Klassentrainings** (themenorientiert) und **Präventionseinheiten** (Gewalt-, Internet- und Suchtprävention)
- + **Aktive Mittagsbetreuung**
- + **Mitgestaltung und -wirkung im Ganztagesangebot der Schulen**
- + **Projektarbeit**
- + **Teilnahme an Schulveranstaltungen**
- + **Ferienbetreuung**
- + **Konzeptentwicklung**

Auch im Jahr 2020 konnte in der Schulsozialarbeit an folgenden **Schulen** einiges bewegt werden:

- + **Härtsfeldschule Neresheim**
- + **Schulzentrum Bopfingen** (mit Werkrealschule, Realschule und Ostalbgymnasium Bopfingen)
- + **Stauferschule Bopfingen**

📷 **Ferienprogramm** es wurde fleißig gemalt und gebastelt.



Bastelaktionen
Auto oder Pferdekoppel?
Für jeden etwas dabei!

Die **Mitwirkung** und **Mitgestaltung** im Ganztagesangebot der Schulsozialarbeit nimmt eine große Rolle an den Schulen ein.



HÄRTSFELDSCHULE NERESHEIM

An der Härtsfeldschule in Neresheim zählt zum Angebot der Leseclub und die offene Ganztagesbetreuung. Ganzjährig steht den Schüler*innen ein Erholungsraum mit abwechslungsreichem Programm zur Verfügung. Es werden Spiel-, Sport- und Bastelangebote durchgeführt, wobei auch auf die individuellen Wünsche der Schüler*innen eingegangen wird. Jeden Donnerstag findet ein kleines Bastelangebot statt. Die Ganztagsbetreuung ermöglicht eine offene sozialpädagogische Arbeit, die die Betreuung in den Räumlichkeiten des Mensagebäudes und verschiedene Angebote in der Mittagspause mit einschließt. Die Ganztagschüler*innen haben die Möglichkeit ihre Mittagspause individuell zu gestalten. Verschiedene Brettspiele, Spielsachen für draußen und drinnen sowie Bastelmaterialien, Bücher und ein Tischkicker stehen ihnen zur Verfügung. Außerdem haben sie die Möglichkeit sich in den Räumlichkeiten zurückzuziehen oder den Schulhof zu nutzen. Anschließend erhalten die Schüler* Unterstützung bei ihren Hausaufgaben. Nach der Lernzeit finden sich die

Schüler*innen in verschiedenen AG's zusammen. Der Leseclub steht allen Schüler*innen der Klassen 1–6 offen, die Lust haben sich mit Büchern und anderen Lesemedien zu beschäftigen. Das außerunterrichtliche Angebot verfügt über ein umfangreiches Medienangebot, bestehend aus Büchern, Zeitschriften und digitalen Medien. Im Rahmen der Ganztagsbetreuung findet der Leseclub für die Klassen 5 und 6 statt. Für alle Grundschüler findet dann freitags von 13:30 Uhr bis 15:00 Uhr der Leseclub im ehemaligen DRK-Jugendzentrum in Neresheim statt. Die Angebote bestehen aus kleineren Aktionen bis hin zu größeren Projekten, von Vorlesestunden über Plätzchen backen bis hin zu Aktionen mit elektronischen Medien, die Dinosaurier auf dem Papier im Tablet lebendig werden lassen.



WERKREALSCHULE BOPFINGEN

Die Werkrealschule Bopfingen ist ebenfalls eine offene Ganztagschule. In der Mittagspause werden mit Hilfe der Schulsozialarbeit interessante Angebote, wie basteln, Tischkickerturniere oder Brettspiele angeboten. Die Betreuung und Gestaltung zählen zu den offenen Angeboten für SchülerInnen und findet in den Räumlichkeiten im Mensagebäude, welche der Schulsozialarbeit zur Verfügung stehen, statt. Während der Mittagspause finden viele (Beratungs-) Gespräche und Streitschlichtungen statt. Außerdem ist die Schulsozialarbeit fester Bestandteil der AG-Leitung. Die Werkrealschule verfügt über ein Waldklassenzimmer, welches direkt von der Schule fußläufig erreicht werden kann. Bei schlechtem Wetter wird gemeinsam gebastelt, Spiele gespielt oder gekocht. Seit Februar 2020 wurde ein „Offener Treff“ für alle SchülerInnen von der Schulsozialarbeit am Ostalb-Gymnasium Bopfingen eingeführt. Wasser, Tee und Kekse tragen zu einer angenehmen Atmosphäre bei. Die SchülerInnen nehmen das neue Angebot gut an und freuen sich über eine notenfreie Umgebung und eine lockere Stimmung.

Eine Projektarbeit zur Adventszeit konnte dieses Jahr in einem etwas kleineren Umfang durchgeführt werden: Die Adventsaktion 2020 fand am Ostalb-Gymnasium, der Werkrealschule und Realschule gleichzeitig statt. Es wurden Plakate mit täglich wechselnden Sprüchen an den verschiedensten Stellen aufgehängt, so dass es für alle Schüler gut sichtbar war. Die Sprüche waren witzig gestaltet und sollten von den Coronaregeln ein bisschen ablenken und positive Stimmung verbreiten.



**Advents-
aktion 2020:
Plakate
mit täglich
wechselnden
Sprüchen**



📍 Sommerferienbetreuung
in Bopfingen

FERIENPROGRAMM

Nicht mehr wegzudenken von den Aufgaben der Schulsozialarbeit ist die Planung und Durchführung eines abwechslungsreichen und unterhaltsamen Ferienprogrammes mit verschiedenen Angeboten und Ausflügen. Fest verankert ist hier die Sommerferienbetreuung, welche in Bopfingen für 3 Wochen und in Neresheim für 2 Wochen stattfindet. Die zu dieser Zeit gültigen Bestimmungen der Corona-Verordnung wurden eingehalten. Die Ferienbetreuung in Bopfingen findet in den Räumlichkeiten des DRK-Hauses in Bopfingen statt. Dieses Jahr fand die Kinderferienbetreuung vom 17. August bis zum 4. September 2020 statt. Die Resonanz war hoch. Die Tage wurden sehr unterschiedlich gestaltet und es gab immer neue Programmpunkte, sodass es den Kindern nicht langweilig wurde. Das Highlight war dieses Jahr der Ausflug nach Stuttgart-Bad Cannstatt in die Wilhelma. Insgesamt wurden 28 Kinder betreut. Der letzte Tag der Kinderferienbetreuung stand ganz unter dem Namen „soziales Projekt: Basteln fürs Seniorenheim“. Hierzu gestalteten die Kinder ihre Wünsche und Sprüche in Form von Briefen, Blumenbilder und persönlichen Grüßen. Das Gebastelte wurde anschließend dem DRK-Seniorenzentrum in Bopfingen übergeben. Die Schulsozialarbeit wirkte auch im diesjährigen Sommerferienprogramm der Stadt Bopfingen und des DRKs mit. In einer „Stadtrallye“ wurden die Sehenswürdigkeiten Bopfingens abgeklappert und im DRK-Haus fand anschließend eine kleine Siegerehrung statt. In Neresheim fand die Sommerferienbetreuung in den Ganztagsräumen der Stadt Neresheim statt. Nun bereits im siebten Jahr gibt es die Ganztagsbetreuung für Kinder von sechs bis 12 Jahren in den Sommerferien und auch dieses Jahr war sie ein voller Erfolg. Die Betreuung wird von der Stadt Neresheim und dem SRH Fachkrankenhaus Neresheim unterstützt. Es gab ein abwechslungsreiches zweiwöchiges Programm, bei welchem fleißig gebastelt, gespielt und so einiges erlebt wurde. Höhepunkt war dieses Jahr die Wanderung nach Ohmenheim und in das Naturschutzgebiet Zwing mit Besuch im neugestalteten Stadtgarten.

📍 Soziales Projekt
Basteln fürs Seniorenheim

📍 Ausflug
in die Wilhelma
nach Bad-Cannstatt



Die Einschränkungen der Corona-Pandemie machten auch vor den Schulen nicht halt:

Die Schulsozialarbeit hatte immer ein offenes Ohr und war während der gesamten Zeit stets erreichbar. Die AG's konnten seit März nicht mehr stattfinden. Der „offene Treff“ am Ostalbgymnasium musste vorerst eingestellt werden. Die Beratungsgespräche fanden am Telefon und persönlich unter Einhaltung der gängigen Hygieneregeln bzw. dem Hygienekonzept statt. Die Klassen an den Schulen wurden halbiert und räumlich getrennt unterrichtet bzw. ins Homeschooling geschickt. Der Pausenhof wurde für die Klassen in getrennte Bereiche eingeteilt. In den Schulen galten auch die allgemeinen Hygiene- und Abstandsregeln. Der Mensaverkauf wurde eingestellt. Es gab getrennte Eingänge und Ausgänge, welche den Klassenstufen zugeteilt waren. Die Pausenzeiten wurden für die Schulen geändert, sodass jede Schulart zu einer anderen Zeit große Pause hatte. Eine Abschlussfeier konnte leider nicht stattfinden. Die Notbetreuung fand unter der Aufsicht von Lehrern statt. Seit September 2020 hat das neue Schuljahr begonnen, alle Schüler müssen die Hygiene- und Abstandsregeln sowie die Maskenpflicht nach wie vor einhalten. Der Leseclub in Neresheim fand seit März nicht mehr statt. Seit Oktober konnte aber über die Schulplattform „iServ“ ein Leseclub digital eingerichtet werden, an dem die Kinder auch viel Spaß haben.





Wie lange brauchen Schüler, um sich zu trauen zu Ihnen zu kommen?



Das ist von Schüler zu Schüler unterschiedlich.

Bisher habe ich festgestellt, dass Schüler, die einmal bei mir waren, auch gerne wiederkommen, wenn sie merken, dass ihre Situation dann besser geworden ist. Die Schüler trauen sich auch eher zu mir, wenn sie z.B. wissen das ich schon jemandem geholfen habe den sie kennen.

Also traut euch ruhig zu mir zu kommen, wir finden für alle Probleme eine Lösung :-)

ANTWORTET EINE
SCHULSOZIALARBEITERIN

Schulsozialarbeiter*innen des DRK's:

SCHULZENTRUM BOPFINGEN
(WERKREALSCHULE, REALSCHULE
UND OSTALB-GYMNASIUM):

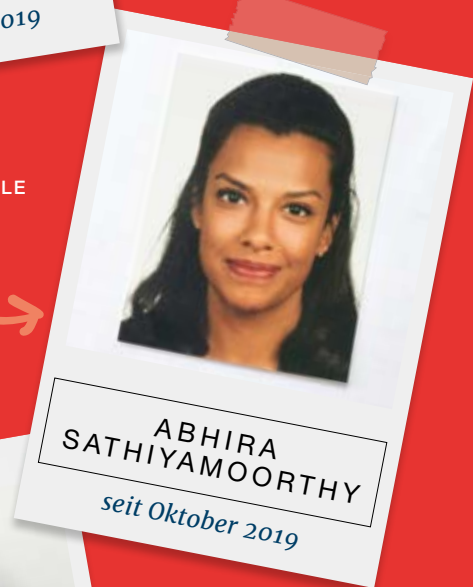


SIMON GERSTEL
seit Dezember 2019



NICOLA SCHEER
seit September 2018

STAUFERSCHULE
BOPFINGEN:



ABHIRA
SATHIYAMOORTHY
seit Oktober 2019

HÄRTSFELDSCHULE
NERESHEIM:



ELENA RATHGEB
seit September 2015

Übergang Schule – Beruf (Projekt ZUKUNFT)



Projekt ZUKUNFT

Das Projekt ZUKUNFT ist eine Unterstützung zur Verbesserung der Berufswahlkompetenz durch vertiefte Berufsorientierung und wird vom DRK an der Werkrealschule und Realschule Bopfingen durchgeführt. Die Schüler erhalten Unterstützung beim Übergang „Schule - Beruf“; mit dem Ziel die Ausbildungsreife der Jugendlichen zu fördern und dadurch die Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erhöhen. Das Projekt ZUKUNFT wird in Kooperation mit dem Berufsvorbereitungswerk Ostalb durchgeführt und von der Agentur für Arbeit, sowie dem Landkreis Ostalbkreis gefördert.

Beim Projekt Zukunft wird den Schülern in Einzelgesprächen bei der Berufswahl und vor allem beim Schreiben von Bewerbungen geholfen. Hierbei ist es wichtig, sich viel Zeit für die einzelnen Schüler zu nehmen, da viele auch nach einer ersten Beratung noch keine Ahnung haben, welchen beruflichen Weg sie später einschlagen möchten. Hinzu kommt noch die Umsetzung der Berufs-Orientierungs-Module. Hierbei kommen Schüler der 8. Klassen freiwillig an einem Nachmittag in der Woche an die Schule und nehmen an den Gruppenveranstaltungen teil. Hier werden den Schülern Grundlagen über die Berufswelt und erste Techniken für das Schreiben einer Bewerbung beigebracht.

Bedingt durch die Corona Pandemie konnte das Projekt leider nicht wie gewohnt durchgeführt werden. Die Schüler hatten jedoch jederzeit die Möglichkeit, sich bei dem zuständigen Bildungsbegeleiter telefonisch zu melden. Es war im Übrigen festzustellen, dass die Motivation der Schüler wuchs, wenn sie an der Schule präsent waren und persönliche Gespräche geführt werden konnten.

Mobile stadtteilorientierte Jugendarbeit Ellwangen Goldrain

Zwei besondere Herausforderungen prägten das Jahr 2020 der mobilen Jugendarbeit in Ellwangen Goldrain. Die Corona Schutzmaßnahmen reduzierten die direkten Kontaktmöglichkeiten zu Jugendlichen im Rahmen von Gruppenangeboten für lange Zeiträume. Dieser Herausforderung begegneten wir mit vermehrter Präsenz im Wohngebiet im Rahmen des Streetworks und mit Kontaktangeboten über geeignete soziale Netzwerke und über digitale Kommunikationsplattformen. Die kontinuierliche Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen und die daraus resultierende Förderung im Rahmen der intensiven Gruppenarbeit kam über längere Zeiträume zum Erliegen. Das niederschwellige Angebot des Streetworks brachte uns in Kontakt mit etlichen älteren, zuvor nicht erreichten Jugendlichen und generierte viele spannenden Projektideen für gemeinsame ehrenamtliche Aktionen wie Infrastrukturmaßnahmen zur Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche und gemeinwesenorientierte Aktionen, die allerdings aufgrund der kontaktbeschränkenden Maßnahmen nicht realisiert werden konnten, obwohl die Planungen zum Teil schon sehr konkret waren. Der Bereich der Beratung, Begleitung und Unterstützung einzelner Jugendlicher, überwiegend männlichen Geschlechts, war von den Kontaktbeschränkungen nicht betroffen und konnte im bewährten Umfang aufrechterhalten werden.

Die Angebote der individuellen Lernunterstützung für die Schule konnten dazu im Gegensatz leider nicht aufrechterhalten werden, da die mitarbeitenden ehrenamtlichen Unterstützer aufgrund ihres Risikostatus hinsichtlich einer COVID-Erkrankung zum eigenen Schutz nicht im Kontakt mit den Jugendlichen eingesetzt werden konnten. Der Rückgriff auf bewährte und langjährige Honorarmitarbeiter war nicht möglich, da diese aufgrund ihrer anderweitigen Auslastung, ebenfalls infolge des generell erhöhten Bedarfs an Unterstützung für Schüler im „Homeschooling“ nicht zur Verfügung standen.

Die zweite Herausforderung neben der Pandemie-Lage für die mobile Jugendarbeit war die Tatsache, dass die Stelle der weiblichen Mitarbeiterin trotz mehrfacher Ausschreibung mangels Bewerberinnen ganzjährig nicht besetzt werden konnte. Angebote der Lernunterstützung für Kinder durch ältere Schüler im Rahmen des ehrenamtlichen schulischen Engagements konnten deshalb ab dem Monat März nicht durchgeführt werden. Die diesem gemeinwesenorientiertem Angebot zugrunde liegende Schulung, intensive Begleitung und Betreuung der zahlreichen ehrenamtlich tätigen Jugendlichen, die in den Vorjahren von der weiblichen Sozialpädagogin verantwortet worden war, konnte nicht mehr abgedeckt werden. Der mit diesem Angebot verknüpfte Mittagstisch musste zum selben Zeitpunkt eingestellt werden. Bis zum ersten Lockdown waren diese Angebote von Honorarkräften und vor allem ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen mit Unterstützung des männlichen Sozialpädagogen aufrechterhalten worden.

Aufgrund der Einschränkungen durch die Covid-Schutzmaßnahmen und dem oben beschriebenen Personal-mangel konnten diese Angebote für den Rest des Jahres nicht wieder aufgenommen werden.

Dies schmerzte uns besonders, da wir wahrnehmen mussten, dass unsere Kinder und Jugendlichen in der Corona Pandemie in besonderem Maße auf sich gestellt waren, ihnen Struktur und Orientierung verloren gingen, sie oftmals nicht über ausreichende technische Mittel für den Distanzunterricht verfügten und sie wenig Förderung und Unterstützung erfahren.



Aus Liebe zum Menschen

Der DRK-Kreisverband Aalen e.V.

Freiwilligendienste

1.227 Freiwillige im
Freiwilligen Sozialen Jahr

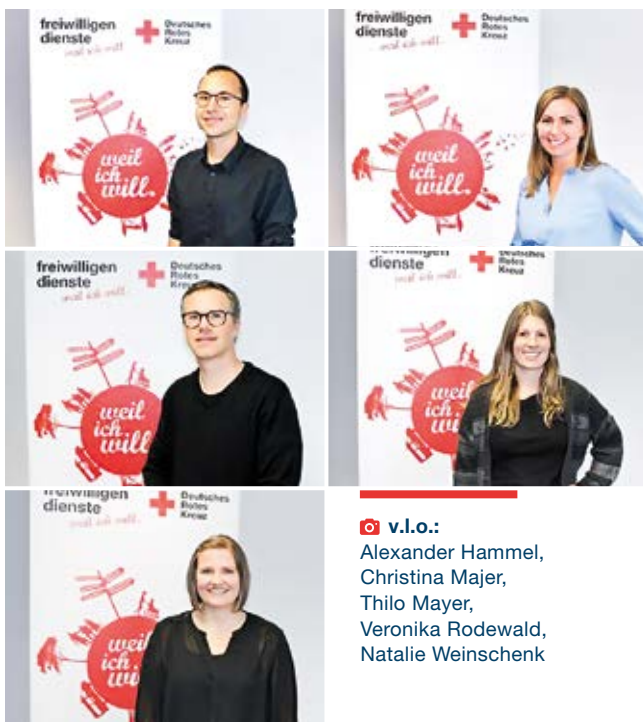
180 Freiwillige im
Bundesfreiwilligendienst
Ostwürttemberg

29 Freiwillige des
Landesverbandes, die pädagogisch
begleitet wurden (Seminararbeit)

Zahlen Stand Dezember 2020

Neuigkeiten Personal

Im Jahr **2020** durfte die Abteilung
Freiwilligendienste **fünf**
neue Mitarbeiter*innen begrüßen:



v.l.o.:
Alexander Hammel,
Christina Majer,
Thilo Mayer,
Veronika Rodewald,
Natalie Weinschenk

Das Jahr 2020 war maßgeblich geprägt durch die anhaltende Corona-Pandemie und deren Maßnahmen und Auswirkungen sowie für sämtliche Abläufe innerhalb der Freiwilligendienste – sie trug aber gleichzeitig maßgeblich zu Neuerungen und Entwicklungen innerhalb der einzelnen Kernbereiche unserer Arbeit in den Freiwilligendiensten bei:

Öffentlichkeitsarbeit



*Es gibt nichts Gutes,
außer man tut es.*

ERICH KÄSTNER
(AUS DER INITIATIVE FÜR
FREIWILLIGE.DE)

In diesem besonderen Jahr stand auch die Öffentlichkeitsarbeit nicht still. Nachdem wir unser „ÖA-Team“ personell neu aufgestellt und durch unseren Freiwilligen im Team ergänzt haben, konnten wir das Jahr 2019/2020 für Umgestaltungen nutzen.

GENERATION Z

Als Generation Z wird vereinfacht die Nachfolge-Generation der Generation Y bezeichnet. Der Generation Z werden überwiegend diejenigen zugerechnet, die 1997 bis 2012 zur Welt gekommen sind, welche genau unsere Zielgruppe umfasst. Hier bleiben wir stets selbst auf dem neuesten Stand und informieren auch unsere Einsatzstellen über die neuesten Entwicklungen. Die Einsatzstellen finden Informationen und daraus resultierende Entwicklungen und Handlungsempfehlungen hierzu in unserem Login-Bereich auf der Homepage www.freiwilligendienste-aalen.de/home. Da die folgende Generation Alpha bereits in den Startlöchern steht, wird es hierzu auch im kommenden Jahr zu weiteren Entwicklungen und Neuerungen kommen, um unsere Zielgruppe immer wieder gut zu erreichen und vor allem zu begleiten.

NEUAUSRICHTUNG
BOTSCHAFTER

Die Botschafterschulung konnte dieses Jahr aufgrund der Pandemie leider nicht umgesetzt werden. Nicht nur aus diesem Grund wurde hier eine Umgestaltung vorgenommen, um Freiwillige als Unterstützung für die Öffentlichkeitsarbeit zu gewinnen. Der Schwerpunkt verlagert sich von Messarbeit und persönlichen Infoveranstaltungen in den digitalen Auftritt, Umgang mit Social Media und Internetpräsenz.

NEUES AUS
SOCIAL MEDIA

**Es gibt etwas zu feiern:
Wir haben die
500-Follower-Marke
geknackt!**

FREIE FAHRT FÜR
FREIWillIGE

Jedes Jahr setzen sich bundesweit circa 100.000 Freiwillige für unsere Gesellschaft ein: im Freiwilligen Sozialen Jahr, im Bundesfreiwilligendienst und im Freiwilligen Ökologischen Jahr sind sie unterwegs für Kinder, Arme und Alte, für Natur und Umwelt. Zurzeit leisten Freiwillige in vielen Einrichtungen einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Corona-Pandemie. Mit **#freiefahrt fuer freiwillige** machen die Freiwilligen und Träger ihre Forderung nach günstigen oder kostenfreien ÖPNV-Tickets sichtbar. Am Aktionstag wurden ab 8 Uhr morgens Freiwillige in den sozialen Medien unter dem Hashtag **#freiefahrt fuer freiwillige** Beiträge, Fotos und Aktionen von ihrem Arbeitsweg gepostet.

Weitere Infos unter
www.pro-fsj.de/de/freiefahrt

FÜR FREIWILLIGE

Unter www.für-freiwillige.de erfahren Freiwillige im FSJ, FÖJ und BFD, wo es Extras gegen Vorlage des Freiwilligenausweises gibt, sei es ein vergünstigter Einlass ins Kino oder Rabatt auf einen Kaffee. Ein kleiner Beitrag, um den vielen Freiwilligendienstleistenden „Danke“ zuzusagen.



LuHoc fordert
#freiefahrtuerfreiwillige



„Blue“
unterstützt die Freiwilligen

#LUHOC

Hisst die Segel, #luhoc bringt frischen Wind ins Insta-Team! Unter diesem Hashtag lässt unser Freiwilliger Lukas immer wieder hinter die Kulissen blicken und teilt Peer-to-Peer Tipps und Tricks rund um das FSJ.

**Tue Gutes und rede darüber –
der Leitgedanke
der Öffentlichkeitsarbeit**

Bewerbungsverfahren

Die Entwicklung im letzten Jahr zeigte uns nochmals, dass sich die Bewerber*innen immer später und kurzfristiger bewerben. Nachdem wir im Bewerbungsverfahren im vergangenen Jahr bereits einzelne Informationsveranstaltungen über Webinare durchführten, haben sich diese nun als fester Bestandteil etabliert. Hierdurch konnten wir den Bewerber*innen auch in der aktuellen Lage einen kurzfristigen Einstieg in den Freiwilligendienst gewährleisten. Die Webinare bewährten sich als gute Möglichkeit des Informationsaustausches, aber auch des persönlichen Austausches zwischen den Freiwilligen und den Ansprechpartner*innen im Freiwilligendienst. Wir freuen uns, dass diese digitale Form von den Freiwilligen sehr gut aufgenommen wurde und blicken gerne auf die Kommentare der Freiwilligen zurück.

”

*Tolles und informatives
Webinar! Sehr übersichtlich
und kreativ gestaltet!*

FEEDBACK DER TEILNEHMER



Auch insgesamt waren die Bewerber sehr zufrieden mit dem Bewerbungsverfahren und bewerteten den **Ablauf des Bewerbungsverfahrens mit einer Note von **1,5****



Vielen Dank für das informative und gut organisierte Webinar! Mir hat es sehr gut gefallen, es war sehr unkompliziert und auch technisch hat alles geklappt.

FEEDBACK DER TEILNEHMER

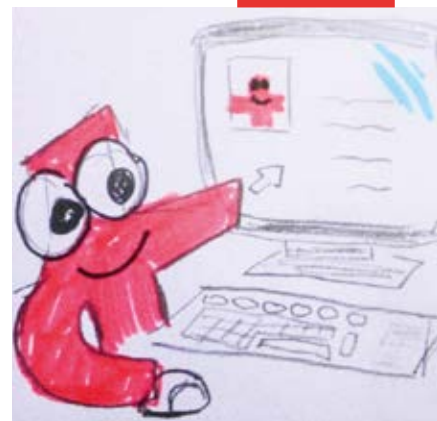
Seminararbeit

Auch die Seminararbeit wurde vom Pandemiegeschehen nicht verschont – so mussten zunächst alle Seminarwochen ab dem 16. März 2020 ersatzlos absagt werden. Daraufhin wurde im Rahmen der Seminararbeit eine Arbeitsgruppe gegründet, die als einer der ersten Träger in Baden-Württemberg ein alternatives Konzept von Grund auf erschuf, um die Seminare digital wiederzubeleben. Innerhalb von nur drei Monaten gelang es dem Team und allen Mitwirkenden ein Konzept auf die Beine zu stellen, mit welchem seit 15. Juni 2020 erfolgreich gearbeitet wird.

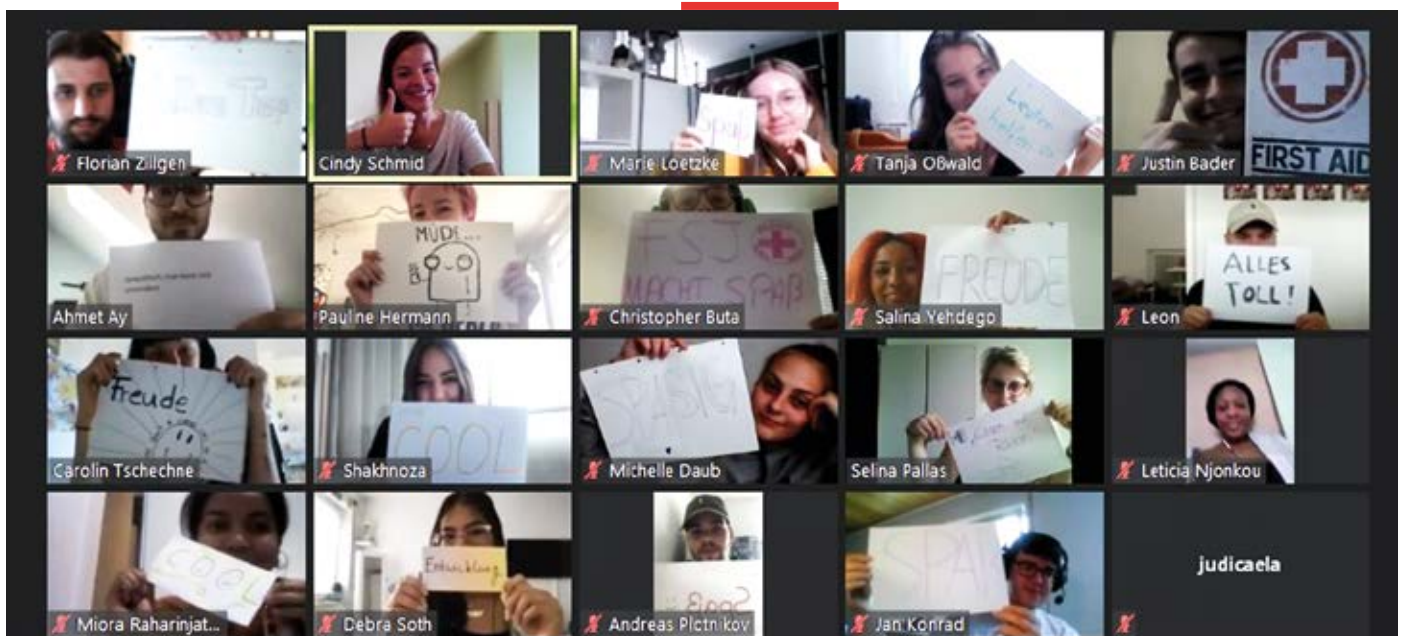
Mit einem Computer ausgestattet, schalten sich die Freiwilligen von zu Hause aus zu. Mittels der Lernplattform Moodle und in virtuellen Räumen über das Medium Zoom können sich Freiwillige über ihre Erfahrungen und Erlebnisse in der Einsatzstelle austauschen und gemeinsam Zeit verbringen.

Viele Einheiten aus den Präsenzseminaren konnten in die Online-Seminare übernommen werden. Das digitale Programm ist bis heute vielseitig aufgestellt: Von interessanten Themen mit externen Referenten wie beispielsweise das Thema „Leben mit einer Querschnittlähmung“ oder die Lebensgeschichte einer gehörlosen Frau über gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten wie gemeinsames Kochen/Backen und unterhaltsame Teambuildingspiele bis hin zum sozialen Projekt im „kleinen Rahmen“ – für jeden Freiwilligen ist etwas dabei.

Kreativität
in den Seminaren



Digitale Seminararbeit
via Zoom





Die positive Resonanz spiegelte sich auch in der Auswertung der digitalen Seminare wider: Die Note **1,0** gab es für die sehr gute **Moderation** der Seminarleitungen und den Wechsel zwischen **Videochat** und der **eigenverantwortlichen Aufgabenbearbeitung**.

Die Note **1,4** erhielten die digitalen Seminare für ihren **strukturierten und nachvollziehbaren Ablauf** sowie eine **1,7** für **ansprechende und altersgerechte Themen**.



Super moderiert und toll gestaltet trotz der Entfernung und der neuen Situation.

FEEDBACK DER FREIWILLIGEN



Sehr abwechslungsreich gestaltet. Gute Balance zwischen zuhören und selbst aktiv sein.

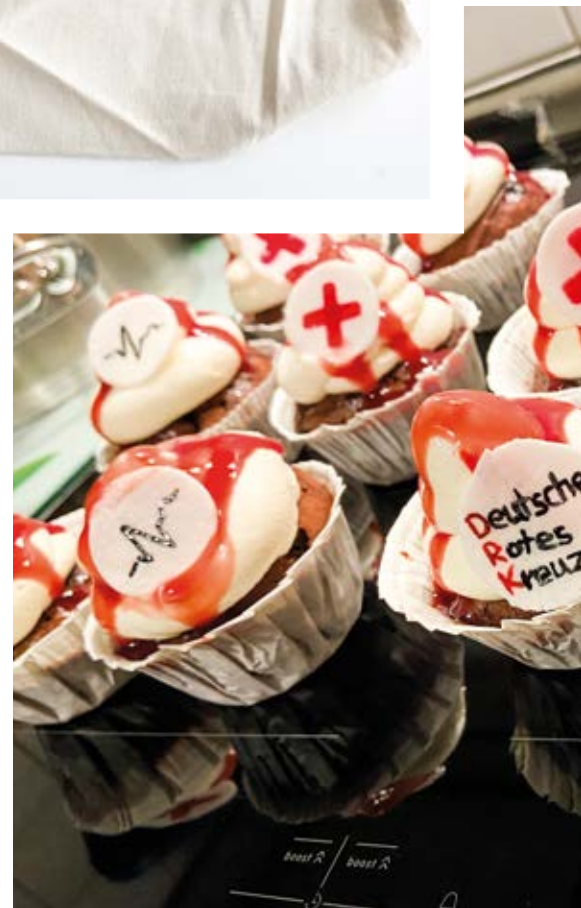
FEEDBACK DER FREIWILLIGEN

HERZLICH WILLKOMMEN IM
TEAM FREIWILLIGENDIENSTE
BEIM DRK-KV AALEN E.V.

Für alle Freiwilligen ab dem neuen Jahrgang September 2020 gab es im Rahmen der Seminararbeit ein Willkommenspaket als Zeichen der Wertschätzung und Dankbarkeit für ihren Einsatz beim Träger DRK-Kreisverband Aalen e.V. und somit innerhalb ihrer jeweiligen Einsatzstelle.



Willkommenspaket



Individuelle pädagogische Begleitung

☑ Müll sammeln als Herzensangelegenheit:

Eine großartige Aktion, bei der jeder Freiwillige aus der Seminargruppe in seinem Ort den Umweltschutz unterstützt hat.



Um die Freiwilligen nicht nur innerhalb der Seminararbeit und vor allem innerhalb der vorherrschenden Corona-Pandemie und deren Auswirkungen eine gute Begleitung zu gewährleisten, war es innerhalb der individuellen pädagogischen Begleitung ein großes Anliegen, neue Wege der Kommunikation zu wagen – Wir entwarfen für jeden Freiwilligen individuelle Postkarten, die die FW mit ihren Willkommenspaketen innerhalb der Seminararbeit bekommen haben. Darauf wurden die Freiwilligen persönlich angesprochen und jeweils der pädagogische Ansprechpartner im Team Freiwilligendienst, sowie der Seminarteamer wurden namentlich genannt. Unser Ziel war es, damit die Freiwilligen nicht nur persönlich und individuell „Willkommen“ zu heißen, sondern in diesem Zuge auch mit ihren Ansprechpartnern des Trägers zu kommunizieren, um mehr Transparenz und Nähe zu schaffen.

Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Kontaktbeschränkungen konnten wir in den meisten Fällen keine persönliche, individuelle Begleitung gewährleisten. Absprachen, Gespräche und Kriseninterventionen fanden zum größten Teil telefonisch oder online über Plattformen wie Zoom, Edudip oder MS-Teams statt. Dadurch, dass die Freiwilligen und Ansprechpartner der Einsatzstellen mehr und mehr Routine im Umgang mit den Plattformen bekamen, fielen Gespräche in dieser Form auch immer leichter und es konnte trotz digitaler Umsetzung ein guter Kontakt zu allen Beteiligten erhalten bleiben, was sich in den laufenden Auswertungen widerspiegelt:

90 %
 der befragten
 Freiwilligen fühlten
 sich durch das Team
 Freiwilligendienste
 ausreichend begleitet
 und unterstützt.



☑ Backaktion

Um die Weihnachtszeit zu versüßen, entschloss sich eine Seminargruppe für eine digitale Backaktion.

Arbeit mit Einsatzstellen

■ **Rückmeldungen** der Freiwilligen zu ihrem Freiwilligendienst sowie ein Abbild der Besetzung der Bereiche haben wir im Anschluss in kurzen Infoblöcken und Diagrammen zusammengefasst.

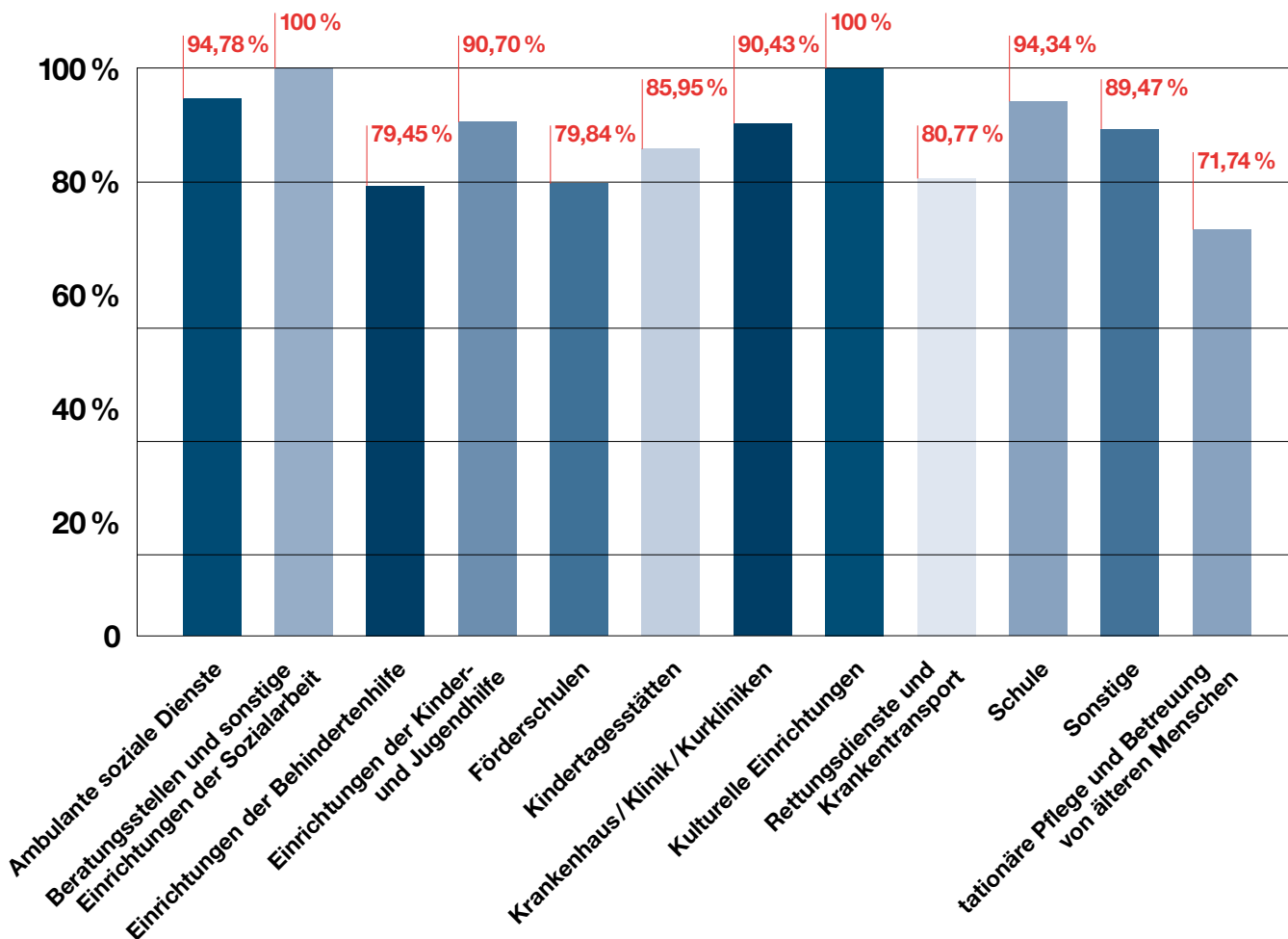
Auswirkungen durch die anhaltende Corona-Pandemie brachten auch Veränderungen in der Zusammenarbeit mit unseren Einsatzstellen. So wurden alternativ zum klassischen Einsatzstellenbesuch vor Ort entsprechende Lösungen für digitale Gespräche gefunden. Folglich konnten im Jahrgang 2019/2020 noch 639 Freiwillige persönlich besucht werden und 453 Freiwillige erhielten die Möglichkeit, online Rückmeldung zu geben.

Veranstaltungen wie die jährliche Einsatzstellenkonferenz und die Anleitertreffen konnten leider aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Alternativ erhielten die Einsatzstellen, sowie sämtliche Kooperationspartner einen Tätigkeitsbericht, der über alle aktuellen Entwicklungen informierte.

Wir freuen uns, dass die kommenden Veranstaltungen im Jahr 2021 auf digitale und somit neue Weise organisiert und umgesetzt werden können.

Durch die stets gute Zusammenarbeit zu unseren Ansprechpartnern der Einsatzstellen vor Ort sowie die neuen digitalen Wege der Kommunikation konnten wir trotz Herausforderungen der anhaltenden Corona-Pandemie für alle Beteiligten einen reibungslosen Ablauf und vor allem anhaltende Kommunikation gewährleisten. Wir freuen uns, die daraus entstandenen Entwicklungen bzw. Umsetzungen weiterhin zu reflektieren, sowie vereinzelt im Jahr 2021 weiter einzubinden und somit weiterhin Nähe zur Zielgruppe zu gewährleisten.

Prozentualer Anteil der Freiwilligen, die den Dienst **weiterempfehlen**:



1.092 Freiwillige konnten insgesamt befragt werden.



639

Freiwillige konnten 2019/20 noch persönlich besucht werden.



453

Freiwillige erhielten die Möglichkeit, online Rückmeldung zu geben.

74,1%

der Freiwilligen möchten nach dem FSJ/BFD im Sozialen Bereich tätig bleiben.



Das sind fast $\frac{3}{4}$ der Freiwilligen innerhalb unserer Trägerschaft und in ihren Einsatzstellen.

Sozialarbeit

1. Kleiderläden
2. Integrations- und Migrationshilfe
3. Sozialberatung
4. Begegnungscafé und Treffs
5. Ambulante Hilfen

1. Kleiderläden

1.1 Rot Couture

Leider war das Jahr 2020 für unseren Second-Hand-Laden in Aalen ein schwieriges Jahr. Aufgrund der COVID-19 Pandemie musste Rot Couture zeitweise geschlossen werden. Dies nahm unseren insgesamt 30 Ehrenamtlichen jedoch keinesfalls die Motivation. Es wurde ein Hygienekonzept erarbeitet und wir starteten in die digitale Welt. Rot Couture ist jetzt auf Facebook und Instagram vertreten und präsentiert dort wöchentlich verschiedene Outfits. Die Gestaltung des Ladens wurde besprochen und ein neues Schuhregal installiert. Insgesamt leisteten die Ehrenamtlichen hier bereits über 7.868 ehrenamtliche Stunden. Im Jahr 2020 wurden im Rot Couture über 6.011

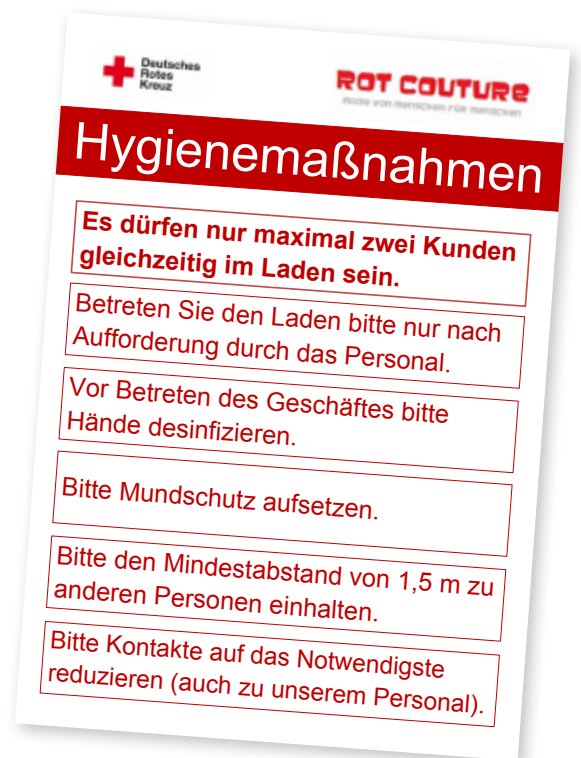
Kleidungsstücke verkauft. Ein herzliches Dankeschön an alle ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen dafür!

Sabine Nemesch, stv. Kreisgeschäftsführerin, bedankt sich bei Frau Zivolic für ihr

Engagement im DRK Second-Hand Kleiderladen Rot Couture. Frau Zivolic ist als Ehrenamtliche seit der Eröffnung im Jahr 2017 jede Woche im Einsatz und hat insgesamt schon 1.032 Stunden für unser Projekt in Togo (Afrika) eingebracht. Mit viel Freude und Elan berät sie Kunden, dekoriert das Geschäft und findet stets tolle Einzelstücke in der gespendeten Kleidung.

**Über 1.000
ehrenamtliche
Stunden**

 **Links: Christine Zivolic**
Rechts: Sabine Nemesch
Ehrenamtliche Mitarbeiterin des
DRK-Second Hand Kleiderladens
Rot Couture bekommt Blumen.





📷 Links und rechts: Rot Couture
Wöchentlich neue Outfits
auf Facebook und
Instagram zu sehen



📷 Rot Couture
Umsetzung der Hygienemaßnahmen

1.2 Schatzkammer

Die Schatzkammer in Bopfingen ist jede Woche geöffnet. Hier werden Kleiderspenden sortiert und aufbereitet. Im Jahr 2020 wurden 1.483 Kleidungsstücke an Bedürftige ausgegeben. Dies gelingt nur durch die großartige Unterstützung unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Bedingt durch Covid-19 musste die Schatzkammer leider verkürzte Öffnungszeiten anbieten und zum Teil ganz schließen. Diese Zeiten wurden jedoch genutzt: Die Schatzkammer wurde renoviert und begrüßt die Besucher ab dem Jahr 2021 in ansprechend gestalteten Räumlichkeiten.



1.483
Kleidungs-
stücke
wurden an
Bedürftige
ausge-
geben.

2. Integrations- und Migrationshilfe

2.1 Landeserstaufnahmeeinrichtung in Ellwangen

2.1.1 Unabhängige Sozial- und Verfahrensberatung (uVSB)

3

Mitarbeiter*innen des DRK-Kreisverbandes Aalen waren vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 in der unabhängigen Sozial- und Verfahrensberatung beschäftigt.

Zu Jahresbeginn lag die durchschnittliche Belegungszahl bei rund 400 Personen, die sich jedoch bis Ende April bei 500–600 Personen eingependelt hatte. Ab Juni sank dann die Belegung auf unter 200, kurzfristig sogar auf unter 100 und blieb dann bei unter 200 Personen.

Es blieb weiter bei relativ wenigen Direktzugängen, so dass ausschließlich Querverlegungen aus dem Ankunftszentrum Heidelberg, sowie der LEA Sigmaringen, Erstaufnahmeeinrichtung (EA) Mannheim/Schwetzingen oder aus Sechselberg hier Aufnahme fanden. Die Verfahrens- und Sozialberatung genießt bei den Flüchtlingen eine hohe Wertschätzung sowie Vertrauensbasis und erreicht eine große Anzahl von Flüchtlingen in der LEA durch das bestehende niederschwellige Beratungsangebot. Die Durchführung von Informationsveranstaltungen, um größere Gruppen zu erreichen, mussten – Corona bedingt – im 2. Halbjahr komplett entfallen. Der Schwerpunkt der Beratungen liegt zwar weiterhin auf der Verfahrensberatung, aber die Notwendigkeit der Sozialberatung ist zunehmend vorhanden. Die Anliegen der Flüchtlinge sind wesentlich komplexer geworden, so dass vermehrt längere und kontinuierliche Beratungsgespräche notwendig sind. Gründe hierfür sind z.B. Gesetzesänderungen wie z.B. das Geordnete Rückkehrgesetz, verstärkte Dublin-Bescheiderteilungen, die Aussetzung der Überstellungsfrist im Dublinverfahren, „einfache“ Ablehnungen, „offensichtlich unbegründete“ Ableh-



nungen, die Nachtzeitverfügungen und eine, in Einzelfällen lange Aufenthaltsdauer in Erstaufnahmeeinrichtungen. Die Vorbereitung auf die asylrechtliche Anhörung wurde im 2. Halbjahr mehr nachgefragt, da die Anhörungen im Ankunftszentrum auf Grund der Pandemiesituation oft nicht stattgefunden haben.

Mit den Querverlegungen aus anderen Erstaufnahmeeinrichtungen veränderte sich immer wieder die Zusammensetzung der Personengruppen in der LEA.

Kamen zuvor Menschen überwiegend aus dem südwestlich der Sahara gelegenen Teil des afrikanischen Kontinents (z.B. Kamerun, Gambia, Guinea und Nigeria, aber auch aus den sicheren Herkunftsländern Senegal und Ghana), so kamen jetzt mehr Personen aus den Mahgrebstaaten, Syrien, Türkei, Afghanistan und Irak. Im 1. Halbjahr war die Anzahl der Frauen, besonders aus Nigeria, relativ hoch.

LEA
Blick auf das Gebäude in dem die uVSB untergebracht ist.



**Viele Frauen hatten
Kleinkinder
und/oder Babys
oder waren
schwanger.**



Themen wie Menschenhandel, Zwangsprostitution und Genitalverstümmelungen, aber auch Vaterschaftsaner-

kennungen waren dadurch wesentlich präsenter und forderten intensive Beratungen. Im 2. Halbjahr war die Anzahl der Frauen, besonders von Alleinreisenden, stark rückläufig. Die frauenspezifischen Beratungen und Kooperationen mit den entsprechenden Fachdiensten waren deshalb ebenfalls rückläufig. Besonders zu Beginn des 1. Halbjahres befanden sich die Menschen aus Kamerun, Gambia, Guinea, Nigeria, Senegal, Ghana und Mahgrebstaaten auf Grund der niedrigen Anerkennungsquoten dieser Länder und ihrer drohenden Rücküberführungen in das durch die Dublin-III-Verordnung zuständige Land, in einer psychisch stark belastenden Situation zwischen Anspannung und Verzweiflung.

Auf Grund der unveränderten politischen Situation in der Türkei blieb es bei wei-

terem Zugängen von türkischstämmigen Personen; im 2. Halbjahr 2020 kamen auch mehr Menschen aus dem Iran/Irak, Afghanistan sowie aus Syrien. Deutlich zurückgegangen sind die Zugänge von Menschen mit chinesischer Nationalität. Eine lange Verweildauer in Erstaufnahmeeinrichtungen betraf zeitweise relativ viele Personen. Die Verweildauer für Einzelpersonen wurde auf bis zu 18 Monate und 24 Monate für sichere Herkunftsländer verlängert. Familien erhalten nach bis zu 6 Monaten Transfer. Ab November erhielten viele „Langzeitbewohner“, unabhängig vom Herkunftsland, Transfer in einen Stadt- oder Landkreis.

Da im Team der uVSB eine besonders fachlich geschulte Mitarbeiterin des DRK-Suchdienstes tätig ist, können alle Anfragen der Flüchtlinge hinsichtlich Familienzusammenführung, Familiennachzug, Personensuche, Wiederherstellung der Familieneinheit, Schicksalsklärungen effizient bearbeitet werden. Die Beratungen sind sehr zeitintensiv und das gesamte Procedere langwierig. Besonders der Bereich Famili-

ennachzug verlangte allen Beteiligten ein hohes Maß an Geduld und Flexibilität ab. Die Kontaktaufnahme zur Terminvereinbarung für die Visabeantragung zu der jeweiligen deutschen Auslandsvertretung gestaltete sich schwierig. Für subsidiär Schutzberechtigte, also für Menschen, denen im Herkunftsstaat Folter, die Todesstrafe oder ernste Gefahr für Leib oder Leben infolge eines bewaffneten Konflikts drohen, hatte der Gesetzgeber den Familiennachzug ausgesetzt. Seit dem 01.08.2018 können sie einen Antrag stellen, um Mitglieder der Kernfamilie nachzuholen. Die Aussetzung des Familiennachzugs trifft insbesondere Menschen, die aus Syrien geflohen sind. Leider sind diese Verfahren sehr langwierig und verlangen von den Antragstellern ein hohes Maß an Geduld.

Jedoch traten mit der Corona-Pandemie ganz viele Probleme in den Hintergrund – dafür kamen andere Herausforderungen – auch auf die uVSB – dazu: Ab Mitte März kam das Leben in der LEA bis auf die systemerhaltenden Bereiche nahezu zum Erliegen: die tagesstrukturierenden Angebote wurden eingestellt, in allen Bereichen fanden keine face-to-face-Beratungen mehr statt. Seit 19. März

arbeitete die uVSB aus dem Homeoffice, seit 20. April mit 2-Personen vor Ort. Von Montag bis Freitag wurden zu den bekannten Kontaktzeiten in Vollbesetzung über Telefon, Handy und Mail Beratungen angeboten. Im Mai fanden Beratungen an einer Plexiglasscheibe statt. Zusätzlich wurden 2 größere Büroräume so ertüchtigt, dass unter Einhaltung der vorgegebenen Schutzvorschriften ab Mitte

Juni Klientengespräche stattfinden konnten. Ab Ende Oktober durfte das Büro der DAA mit einer Art „Schalter“ für Kurzberatungen benutzt werden. Dadurch konnten die Beratungen an der Plexiglasscheibe im Flurfenster eingestellt werden. Das kühle und nasse Wetter hatte sowohl für die Beratenden als auch für die Klienten eklatante Nachteile gebracht. Ein weiterer Mehrwert dieses „Schalters“ ergibt sich für die Mitarbeiterinnen der Ausländerbehörde. Sie können jetzt die Fahrkarten bei Transfer etc. in einem, in jeder Hinsicht geschützten Raum, übergeben. Eine weitere Möglichkeit der Beratung hat sich durch das Videozimmer eröffnet. Durch die Mitnutzung können ebenfalls völlig kontaktlos und damit sichere vertrauliche Beratungsgespräche geführt werden.

Die Pandemiestufe 3 ab Ende Oktober führte leider erneut dazu, dass das Team ab dem 2. November in 2 Gruppen abwechselnd tätig sein musste.



**Von Mo-Fr wurden
Beratungen in
Vollbesetzung über
Telefon, Handy und
E-Mail angeboten.**

2.1.2 Streetwork

Die Tätigkeit des Streetworkers umfasst in der LEA vielfältige Themenbereiche. Zu seinen Schwerpunkten gehören die aufsuchende Sozialarbeit (Streetwork) sowie die Konfliktvermittlung und Prävention. Unter anderem ist der Streetworker Vertrauensperson für Flüchtlinge innerhalb der Aufnahmeeinrichtung, aber auch in ihrem Umfeld. Er berät und vermittelt bei Problemen und ergänzt hierbei die Aufgaben der unabhängigen Sozial- und Verfahrensberatung. Der enge Kontakt zu den Flüchtlingen und zur Sozial- und Verfahrensberatung schafft eine ideale Basis, auf der nicht nur Konflikte angegangen, sondern auch fortwährende Beratung ermöglicht wird.

Für die Bürger von Ellwangen stellt sich der Streetworker als Ansprechpartner zur Verfügung.



In der „Stadtinfo“ der Stadt Ellwangen werden die Kontaktdaten veröffentlicht, damit für jeden Ellwanger Bürger die Möglichkeit besteht, sich an den Streetworker direkt zu wenden.

Die in der Vergangenheit einmal im Monat stattfindende offene Bürgersprechstunde wurde auf Wunsch der Stadt Ellwangen, mit Beginn der Corona-Pandemie vorerst pausiert. Die Bürger der Stadt Ellwangen können aber nach wie vor den Streetworker telefonisch oder per Mail kontaktieren. Regelmäßiger Austausch und ein enger Kontakt bestehen auch zur Stadtverwaltung Ellwangen, dem Ortschaftsrat Schrezheim, dem LEA-Beauftragten der Stadt, dem Ordnungsamt sowie dem Streetworker und der Frauenbeauftragten der Stadt Ellwangen. Zudem werden regelmäßig die Ellwanger Gewerbetreibenden aufgesucht und aktiv auf Berührungspunkte mit Bewohnern der LEA angesprochen.

Innerhalb der LEA ist der Streetworker fest in verschiedenen Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen eingebunden und pflegt darüber hinaus engen Kontakt zu den Einrichtungen und Organisationen, die in der LEA vertreten sind sowie zu Vereinen und Organisationen außerhalb der LEA. Führungen und Informationsveranstaltungen für Schulklassen und andere interessierte Gruppen werden vom Streetworker in Zusammenarbeit mit der uVSB durchgeführt, um die Akzeptanz der Einrichtung zu erhöhen.

In Rahmen des Gewaltschutzkonzeptes der LEA Ellwangen übernimmt der Streetworker die Aufgabe der internen Beschwerdestelle. In dieser Funktion steht der Streetworker den Bewohnern beratend zur Seite und versucht im Konfliktfall, als neutrale Person, schlichtend einzugreifen. In Zusammenarbeit mit dem Psychologischen Dienst und den Sozialbetreuern in der LEA wurde die Arbeitsgruppe „Stille Bewohner“ gebildet. Ziel ist es die Bewohner der LEA zu erreichen, die sehr zurückgezogen und isoliert leben und somit keinen Zugang zu Hilfe, Unterstützung und Informationen haben. Die Gründe hierfür sind vielfältig: von Hilflosigkeit, Perspektivlosigkeit bis hin zu vielseitigen psychischen Störungen. Gemeinsam mit den Psychologen wird versucht diesen Personen die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen, die sie benötigen.

Um geflüchteten Menschen mit traumatischen Erfahrungen, ergänzend zur psychologischen Beratung, weitere, niederschwellige Unterstützung anbieten zu können wurde in Zusammenarbeit mit der LEA Leitung, den Psychologen, den Städten Aalen und Ellwangen, dem Ostalbkreis und dem Streetworker beschlossen das Projekt MindSpring in der LEA zu etablieren. MindSpring besteht aus einem „Training für Trainer“ für Flüchtlinge, die als Zwischenperson für andere Flüchtlinge mit der gleichen Sprache und Kultur fungieren. Nach diesem Training geben sie verschiedene Formen von Psychoedukation und begleiten soziale Unterstützungsgruppen oder beraten auf individuellem Niveau („das helfende Gespräch“).

Das Konzept MindSpring umfasst bestimmte Ausgangspunkte bei der Behandlung der Problematik von Flüchtlingen und arbeitet mit einem theoretischen Rahmen von fünf Konzepten:

- + Trauma
- + Die täglichen Sorgen
- + Coping, der Umgang mit den Problemen
- + Counseling, Personen helfen mit psychosozialen Problemen (nicht therapeutisch)
- + Empowerment und die neue soziale Identität

Die Gruppen werden durch Personen (Trainer) der eigenen Kultur und Sprache durchgeführt. Dies stellt einen wichtigen Mehrwert für den Inhalt dar. Diskussionen und Problematik können aus einer anderen Perspektive betrachtet werden. Es können auch kulturspezifische Lösungen vorgeschlagen werden. Es hat sich herausgestellt, dass die Herangehensweise durch jemand, der sich in derselben Situation befindet oder befunden hat, einen Mehrwert hinzufügt. Die Schulung der Trainer und die Betreuung während der Gruppensitzungen wird durch Fachkräfte, bestehend aus Integrationsmanagern und dem Streetworker gewährleistet. Für das Projekt konnten bereits Trainer gewonnen werden und es wurde mit der Schulung begonnen. Aufgrund der Corona Situation musste dieses aber vorübergehend unterbrochen werden.

Im Mai wurden Bewohner der LEA Ellwangen in die Erstaufnahmeeinrichtung (EA) Giengen verlegt und dort zunächst nur durch die uVSB betreut. Seit September 2020 ist auch der Streetworker an einem Tag in der Woche vor Ort. In Giengen wurde der Kontakt zu der Stadtverwaltung hergestellt und in Absprache mit der Stadt Giengen werden die Kontaktdaten in den Giengener Stadtnachrichten veröffentlicht, so dass sich die Giengener Bürger bei Fragen direkt an den Streetworker wenden können. Die Situation in der Stadt Giengen war 2020, in Bezug auf die Bewohner der EA, sehr ruhig. Die Innenstadt wurde nur vereinzelt aufgesucht. Dies liegt einerseits an den Beschränkungen im öffentlichen Raum aber sicherlich auch zum Teil an der deutlich besseren WLAN-Verfügbarkeit in der EA Giengen. Dies ermöglicht es den Bewohnern z.B. an Online Sprachkursen teilzunehmen.



2.2 Erstaufnahme Giengen

Die Außenstelle der Landeserstaufnahmeeinrichtung (LEA) Ellwangen, die Erstaufnahme (EA) Giengen wurde ab Mai 2020 erstmalig mit Flüchtlingen belegt. Dabei handelt es sich um

Mit rund **50** Personen wurde der Betrieb aufgenommen.

ein Firmengebäude am Rand des Industriegebietes von Giengen. Ursprünglich mit einer Belegkapazität von 200 Personen, wurde mit rund 50 Personen der Betrieb aufgenommen. Dabei handelte es sich ausschließlich um Männer aus der LEA Ellwangen, die nach einer negativen Coronatestung zur Entlastung der Bewohnerzahlen verlegt wurden.

Um eine coronakonforme Belegung zu gewährleisten, blieb die Anzahl der Bewohner konstant niedrig. Die Mitarbeiterin der Sozial- und Verfahrensberatung und der Streetworker bieten regelmäßig Sprechstunden an und sind bei der Ankunft neuer Bewohner anwesend um erste Fragen zu beantworten. Mit der Netzwerkarbeit wurde ebenfalls begonnen und Kontakte zu den Ortsbehörden, Freundeskreise, Geschäftsinhabern und Presse aufgenommen. Bedingt durch die aktuelle Coronasituation gibt es bislang allerdings nur sehr wenige Kontakte von Bewohnern mit der „Aussenwelt“.



EA Giengen
Wird als Außenstelle der LEA von unseren Mitarbeitern (uVSB und Streetwork) betreut.

EA Giengen
Seit Mai sind dort Bewohner der LEA Ellwangen untergebracht.

2.3 Soziale Beratung und Betreuung von Migranten

Das DRK berät Menschen, die getrennt von ihren Angehörigen leben, in **allen Fragen der Familienzusammenführung.**

Dieses Angebot wird von Flüchtlingen, sowie auch von verschiedenen Migranten-Gruppen mit unterschiedlichen Hintergründen wahrgenommen. Die DRK MitarbeiterInnen unterstützen darüber hinaus die Migranten im Formularwesen, bei Bewerbungen und sonstigen Fragen zu Aufenthalt und Visum.

2.4 Suchdienst



131

Beratungen und Anfragen wurden 2020 bearbeitet.

Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen. 2020 wandten sich 131 Menschen an den DRK-Suchdienst. Einige der Anfragen betreffen auch 75 Jahre nach dem Ende des II. Weltkrieges den Verbleib von Kriegsvermissten oder die Schicksalsklärung. Dank seiner umfangreichen

Bestände und neu erschlossener Informationen aus russischen Archiven kann in vielen Fällen eine schicksalsklärende Auskunft erteilt werden.

Bei Suchanfragen von Flüchtlingen und Migranten, die den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben, arbeitet die Suchdienstberatungsstelle eng mit den Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit und dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes zusammen, unter anderem hinsichtlich der Online-Suchmöglichkeit mit „Trace the face“. Besteht der Wunsch nach einer Familienzusammenführung in Deutschland, berät die Suchdienstmitarbeiterin zu den rechtlichen Voraussetzungen und unterstützt im Visaverfahren.

Spätaussiedler und ihre Angehörigen erhalten kompetente Beratung zu den rechtlichen Voraussetzungen und der praktischen Durchführung des Spätaussiedler-Aufnahmeverfahrens im Einreiseverfahren. Wichtige Informationen für das behördliche Aufnahmeverfahren nach dem Bundesvertriebenen-, Aufenthalts- und Staatsangehörigkeitsrecht werden an die Klienten weitervermittelt.

Die Corona-Pandemie brachte zusätzliche Herausforderungen im Bereich Suchdienst: Besucher konnten nicht mehr in ihre Heimatländer zurückkehren/zurückkommen, Behörden (Botschaften) wurden für den Publikumsverkehr geschlossen, Reisewege konnten nicht mehr genutzt werden, Beratungen konnten nur unter erschwerten Bedingungen stattfinden. Durch die günstige räumliche Lage der Suchdienstberatungsstelle in der DRK-Außenstelle Bopfingen war es möglich, durchgängig das Beratungsangebot aufrecht zu erhalten. Zudem wurden verstärkt Medien eingesetzt, wie z.B. Mobiltelefon, Messengerdienste, Online-Plattformen und E-Mail. Da die KollegInnen in Hamburg und München, sowie vom DRK-Landesverband Baden-Württemberg ebenfalls im gewohnten Umfang erreichbar waren, blieb eine voll umfängliche Beratung bei Rückfragen in allen Bereichen möglich. Lediglich der persönliche Kontakt zu den Klienten war gewissen Einschränkungen unterworfen – aber möglich. Die Möglichkeit, Fortbildungen wenigstens Online durchzuführen, wurde als sehr positiv empfunden. Informationsweitergabe hat gerade in dieser Situation oberste Priorität – auch wenn der persönliche Kontakt zu den KollegInnen vermisst wurde.





2.5 Freundeskreis Asyl

Aufgrund der COVID-19 Pandemie wurden die Freundeskreise Aalen und Bopfingen im Jahr 2020 digital durchgeführt. Dies wurde von den Mitgliedern und Interessenten sehr gut angenommen. Folgende Themen wurden behandelt: Streetwork und unabhängige Sozial- und Verfahrensberatung in der Landeserstaufnahmeeinrichtung in Ellwangen, Bericht über die Situation in den Gemeinschaftsunterkünften des Ostalbkreises, Vorstellung der Nachhilfe Einstein. Zudem wurde über die Verwendung von Spendengeldern abgestimmt.

Freundeskreis Asyl entscheidet über Spendengelder

Am 20.10.2020 traf sich der Freundeskreis Asyl in digitaler Form und nahm sich den Projektanträgen für die zur Verfügung stehenden Spendengelder an. Überzeugt hat der Afrikanische Kulturverein Aalen. Für den Afrikanischen Kulturverein ist die Corona-Zeit nicht einfach. Die Kontakte zu vielen Menschen aus Syrien, dem Irak und Iran brachen plötzlich weg. Die Idee: Deutschkurse und Nachhilfe sollen digitalisiert werden. Derzeit können nur zwei Personen mit Plexiglas an dem Unterricht teilnehmen. Viele Bedürftige können das Angebot des Afrikanischen Kulturvereins somit nicht mehr nutzen. Der Verein möchte mit der Spende von 400 € Tablets beschaffen und den Unterricht digitalisieren. Des Weiteren ist ein Basiskurs für Eltern im Umgang mit digitalen Medien geplant. Die Vernetzung soll weiter ausgebaut werden. Wichtig: Die Angebote wenden sich an alle Migranten in Aalen.

2.6 Interkultureller Fußballtreff

Am letzten Februarwochenende hat der „FC United Aalen“, ein bunt gemischtes Team des interkulturellen Fußballtreffs, der gemeinsam vom DRK-Kreisverband Aalen e.V. und dem Afrikanischen Kulturverein e.V. organisiert wird, erfolgreich am Hobbyfußballturnier „Fußball ohne Rechtsaußen“ in Crailsheim teilgenommen. Mit einem nagelneuen Satz Trikots im Gepäck und voller Vorfreude ging es mit einem DRK-Bus gemeinsam zum Turnier nach Crailsheim. 30 Freizeitteams traten gegeneinander an, wobei Fairness, gegenseitiger Respekt und ein gemeinsames Zeichen gegen Rechts im Mittelpunkt standen. In einem spannenden Turnier spielte sich der „FC United Aalen“ bis ins Halbfinale. Am Ende wurde es ein stolzer vierter Platz. Zwei knapp verlorene Siebenmeterschießen kosteten am Ende eine verdiente Medaille. Der Freude über das gemeinsam Erreichte tat dies jedoch keinen Abbruch.



📷 „Fußball ohne Rechtsaußen“
Der DRK-Kreisverband Aalen e.V. stellte gemeinsam mit dem Afrikanischen Kulturvereins Aalen eine Mannschaft.

2.7 Sprachkurse

2.7.1 Deutschkurse

In Aalen wurden im Jahr 2020 dreimal wöchentlich Deutschkurse für Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund angeboten. Aufgrund des Hygienekonzeptes bzgl. COVID-19 konnten diese Kurse auch während der Pandemie in den Wohnheimen weiter durchgeführt werden. In Ellwangen fand zweimal wöchentlich ein niederschwelliger Deutschkurs für Frauen statt. Dieser musste leider aufgrund der COVID-19 Pandemie zeitweise ausgesetzt werden. Die Deutschkurse wurden insgesamt sehr gut angenommen und alle Teilnehmer kommen regelmäßig und motiviert zum Kurs.

2.7.2 Deutsch für den Beruf

In Verbindung mit einem Freiwilligendienst beim DRK bieten wir einen Deutschkurs, der speziell auf die Fachbegriffe der Pflegeberufe ausgelegt ist, an. Im Jahr 2020 wurde dieser Kurs von 10 Teilnehmer*innen einmal pro Woche besucht. Auch dieser Kurs musste leider aufgrund der COVID-19 Pandemie zeitweise ausgesetzt werden. Viele Teilnehmer*innen starten dennoch fit für den Beruf in eine Pflegeausbildung.



2.7.3 Englisch

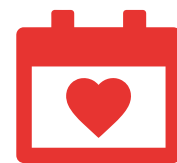


Good evening

HEISST ES AM DONNERSTAGABEND
BEIM DRK IN AALEN

...und das schon seit mehr als sieben Jahren. Jede Woche findet hier von 17:00 bis 18:00 Uhr der Englischkurs des Deutschen Roten Kreuz statt. Seit 2013 können sich dort all diejenigen Treffen, die im Alter die englische Sprache noch erlernen, oder wieder auffri-

schen wollen. Unterstützt werden die Teilnehmer hierbei von Ehrenamtlichen des Deutschen Roten Kreuzes, die den Englischtreff begleiten. So sitzt man jede Woche gemütlich zusammen und befasst sich mit der englischen Sprache, ob hier nun gemeinsam ein Buch gelesen wird, Vokabelspiele gespielt werden, oder man sich einfach nur über Erfahrungen, die man schon gemacht hat, austauscht, Spaß und Freude sind immer mit dabei. Ein buntes Programm also, bei dem die Teilnehmer die gemeinsame Stunde aktiv mitgestalten und ihre eigenen Wünsche und Interessen einbringen. Ob man nun schon fortgeschrittene Erfahrung hat, oder im Englischen noch am Anfang steht, ist egal, wichtig ist das gemeinsame Ziel: Spaß an der Sprache und am Lernen. Auf Hausaufgaben und starre Vorträge wird verzichtet und auch eine Anmeldung ist beim Englischtreff nicht erforderlich (genauso gibt es kein Mindestalter, um teilzunehmen).



**Englischtreff des
DRK feiert
siebenjähriges
Bestehen.**



3. Sozialberatung

Einzelpersonen und Familien wurden bei persönlichen Problemen beraten und betreut. Dabei handelte es sich um Menschen, die durch eine Veränderung ihrer Lebensumstände in Not geraten waren und den Kontakt zum DRK suchten. Häufige Probleme waren Überschuldung, aber auch Hilfebedarf aufgrund der familiären Situation. Durch die Corona-Pandemie kamen weitere Problemlagen hinzu: Versorgung von vulnerablen Gruppen zu Hause, Fragen rund um die COVID-19 Infektion, innerfamiliäre Konflikte, Unterstützungsbedarfe Jugendlicher durch das Homeschooling, Wegfall von Sprachkursen. Insgesamt suchten im Jahr 2020 rund 240 Personen/Familien (mit/ohne Migrationshintergrund) den Kontakt zum DRK. Ziel war es nicht nur akute Notsituationen zu lösen, sondern auch Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und somit eine langfristige Perspektive zu schaffen.



**Rund 240
Personen/Familien
suchten 2020 den
Kontakt zum DRK.**

3.1 Mutter / Vater - Kind - Kur

Die Lockdown-Schließungen hatten auf die Beratungszahl der Mutter/Vater-Kind-Kuren starke Auswirkungen. Ab Ende Februar war eine verstärkte Verunsicherung bei den Müttern und Vätern zu Kuren bemerkbar. Das Beratungsaufkommen ging zurück.



**99 Einzelfälle für
Mutter/Vater-Kind-Kuren
wurden im Jahr
2020 beraten.**



4. Begegnungscafé und Treffs

4.1 Begegnungscafé

Die Idee für die Gründung eines Begegnungscafés in Bopfingen entstand im Qualifizierungskurs. Diese Idee wurde im Freundeskreis Asyl verfestigt und umgesetzt. Am 30. März 2017 startete das Begegnungscafé, welches jeden ersten Donnerstag im Monat von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr stattfindet. Diese Treffen finden im DRK-Haus statt. Das Begegnungscafé konnte in diesem Jahr leider nur ein Mal stattfinden. Der Zweck dieses Treffens war, Ideen für die weiteren Treffen zu sammeln. Es wurden viele Ideen gesammelt, wie z.B. ein Nähkurs. Leider konnte bisher keine der Ideen umgesetzt werden, da die Corona-Pandemie die Fortführung der Treffen unterbrach. Wir hoffen, das Begegnungscafé bald wieder neu starten lassen zu können.

4.2 Café MIT

Traditionell in Bopfingen ist das Beisammensein am letzten Mittwoch im Monat im DRK-Haus. Unter dem Titel Café „MIT“ (Miteinander Interessen Teilen) treffen sich 15–20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von 9:30 Uhr bis circa 11:00 Uhr. Im Vordergrund steht die Unterhaltung miteinander bei einem gemeinsamen Frühstück. Jeden Monat gibt es ein Thema für dieses Treffen.

Im Jahr 2020 hat das Café „MIT“ aufgrund Covid-19 nicht stattfinden können.

4.3 Kontaktgruppe behinderte – nichtbehinderte Menschen

Bedingt durch die Corona Pandemie konnte sich die Kontaktgruppe dieses Jahr nur einmal treffen. Zumindest der Fasching konnte noch vor den Beschränkungen besucht werden. Dieser Ausflug war ein voller Erfolg, alle Teilnehmer hatten viel Spaß, einige durften sogar auf der Bühne eine kurze Rede halten. Alle erfreuten sich sehr an den Vorstellungen und den leckeren Krapfen. Die Kontaktgruppe konnte sich den Rest des Jahres leider nicht mehr treffen. Die Teilnehmer freuten sich jedoch alle über die Weihnachtspost, die sie erhalten haben und hoffen, dass sie sich bald wieder persönlich sehen können.

4.4 Elterncafé

Das Elterncafé wurde im Jahr 2020 im Rahmen eines offenen Treffs in der DRK-Kita Abenteuerland angeboten und bot Raum für Austausch, Informationen, Diskussionen und Bildungsangebote. Unter jeweils einem Thema, welches sich die Elternschaft immer im Vorfeld aussuchen kann, wird dann dieser offene Treff immer von einer Fachkraft geleitet. Diese gibt inhaltlichen Input zum betreffenden Thema. Die Themen kommen von der Elternschaft und sind deshalb sehr vielfältig. Hierbei geht es um das Aufgreifen von Elternanliegen, Stärkung der Erziehungskompetenz,

-
- **Elternanliegen**
 - **Stärkung der Erziehungskompetenz**
 - **Informationen über Entwicklungsgrundlagen**
 - **Ernährung**
 - **vielen mehr ...**
-

Informationen über Entwicklungsgrundlagen, Ernährung, Bewegung und vieles mehr. Aufgrund von Corona fand der Elterntreff im Jahr 2020 auf dem virtuellen Wege statt. Hierbei ging es vorrangig um den Austausch der Eltern untereinander in Zeiten des Lockdowns. Diverse Themen wurden hierbei besprochen beispielsweise, wie es den Familien zu Hause ergeht, wie man Homeoffice und

Homeschooling gut miteinander vereinbaren kann und welche Tipps die Fachkräfte den Eltern zur Beschäftigung der Kinder für zu Hause geben können. Ebenso wurde die Möglichkeit des gegenseitigen „Sehens“ über Videokonferenzen gerne genutzt, auch von den Kindern, die sich gegenseitig zuwinken konnten.

5. Ambulante Hilfen

5.1 Häuslicher Betreuungsdienst

Für den Häuslichen Betreuungsdienst war die Corona-Pandemie eine große Herausforderung.

Seit zahlreichen Jahren ist der Häusliche Betreuungsdienst für viele Menschen eine verlässliche Unterstützung im Alltag. Ob es Senioren sind, welche die wöchentlichen Besuche für den gemeinsamen Einkauf oder Spaziergang schätzen, die betreuenden Angehörigen, die der stundenweisen Auszeit entgegen sehnen oder der Pflegebedürftige, der auf Grund seiner Einschränkungen die Wohnung nicht mehr verlassen kann und die regelmäßigen Besuche der Mitarbeiter im Häuslichen Betreuungsdienst nicht mehr missen möchte. Dies alles war für viele von unseren zu Betreuenden oft schon zur Normalität geworden.

Und dann wurde durch die Corona-Pandemie das Jahr 2020 zu einem ganz besonderen Jahr und es hat uns alle vor ganz neue Aufgaben gestellt. Alles „Normale“ und Alltägliche musste neu überdacht, geprüft und verändert werden. Die Gradwanderung zwischen dem Schutz der Risikopersonen und deren notwendigen Versorgung, sowie die Entlastung und Unterstützung der pflegenden Angehörigen war enorm. Dazu kam die Sorge, um eine mögliche Ansteckung und Erkrankung unserer HelferInnen im Häuslichen Betreuungsdienst.



Kreative + flexible Ideen + großartiges Engagement = Aufrechterhaltung der Betreuungsunterstützung

Durch sehr kreative und flexible Ideen und das großartige Engagement unseres Betreuungsteams konnten viele Betreuungen so verändert werden, dass die Unterstützung aufrechterhalten werden konnte. Einkäufe wurden nicht mit, sondern für die Betreuungskunden gemacht, regelmäßige Besuche und Gespräche wurden nicht in der Wohnung, sondern durch das geöffnete Fenster geführt, das gemeinsame Kochen eines Mittagessens wurde

durch ein selbstgekochtes Menü unserer Helfer ersetzt und nach Hause gebracht und es fanden regelmäßige Telefonate statt. So konnten wir die drohende Einsamkeit durch die Kontaktbeschränkungen etwas aufhalten und trotzdem den größtmöglichen Schutz gewährleisten.

Nichtsdestotrotz hoffen wir und alle in unserem Team sehr, dass die Corona-Pandemie bald wieder das uneingeschränkt zulässt, worauf es bei unserem Dienst am meisten ankommt – die Begegnung und die sozialen Kontakte der Menschen untereinander.



Häuslicher Betreuungsdienst
Regelmäßige Gespräche per Telefon

5.2 Gymnastik- und Gedächtnistrainingsgruppen

Die Gymnastik und Gedächtnistrainingsgruppen waren aufgrund der Corona-Sportstättenverordnung von Ende März – Juni geschlossen. Einige Gruppen öffneten wieder im Juni, Juli, September oder Anfang Oktober. Ende Oktober war der Beginn des nächsten Lockdowns.

2020 hatten wir 44 Übungsleiterinnen „Gymnastik“, die wöchentlich (vor den Corona-Lockdowns) 1.140

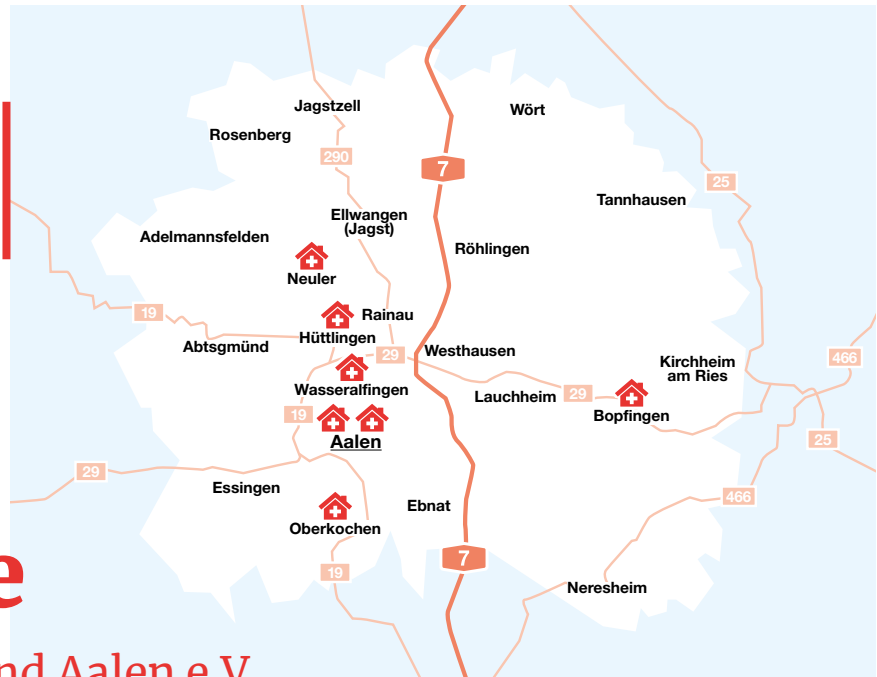


1.140 Personen wurden wöchentlich unterrichtet.

Personen unterrichteten. Aktuell haben wir 5 Yoga-Übungsleiterinnen in Ausbildung (letzter Ausbildungsabschnitt), die aber wegen der Corona-Lockdowns noch keine Gruppen aufbauen konnten. Weiterhin sind 6 Gedächtnistrainer*innen aktiv, die (vor den Corona-Lockdowns) wöchentlich 121 Teilnehmer*innen anleiteten.

Ausbildungen und Fortbildungen der Übungsleiterinnen und Gedächtnistrainerinnen waren seit März 2020 im DRK Landesverband wegen Corona nicht möglich.

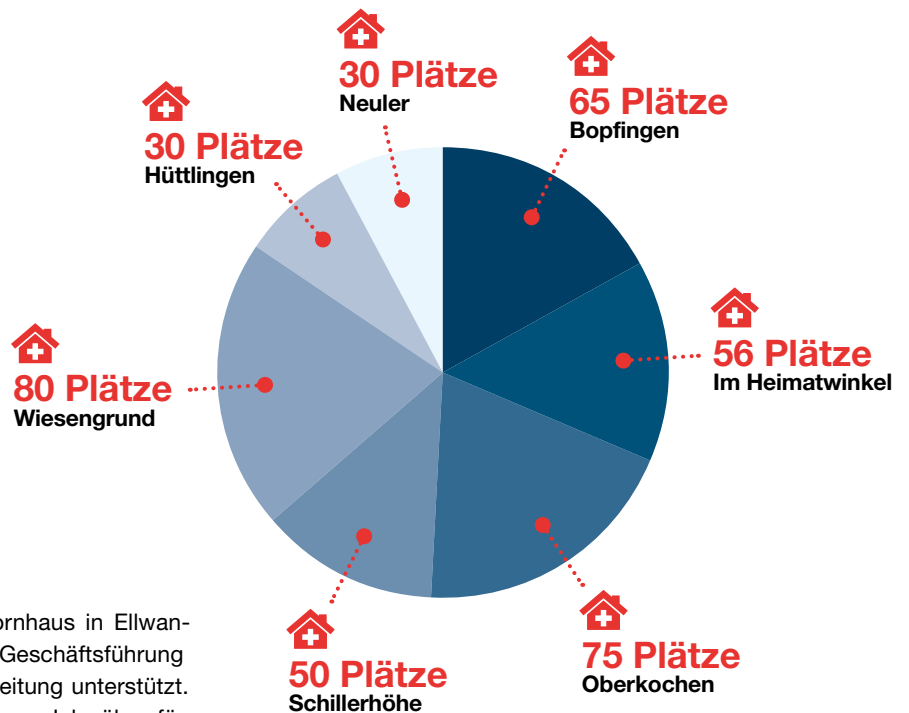
📍 7 Altenhilfe-Einrichtungen
im DRK-Kreisverband
Aalen.e.V.



Altenhilfe

Der DRK-Kreisverband Aalen e.V.
ist Träger von **7 stationären
Pflegeeinrichtungen** im Ostalbkreis.
Das Angebot wird durch **einen
ambulanten Pflegedienst** und
2 solitäre Tagespflegen abgerundet.

386
Pflegeplätze
in unseren
stationären
Einrichtungen



Des Weiteren wird das Schönbornhaus in Ellwangen durch das DRK-Aalen in der Geschäftsführung und der Heim- und Pflegedienstleitung unterstützt. Alle Einrichtungen bieten das ganze Jahr über für die Bewohner verschiedene Feste und Aktivitäten an, damit sich alle wie zu Hause fühlen können. Es werden Feste im Jahreskreis gefeiert, Geburtstage der Bewohner veranstaltet und Ausflüge organisiert.

Wir haben Ihnen einen kleinen Einblick der **wichtigsten Ereignisse** zusammengestellt:

BOPFINGEN



Fasching im Februar 2020 konnte noch wie gewohnt gefeiert werden

65 Bewohner

DRK-Seniorenzentrum Bopfingen

Fasching im DRK-Seniorenzentrum Bopfingen

Das Jahr 2020 hat noch normal begonnen und es wurde wie jedes Jahr der Fasching durch Besuche der verschiedenen Gruppen gefeiert. Durch den Verlauf der Pandemie kam es bei uns im Seniorenzentrum zu erheblichen Einschränkungen. Die schwerste Zeit für die Bewohner*innen aber auch für das Personal war der angeordnete Besucherstopp. Gemeinsam haben wir auch diese Zeit gemeistert.

Förderverein Altenpflegeheim Bopfingen e.V.

Die Verbundenheit des Fördervereins mit Mitbürger*innen sowie den örtlichen Unternehmen von Bopfingen ist sehr groß. Der Förderverein Altenpflegeheim Bopfingen e.V. durfte sich über die Spende der Firma Schuh Kauffmann und der Spende im Rahmen der Aktion „Jetzt Herz zeigen“ vom dm-Markt in Bopfingen freuen. Durch diese Unterstützung ist es dem Förderverein möglich, den Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen des Seniorenzentrums den Alltag zu erleichtern.

Wie die Jahre zuvor erhielten unsere Bewohner*innen kleine Geschenke zu Weihnachten.

Links: Gisela Knoblauch
Rechts: Einrichtungsleiterin Jessica Hügler



Links: Adele Kauffmann
Rechts: Gisela Knobloch



56 Bewohner

DRK- Seniorenresidenz Im Heimatwinkel

YouTuber Alexander Straub zaubert in der DRK-Seniorenresidenz Im Heimatwinkel

Die Sprachlosigkeit steht den Seniorinnen und Senioren ins Gesicht geschrieben, als das kleine Tischchen, welches vom Zauberer nur an den Ecken der Tischdecke gehalten wird, anfängt zu schweben. Zum Test dürfen sie mit ihren Händen über und unter dem Tisch durch die Luft fahren – tatsächlich, es ist nirgends eine unsichtbare Schnur befestigt, welche den Tisch schweben lässt. Alexander Straub lässt nicht nur Tische schweben. Er verblüfft die Bewohnerinnen und Bewohner mit Kartentricks, zaubert kleine grüne Außerirdische herbei und errät welchen Punkt der langen Einkaufsliste die Zuschauerin sich gemerkt hat. Es ist ein Filmteam vor Ort, denn Alexander Straub ist nicht nur Zauberer und füllt mit seiner Show ganze Hallen, nein, er ist auch YouTuber und lässt seine über 300.000 Follower im Netz an seinen Tricks teilhaben. Warum er sich die DRK-Seniorenresidenz Im Heimatwinkel für seine Zaubershow ausgesucht hat? Sein Film bewirbt die Deutsche Fernsehlotterie, welche mit Hilfe ihrer Einnahmen soziale Projekte unterstützt. Für den Bau der DRK-Seniorenresidenz Im Heimatwinkel erhielt der DRK-Kreisverband Aalen e.V. 2018 Fördermittel der Fernsehlotterie. Sie möchten das Video sehen? Dann schauen Sie doch mal auf dem YouTube Kanal von Alexander Straub vorbei!

Alexander Straub
begeistert die Bewohner



Geburtstagsfeier

Am 01. Juni 2020 durften wir gemeinsam mit unserer Bewohnerin Elisabeth Manz ihren 100. Geburtstag feiern.

Bewohnerin Elisabeth Manz
wurde 100 Jahre alt

OBERKOCHEN



75 Bewohner



DRK- Altenpflegeheim Oberkochen

VfB Fanclub denkt an das DRK

Das DRK-Altenpflegeheim Oberkochen bekam Blumen und Nervennahrung vom VfB Fanclub Ursprung – Schwaben aus Königsbronn/Oberkochen geschenkt. Neben diesen Geschenken und einem lieben Gruß bedankten sie sich für die tolle Arbeit, die tagtäglich in allen Pflegeheimen erbracht wird. Sie brachten zum Ausdruck, dass dieser Dank nicht nur in Zeiten wie diesen gilt, sondern Tag für Tag ein Dank sein soll, für die unermüdliche Arbeit 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr.

Weihnachten 2020

Da im Jahr 2020 leider alle Veranstaltungen und Ausflüge ausfallen mussten, hatten die Mitarbeiter des DRK-Altenpflegeheims Oberkochen mit viel Engagement und Eigeninitiative einen Weihnachtsmarkt im Pflegeheim für die Bewohner organisiert. Es gab Stände mit den über das Jahr gebastelten Dingen, es wurde gegrillt und auch Glühwein durfte nicht fehlen. Für beste Unterhaltung sorgte noch eine Drehorgelspielerin und eine Kollegin, die mit ihrem Pferd zu Besuch kam. Leichter Schneefall machte die vorweihnachtliche Stimmung perfekt.



SCHILLERHÖHE



50 Bewohner

DRK-Altenhilfezentrum Schillerhöhe

Weihnachten 2020

Ein außergewöhnliches Jahr voller Herausforderungen und Kompromisse. Unser sonst so willkommenes Weihnachtsfest konnte nicht im üblichen Rahmen durchgeführt werden, auch der jährliche Weihnachtsmarkt ist ausgefallen. Um unseren Bewohnern dennoch eine weihnachtliche Stimmung zu vermitteln, haben wir eine weihnachtliche Atmosphäre mit Stand und Weihnachtsschmuck draußen in unserem Vorgarten geschaffen. Trotz kälterer Temperaturen konnten wir die Bewohner mit unserem kleinen inszeniertem Weihnachtsmarkt, mit warmen Zimtwareln, Punsch und Glühwein sowie Weihnachtsmusik begeistern. Wichtig war uns dabei, dass die Bewohner auch in dieser schwierigen Zeit wenigstens ein bisschen in den Genuss von Weihnachtsstimmung kamen und sich daran erfreuen konnten. Und wenn uns das gelungen ist, haben wir unser Ziel erreicht.



📷 Weihnachtliche Stimmung
im Vorgarten des
DRK-Altenhilfezentrums
Schillerhöhe

WIESENGRUND



80 Bewohner



📷 Fasching
mit der Garde „Bärenfanger
Unterkochen“

DRK-Altenhilfzentrum Wiesengrund

Wir durften in diesem Jahr erleben, wie die Herausforderung „Corona“ enorme Kräfte, einen großen Zusammenhalt und kreative Ideen freigesetzt hat. Auch hat sie so manche Entwicklung, die für die Zukunft angedacht war, beschleunigt.

Auch haben viele Menschen erkannt was wichtig ist und sich wieder auf das Wesentliche besonnen – auf Gespräche, kleine Treffen und Aufmerksamkeiten, die unser Leben wieder lebenswerter machen. Zum Jahresanfang konnten wir noch unbeschwert unsere Faschingsveranstaltung, wie gewohnt, zusammen feiern. Begleitet von Tanzgruppen und der Garde der „Bärenfanger Unterkochen“ wurden glückliche zwei Stunden im Wiesengrund verbracht. Wie immer gab es Kaffee, Faschingskrapfen und Berliner aus unserer guten Küche dazu. Im Frühjahr mussten wir, als Vorgabe der Heimaufsicht, unser Haus für externe Gäste schließen. Auch den offenen Mittagstisch konnten wir bis heute nicht mehr anbieten. Eine noch nie dagewesene Situation, seit es das Haus Wiesengrund gibt. Mitarbeiter und Heimbeirat haben gemeinsame Lösungen gefunden, um das Haus mit Aktivitäten und Leben zu füllen, trotz „AHA-Regeln“ und Abstand zueinander.

Einige Beispiele:

- Gottesdienste und Andachten für Verstorbene wurden über das Mikrofon abgehalten, im Sommer wurden Gottesdienste und Wortandachten in der Aula im Innenhof für alle Bewohner sicht- und hörbar durchgeführt
- Auch kleine Gymnastikrunden wurden, angeleitet über das Mikrofon, zentral durchgeführt
- Überhaupt wurde der Garten im Innenhof zur zentralen Anlaufstelle für Veranstaltungen. So traten jeden Monat andere Künstler auf und unterhielten die Bewohner über Flure und Fenster – José Herrera hat im Sommer gesungen, der KJG-Chor der Salvatorkirche war da, die Clowns gaben eine Theatervorstellung usw.

Im Herbst wurde der Garten der Hausgemeinschaft komplett neu strukturiert und angelegt. Unsere Bewohner dürfen sich auf ein völlig neues Lebensgefühl im Garten einstellen. Silvester haben wir ein Videofeuerwerk im Innenhof gezeigt, unterlegt mit Beethovenmusik, 2020 war bekanntlich das Beethovenjahr, und haben dazu eine Feuerschale brennen lassen.

Fazit: Die Menschen sind nicht schreckensstarr und untätig geblieben. Vielleicht war der Zusammenhalt unter den Kollegen und die Verbundenheit zu den Bewohnern, nie größer.



📷 Gottesdienst
über das
Mikrofon

📷 Getränkepende
für den Wiesengrund



NEULER



DRK-Seniorenzentrum Neuler

Nach einem ereignisreichen Jahr mit vielen Überraschungen wurde versucht ein möglichst „normales“ Weihnachten für die Bewohner zu gestalten. In einem weihnachtlich gedeckten Raum wurde fröhlich musiziert und gespeist. Die musikalische Begleitung der Feier wurde durch unsere Betreuungs- und Verwaltungsmitarbeiter gestaltet. Ebenso wurden Geschichten von Bewohnern vorgelesen und so für eine angenehme Stimmung gesorgt. Nach einem 4-Gänge-Menü wurden die Bewohner des Seniorenzentrums Neuler, durch den Jugend-Musikverein Neuler, mit einem Privatkonzert, überrascht. Dies wurde natürlich alles unter den aktuellen Hygieneauflagen gemeistert. Der anschließende Gottesdienst rundete die Weihnachtsfeier ab und sorgte für ein besinnliches Weihnachtsfest.



📹 **Privatkonzert**
durch den Jugend-
Musikverein Neuler

HÜTTLINGEN



DRK-Seniorenzentrum Hüttlingen

Sommerfest 2020

Bei schönstem Wetter feierten wir am 11. August 2020 unser diesjähriges Sommerfest. Nach Kaffee und Kuchen amüsierten wir uns beim „Spiel ohne Grenzen“ und ließen uns anschließend bei einer guten Grillwurst und kühlen Getränken von Herrn Rüdiger Backes musikalisch unterhalten. Ein rundum gelungenes Fest.



📹 **Sommerfest**
mit Kaffee und Kuchen

Weihnachtsfeier 2020

Bereits im Vorfeld haben die Mitarbeiterinnen in der Betreuung zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern das Haus weihnachtlich geschmückt. Die jährliche gemeinsame Weihnachtsfeier fand am 17. Dezember 2020 statt. Von unserer Kollegin, Ina Wild (Querflöte) und ihrer Freundin (Gitarre) wurde wir mit besinnlichen Weisen auf die Feier eingestimmt. Anschließend gab es dann, wie jedes Jahr, ein tolles Festtagsmenü. Mit Weihnachtsliedern, weiteren Gedichten und Geschichten ist das Fest ausgeklungen. Vielen Dank an Ina Wild und ihre Begleitung, sowie an Sonja Müller, Kornelia Wirth und Csaba Kovacs für die Gestaltung des Tages.

📹 **Weihnachtsfeier**
Musikalische Unterhaltung
von Ina Wild und
Begleitung



📹 **Sommerfest**
„Spiel ohne Grenzen“



TAGESPFLEGE AALEN



Oktober
Obst schneiden für
einen Obstsalat

DRK-Tagespflege Aalen

Die DRK-Tagespflege hat nach 3 Monaten Schließung seit Juni wieder täglich von 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Sehr gerne kommen unser Gäste und erfahren hier Betreuung und Abwechslung im Alltag. Vor allem unsere täglichen Spaziergänge sind bei allen beliebt. Auch wird gerne der gemeinsame Nachtisch oder Kuchen vorbereitet.



Tiere
steigern die Laune
immer sofort



September
Ein Besuch bei
den Hühnern

TAGESPFLEGE BOPFINGEN

DRK-Tagespflege Bopfingen

Im Februar konnte noch unbeschwert die fünfte Jahreszeit ausgelassen gefeiert werden.

Mit dem Beschluss der Landesregierung musste der Betrieb unserer Tagespflege zum 16.03.2020 eingestellt werden. Wir freuten uns, dass wir am 16. Juni 2020 unseren Regelbetrieb unter den geltenden Abstands- und Hygieneregeln wieder aufnehmen durften. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten keine Ausflüge oder große Feiern stattfinden. Unsere Mitarbeiter*innen sind trotz den erschwerten Bedingungen täglich bemüht, unseren Gästen der Tagespflege einen angenehmen Tag zu gestalten.

Rosenmontag
in der Tagespflege
Bopfingen



PFLEGEDIENST

Pflegedienst

Blumenspende

Der Pflegedienst hat sich über die Blumenspende der Firma Lessle aus Aalen in dieser schwierigen Zeit sehr gefreut.





MIR + DRK-MITGLIEDER - DAS SIND

Unsere Mitglieder Stand 2020

MITGLIEDERÜBERSICHT



Ortsverein Einheit	Förder- mitglieder	Aktive Mitglieder	Jugend- rotkreuz	Anteil an Bevölkerung	Blutspende- termine	Blut- spenden
+ AALEN	2.361	89	17	7,0 %	4	699
+ ABTSGMÜND	734	35	-	11,3 %	5	788
+ BOPFINGEN	803	18	-	9,4 %	1	125
+ DORFMERKINGEN	104	43	2	14,1 %	1	121
+ EB NAT	316	26	-	10,3 %	2	394
+ ELCHINGEN	136	40	11	12,2 %	1	254
+ ELLWANGEN	1.559	64	21	9,4 %	9	1.294
+ ESSINGEN	547	55	12	9,5 %	7	1.357
+ FACHSENFELD / DEWANGEN	627	36	-	9,8 %	4	598
+ HÜTTLINGEN	531	15	13	9,4 %	3	562
+ JAGSTZELL	229	19	-	10,6 %	2	344
+ KERKINGEN	136	29	21	18,1 %	2	369
+ KIRCHHEIM	178	5	-	9,7 %	1	126
+ LAUCHHEIM	327	69	22	11,0 %	2	328
+ LIPPACH	192	8	-	10,1 %	1	153
+ NERESHEIM	403	33	8	11,5 %	1	113
+ NEULER	338	55	28	13,6 %	2	461
+ OBERDORF	122	19	-	9,6 %	1	141
+ OBERKOCHEN	633	20	-	8,4 %	2	270
+ OHMENHEIM	111	34	8	13,0 %	-	-
+ RAINAU / SCHWABSBERG	308	14	11	10,2 %	2	311
+ RIESBÜRG / PFLAUMLOCH	194	23	-	11,2 %	1	127
+ RÖHLINGEN	463	46	4	9,1 %	1	265
+ ROSENBERG	214	29	30	10,2 %	1	127
+ RÖTTINGEN	136	41	-	25,0 %	-	-
+ SCHWEINDORF	40	15	-	20,3 %	-	-
+ TANNHAUSEN	342	33	52	11,4 %	1	173
+ UNTERKOCHEN	408	33	20	9,0 %	2	308
+ UTZMEMMINGEN	101	16	-	10,7 %	-	-
+ WALDHAUSEN	226	9	-	10,2 %	-	-
+ WASSERALFINGEN	1.040	69	28	8,3 %	2	448
+ WESTHAUSEN	461	19	7	10,1 %	2	367
+ WÖRT	287	26	-	10,5 %	2	325
+ ZIPPLINGEN	380	39	16	12,3 %	1	366
+ KREISVERBAND AALEN	400	-	-	-	-	-
+ BERGWACHT	299	28	16	-	-	-
Summe	15.686	1.152	347	9,84 %		11.359



**Auf ein
erfolgreiches
neues Jahr!**

Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes



Menschlichkeit



Neutralität



Einheit



Unabhängigkeit



Unparteilichkeit



Universalität



Freiwilligkeit